



Statistisches Landesamt

RHEINLAND-PFALZ

N° 1

2006

Statistische Analysen



Landtagswahl Rheinland-Pfalz am 26. März 2006

Teil 1: Analyse der
Wahlergebnisse in
der Wahlnacht



Statistik nutzen

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14 - 16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referat „Analysen, Prognosen, Forschungsdaten“

Erschienen im März 2006

Preis: 10,00 Euro

Kostenfreier Download im Internet:
<http://www.statistik.rlp.de/analysen/wahlen/wahlnachtanalyse-lw2006.pdf>

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2006

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.



Die Wahl zum 15. rheinland-pfälzischen Landtag ist entschieden. Die Wählerinnen und Wähler haben ihre parlamentarische Vertretung gewählt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen auf die SPD 45,6 Prozent, die CDU 32,8 Prozent, die FDP 8,0 Prozent, die GRÜNEN 4,6 Prozent, die FWG 1,6 Prozent und die WASG 2,5 Prozent der gültigen Landesstimmen; die übrigen Parteien kommen zusammen auf fast 4,9 Prozent.

Die Wahlbeteiligung beläuft sich in Rheinland-Pfalz auf 58,2 Prozent. Sie ist gegenüber der Landtagswahl 2001 weiter gesunken; dieser Stand markiert damit die niedrigste Wahlbeteiligung seit 1947. Rund 1 284 600 wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger machten bei der Landtagswahl 2006 von ihrem aktiven Wahlrecht keinen Gebrauch.

Zum zweiten Mal hat das Statistische Landesamt zu einer Landtagswahl noch in der Wahlnacht eine Wahlanalyse erstellt. Neben einer Beschreibung und Kommentierung der Wahlergebnisse auf Landes-, Wahlkreis- und Kreisebene gibt diese Analyse Auskunft über den Einfluss demographischer, sozialer sowie ökonomischer Faktoren auf das Wahlverhalten und über die Hochburgen der Parteien in Rheinland-Pfalz.

Die repräsentative Wahlstatistik, die Aufschluss über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht gibt, wird die Analyse des Wahlausgangs zu einem späteren Zeitpunkt vervollständigen; dieser zweite Teil der Analyse wird voraussichtlich Ende April erscheinen.

Das vorläufige Landesergebnis für Rheinland-Pfalz konnte dank der rund 45 000 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer in 4 944 Stimmbezirken bereits um 21:43 Uhr bekannt gegeben werden. Vorbereitung und Durchführung der Wahl wären ohne die ehrenamtlichen Wahlvorstände, die Kreiswahlleiterinnen und Kreiswahlleiter sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kommunen nicht möglich. Für diese Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken.

Diese Analyse steht auch als kostenfreier Download auf der Internetseite des Statistischen Landesamtes unter <http://www.statistik.rlp.de/analysen/wahlen/wahlnachtanalyse-lw2006.pdf> zur Verfügung.

Bad Ems, den 27. März 2006

Jörg Berres

Präsident des Statistischen Landesamtes/Landeswahlleiter

Vorwort	3
Wahlbezirke und Wahlkreise	6
Zeichenerklärung und Hinweise	8
I. Wahlergebnisse	11
Wahlbeteiligung S. 11 – Landesstimmenanteile S. 12 – Landtagsmandate S. 14	
II. Ergebnisse in den Wahlkreisen	15
Landeslisten, Wahlkreisbewerber S. 15 – Wahlbeteiligung S. 16 – Wahlkreismandate S. 18 – Wahlkreisstimmen S. 19 – Differenz zwischen Wahlkreis- und Landesstimmen S. 25 – Landesstimmen S. 28	
III. Ergebnisse in den kreisfreien Städten und Landkreisen	30
Wahlbeteiligung S. 30 – Landesstimmen S. 32 – Veränderung der Landesstimmen von SPD und CDU S. 34 – Veränderung der Landesstimmen von FDP und GRÜNEN S. 36	
IV. Analyse der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens	38
Wahlbeteiligung S. 38 – SPD S. 40 – CDU S. 42 – FDP S. 44 – GRÜNE S. 46 – WASG S. 48 – Statistische Zusammenhänge zwischen den Gewinnen und Verlusten der Parteien S. 49	
V. Betrachtung der Parteihochburgen	50
SPD S. 50 – CDU S. 52 – FDP S. 54 – GRÜNE S. 56 – Strukturuntersuchungen S. 58	
Tabellenanhang	61
Kartenanhang	75
Methodenanhang	83

Rheinland-Pfalz ist bei der Wahl zum 15. Landtag in vier Wahlbezirke eingeteilt. Diese umfassen die unten aufgelisteten Wahlkreise.

Bezirk 1

Wahlkreis 1	Betzdorf/Kirchen (Sieg)
Wahlkreis 2	Altenkirchen (Westerwald)
Wahlkreis 3	Linz am Rhein/Rengsdorf
Wahlkreis 4	Neuwied
Wahlkreis 5	Bad Marienberg (Westerwald)/Westerburg
Wahlkreis 6	Montabaur
Wahlkreis 7	Diez/Nassau
Wahlkreis 8	Koblenz/Lahnstein
Wahlkreis 9	Koblenz
Wahlkreis 10	Bendorf/Weißenthurm
Wahlkreis 11	Andernach
Wahlkreis 12	Mayen
Wahlkreis 13	Remagen/Sinzig
Wahlkreis 14	Bad Neuenahr-Ahrweiler

Bezirk 2

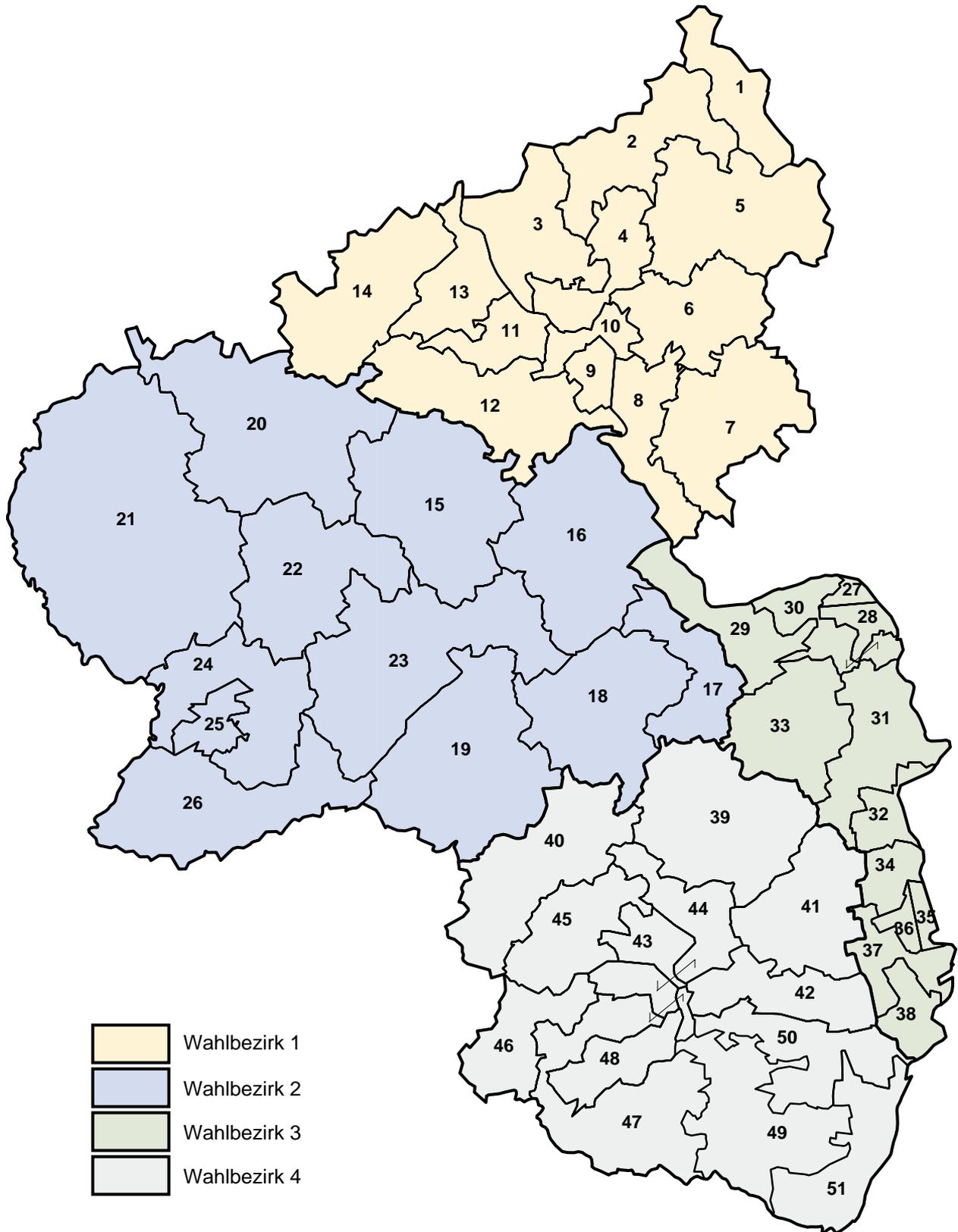
Wahlkreis 15	Cochem-Zell
Wahlkreis 16	Rhein-Hunsrück
Wahlkreis 17	Bad Kreuznach
Wahlkreis 18	Kirn/Bad Sobernheim
Wahlkreis 19	Birkenfeld
Wahlkreis 20	Daun
Wahlkreis 21	Bitburg-Prüm
Wahlkreis 22	Wittlich
Wahlkreis 23	Bernkastel-Kues/Morbach/ Kirchberg (Hunsrück)
Wahlkreis 24	Trier/Schweich
Wahlkreis 25	Trier
Wahlkreis 26	Konz/Saarburg

Bezirk 3

Wahlkreis 27	Mainz I
Wahlkreis 28	Mainz II
Wahlkreis 29	Bingen am Rhein
Wahlkreis 30	Ingelheim am Rhein
Wahlkreis 31	Nierstein/Oppenheim
Wahlkreis 32	Worms
Wahlkreis 33	Alzey
Wahlkreis 34	Frankenthal (Pfalz)
Wahlkreis 35	Ludwigshafen am Rhein I
Wahlkreis 36	Ludwigshafen am Rhein II
Wahlkreis 37	Mutterstadt
Wahlkreis 38	Speyer

Bezirk 4

Wahlkreis 39	Donnersberg
Wahlkreis 40	Kusel
Wahlkreis 41	Bad Dürkheim
Wahlkreis 42	Neustadt an der Weinstraße
Wahlkreis 43	Kaiserslautern I
Wahlkreis 44	Kaiserslautern II
Wahlkreis 45	Kaiserslautern-Land
Wahlkreis 46	Zweibrücken
Wahlkreis 47	Pirmasens-Land
Wahlkreis 48	Pirmasens
Wahlkreis 49	Südliche Weinstraße
Wahlkreis 50	Landau in der Pfalz
Wahlkreis 51	Germersheim



Zeichenerklärung x Nachweis nicht sinnvoll

Hinweise

In die Analyse wurden vorrangig die Parteien einbezogen, die im 16. Deutschen Bundestag vertreten sind.

Der Teil 2 der Wahlanalyse, der die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik (Auswertungen der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht) enthält, wird voraussichtlich Ende April 2006 erscheinen.

Aufgrund von Rundungsdifferenzen können die Ergebnisse in Einzelfällen von den tatsächlichen Werten leicht abweichen.

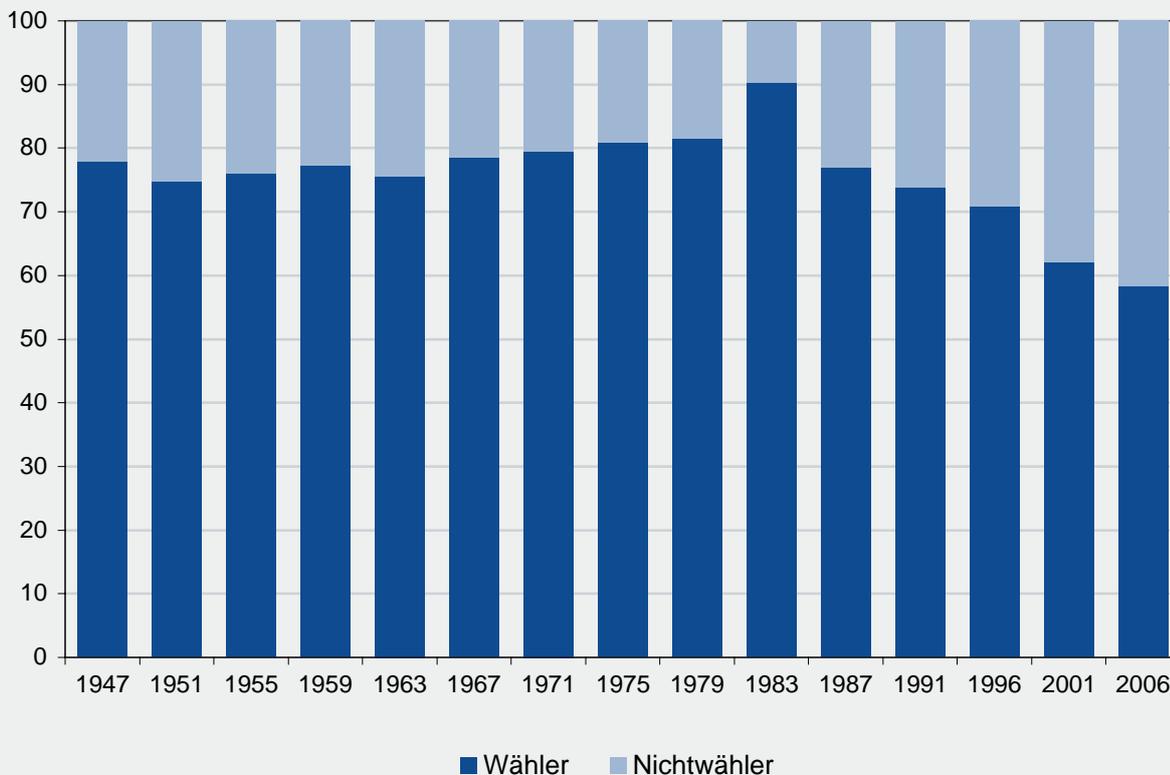
Der Wahl zum 15. Landtag liegt das **Zwei-Stimmen-Wahlrecht** zugrunde. Dabei haben die stimmberechtigten Wählerinnen und Wähler zwei Stimmen, eine Stimme für die Wahl einer/eines Wahlkreisabgeordneten (Wahlkreisstimme) und eine Stimme für die Wahl einer Landes- oder Bezirksliste (Landesstimme). Mit den Landesstimmen entscheiden die Wählerinnen und Wähler über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtags nach Parteien und Wählervereinigungen, mit den Wahlkreisstimmen, welche Abgeordneten direkt gewählt sind. Beide Stimmen werden auf einem Stimmzettel unabhängig voneinander abgegeben. Dabei entscheidet

- die **Wahlkreisstimme**, welche Bewerberinnen oder Bewerber in den 51 Wahlkreisen direkt gewählt werden. Es gilt das reine Mehrheitswahlrecht: Gewählt ist, wer die meisten Stimmen in dem jeweiligen Wahlkreis auf sich vereinigt. Hier sind auch parteiunabhängige Bewerber zugelassen. Die 51 Wahlkreisgewinner ziehen direkt in den Landtag ein.
- die **Landesstimme**, wie viele von den 101 mindestens zu vergebenden Sitzen im Landtag eine Partei erhält. Landes- und Bezirkslisten dürfen nur Parteien und Wählervereinigungen einreichen. Die zu vergebenden Sitze werden auf die einzelnen Wahlvorschläge im Verhältnis der für sie abgegebenen Landesstimmen nach dem mathematischen Proporz (Verfahren Hare-Niemeyer) verteilt. Bei der Verteilung der Sitze werden nur Wahlvorschlagsträger berücksichtigt, die mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen (Fünf-Prozent-Sperrklausel) errungen haben.

An der Landtagswahl am 26. März 2006 in Rheinland-Pfalz beteiligten sich die nachstehenden Parteien und eine Wählervereinigung:

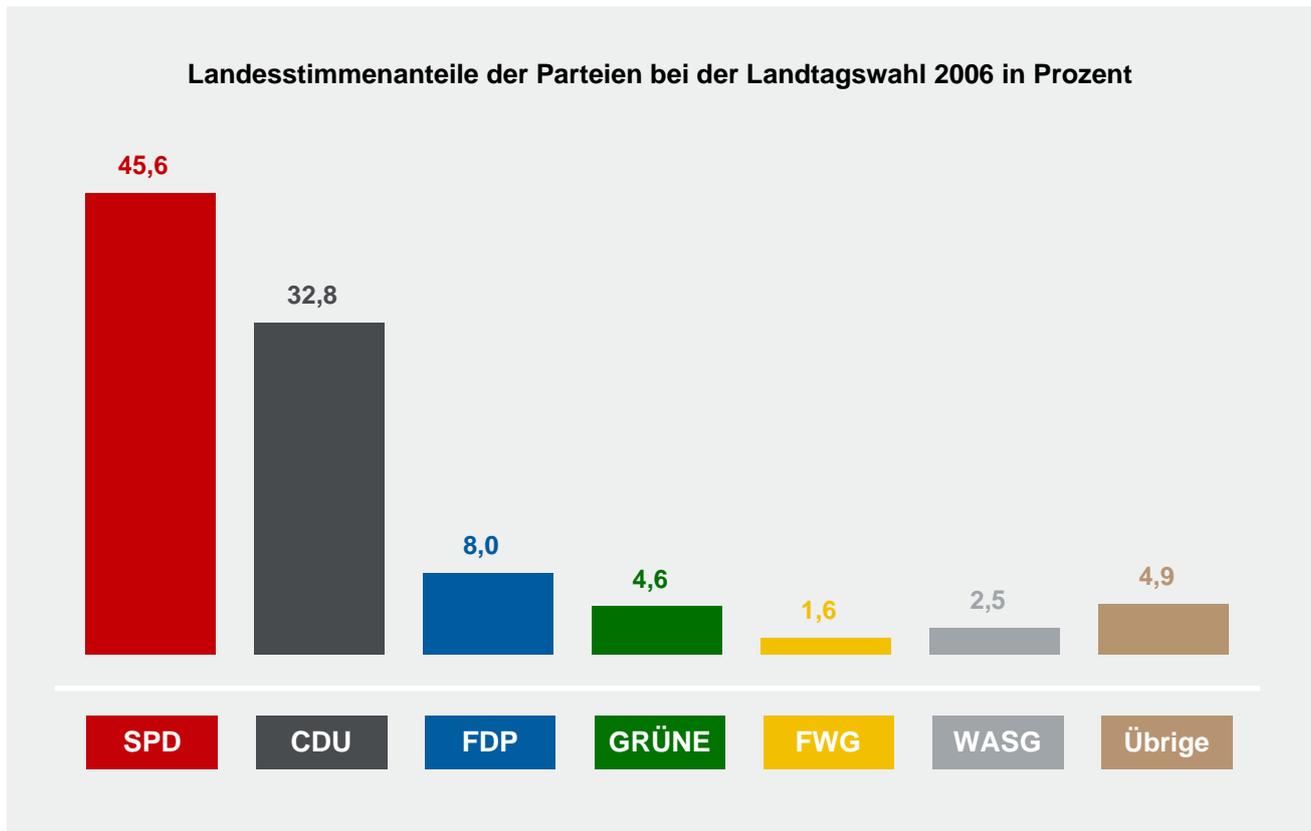
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FWG Rheinland-Pfalz	Landesverband Freier Wählergruppen Rheinland-Pfalz e.V.
REP	DIE REPUBLIKANER
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
AGFG	Allianz für Gesundheit, Frieden und soziale Gerechtigkeit
WASG	Arbeit & soziale Gerechtigkeit – Die Wahlalternative
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
DSP	Deutsche Seniorenpartei e.V. Die Generationenverbindende
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther

Wahlbeteiligung bei den Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz 1947 bis 2006 in Prozent



Zur Wahl des 15. rheinland-pfälzischen Landtags waren 3 075 707 Bürgerinnen und Bürger aufgerufen.

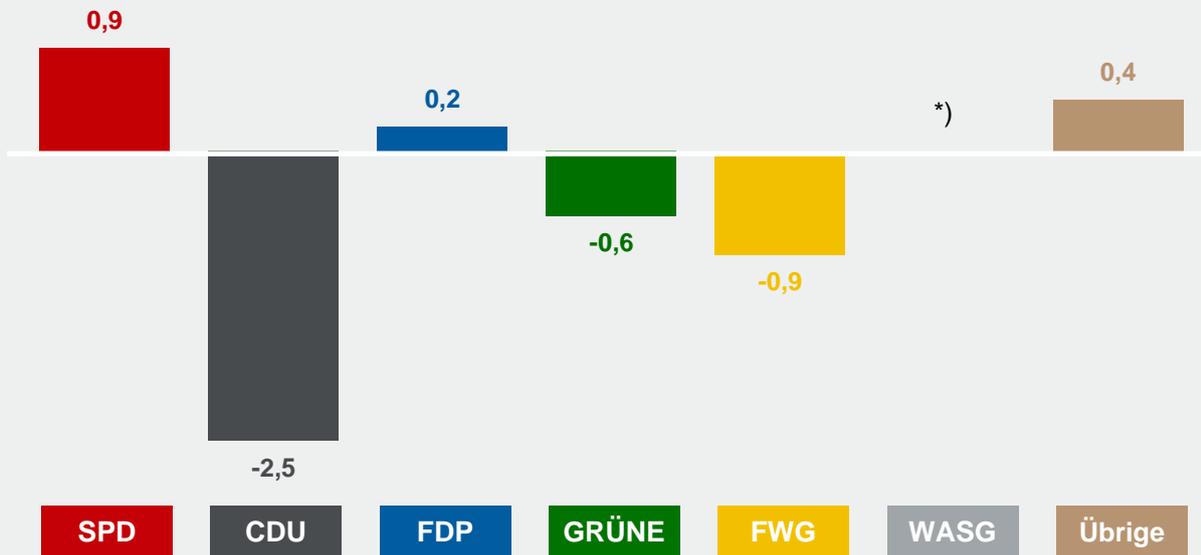
- Im Vergleich zur Landtagswahl 2001 hat die Zahl der Wahlberechtigten damit nochmals um 50 617 Personen bzw. 1,7 Prozent zugenommen.
- Nur 1 791 136 Personen, das sind 58,2 Prozent der Wahlberechtigten, haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Im Jahr 2001 waren es 1 879 960 von 3 025 090 Wahlberechtigten. Dies entsprach einer Wahlbeteiligung von 62,1 Prozent. Somit hat die Wahlbeteiligung im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl um 3,9 Prozentpunkte abgenommen. Von den Landesstimmen, die abgegeben wurden, waren 38 105 ungültig. Das sind 2,1 Prozent. Bei der Wahl 2001 waren 2,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ungültig.
- Die Beteiligung bei dieser Wahl ist die niedrigste seit Bestehen des Landes Rheinland-Pfalz. Die höchste Wahlbeteiligung mit 90,4 Prozent im Jahr 1983 hatte ihre Ursache auch in der zeitgleich stattfindenden Bundestagswahl. Bei Bundestagswahlen ist die Wahlbeteiligung auch in Rheinland-Pfalz in der Regel deutlich höher. Im Jahr 2005 lag die Wahlbeteiligung im Land bei 78,7 Prozent.



14 Parteien, eine Wählervereinigung sowie drei Einzelbewerber sind zur Landtagswahl 2006 angetreten. Das sind fünf Parteien mehr als bei der Wahl 2001. Die abgegebenen Landesstimmen verteilen sich wie folgt:

- Die **SPD** wird mit einem Landesstimmenanteil von 45,6 Prozent erneut stärkste Partei in Rheinland-Pfalz. Von den gültigen 1 753 031 Landesstimmen erhalten die Sozialdemokraten 799 216. Die SPD erzielt damit ihr bisher bestes Ergebnis bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz.
- Die **CDU** vereinigt 574 464 der gültigen Landesstimmen auf sich und kommt auf einen Anteil von 32,8 Prozent. Das ist ihr schlechtestes Ergebnis seit 1947.
- Der **FDP** geben 140 824 Wählerinnen und Wähler ihre Stimme. Die Partei erzielt damit einen Stimmenanteil von acht Prozent.
- Die **GRÜNEN** kommen mit 81 456 Landesstimmen auf einen Anteil von 4,6 Prozent. Dies ist das zweitschlechteste Ergebnis der Partei seit ihrem erstmaligen Antreten bei der Wahl 1983. Sie wird damit im 15. rheinland-pfälzischen Landtag nicht mehr vertreten sein.
- Die **Freien Wählergruppen** können insgesamt 27 675 der gültigen Landesstimmen auf sich vereinigen. Landesweit erreichen sie damit einen Stimmenanteil von 1,6 Prozent.
- Die **WASG** ist erstmals in Rheinland-Pfalz bei einer Landtagswahl angetreten. Sie erreicht mit 44 661 gültigen Landesstimmen einen Stimmenanteil von 2,5 Prozent.
- Die neun **übrigen Parteien**, die zur Landtagswahl angetreten sind, erzielen mit insgesamt 84 735 Landesstimmen einen Anteil von 4,9 Prozent. Den größten Stimmenanteil dieser Parteien können die Republikaner mit 1,7 Prozent der gültigen Wählerstimmen verbuchen.

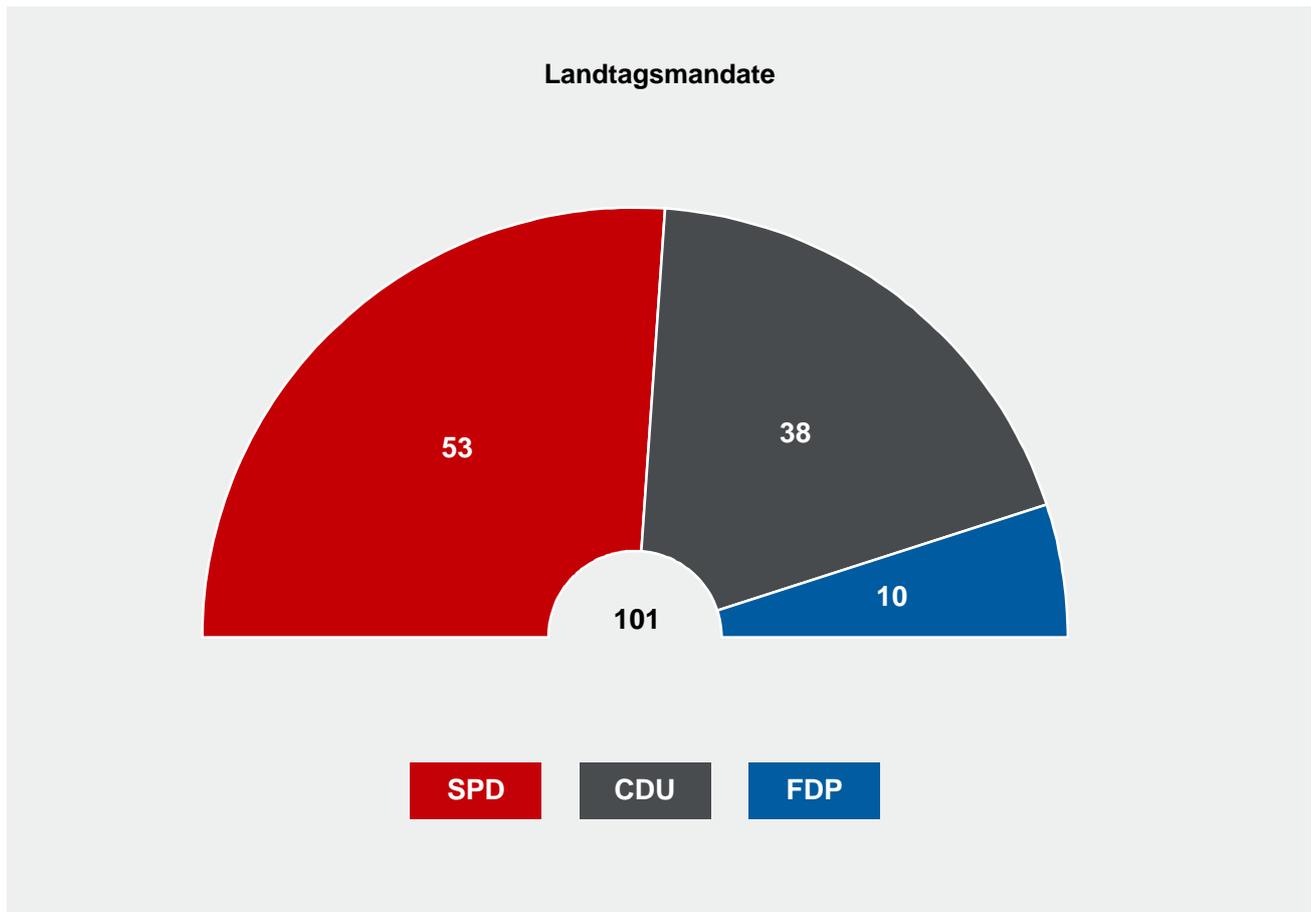
Veränderung der Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 in Prozentpunkten



*) Die WASG trat im Jahr 2006 erstmals bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz an.

Im Vergleich zur Landtagswahl 2001 ergeben sich folgende Veränderungen:

- Die **SPD** verliert 21 394 Landesstimmen. Gegenüber den bei der Wahl 2001 erzielten 820 610 Stimmen ist dies ein Rückgang um 2,6 Prozent. Ihr Stimmenanteil steigt dennoch um 0,9 Prozentpunkte. Die SPD baut damit ihre Position als stärkste Kraft im Lande weiter aus.
- Die **CDU** verliert 72 774 Stimmen. Dies entspricht einem Rückgang von 11,2 Prozent (2001: 647 238 Stimmen). Ihr Stimmenanteil geht wiederum – um 2,5 Prozentpunkte – zurück. Der Abwärtstrend der Wählergunst für die Partei hat sich – mit dem fünften Rückgang der Stimmenzahl in Folge – weiter festgesetzt.
- Die **FDP** verliert 2 603 Stimmen (-1,8 Prozent). Ihr Stimmenanteil liegt dennoch um 0,2 Prozentpunkte über dem der letzten Landtagswahl (143 427 Landesstimmen).
- Die **GRÜNEN** verbuchen mit einem Minus von 14 111 Stimmen (-14,8 Prozent) gegenüber der Landtagswahl 2001 (95 567 Stimmen) einen Anteilsverlust in Höhe von 0,6 Prozentpunkten und verfehlen damit die Fünf-Prozent-Hürde.
- Die **Freien Wählergruppen** erringen insgesamt 18 874 Stimmen weniger als bei der vorherigen Landtagswahl; damals erreichten sie 46 549 Stimmen. Das entspricht einem Rückgang um 40,5 Prozent. Ihr Stimmenanteil geht damit um 0,9 Prozentpunkte zurück.
- Der Stimmenanteil der **übrigen Parteien** steigt im Vergleich zur Landtagswahl 2001 geringfügig um 0,4 Prozentpunkte (plus 4 280 Stimmen) an. 2001 hatten die Parteien 80 455 Stimmen auf sich vereinigen können. Ihre Stimmenzahl steigt damit um 5,3 Prozent.



Aufgrund des vorläufigen Endergebnisses sieht die Sitzverteilung im 15. rheinland-pfälzischen Landtag **nach derzeitigem Stand** wie folgt aus:

- Die **SPD** erringt 53 Landtagsmandate (vier Mandate mehr). In keinem der 14 bisherigen Landtage war die Partei so stark vertreten.
- Die **CDU** kommt unverändert auf 38 Mandate.
- Die **FDP** stellt zehn Abgeordnete (zwei Mandate mehr).
- Die **GRÜNEN** werden nicht mehr im Landtag vertreten sein (bisher sechs Mandate).

Die **CDU** und die **SPD** erringen wiederum alle 51 Direktmandate. Für die **SPD** ziehen 33 (drei Mandate mehr) und für die **CDU** 18 (drei Mandate weniger) Wahlkreiskandidaten in den Landtag ein.

Die verbleibenden 50 Mandate werden über die Landes- und Bezirkslisten der Parteien besetzt. Die **SPD** und die **CDU** können jeweils 20 Listenkandidaten in den Landtag entsenden. Auf die FDP entfallen zehn Listenmandate.

Landeslisten sowie Wahlkreisbewerber bei den Landtagswahlen 2006 und 2001

Partei/Wählervereinigung/ Einzelbewerber	Partei mit Landesliste/ Bezirkslisten		Partei mit Direktkandidaten bzw. Einzelbewerber		Davon Direktkandidaten in ... Wahlkreisen	
	2006	2001	2006	2001	2006	2001
SPD	•	•	•	•	51	51
CDU	•	•	•	•	51	51
FDP	•	•	•	•	51	51
GRÜNE	•	•	•	•	46	47
FWG Rheinland-Pfalz	•	•	•	•	7	28
REP	•	•	•	•	14	17
Die Tierschutzpartei	•	•	•		2	
NPD	•	•		•		2
ödp	•	•	•	•	16	10
PBC	•	•	•	•	6	1
AGFG	•					
WASG	•		•		46	
AUFBRUCH	•					
DSP	•					
GRAUE	•					
Einzelbewerber zusammen			3	2	3	2
Sonstige in 2001				2		4
Landeslisten/Direktkandidaten insgesamt	15	10	13	13	293	264

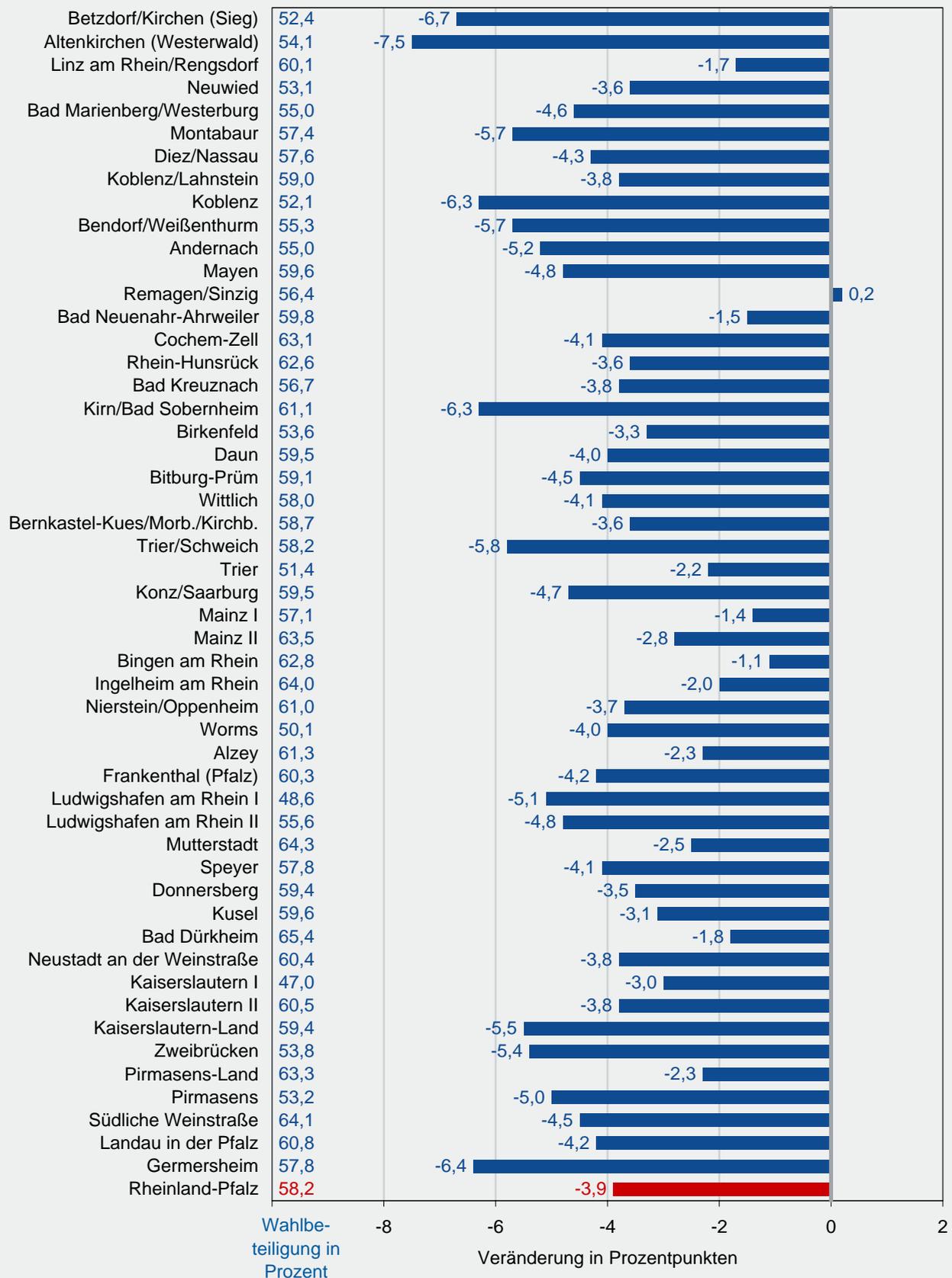
Die 51 Wahlkreise des Landes Rheinland-Pfalz blieben in ihrer Abgrenzung bei der Landtagswahl 2006 gegenüber der Wahl von 2001 weitgehend unverändert. Nur die Verbandsgemeinde Kandel wurde von Wahlkreis 51 in Wahlkreis 49 umgesetzt, die Vergleichszahlen für 2001 sind entsprechend angepasst.

Zur aktuellen Wahl traten 14 Parteien und eine Wählervereinigung mit Landes- oder Bezirkslisten an, fünf mehr als 2001. Neun dieser Parteien und die Wählervereinigung stellten in zwei oder mehr Wahlkreisen Direktkandidaten auf. Weiterhin bewarben sich drei Einzelbewerber um ein Direktmandat. Vor fünf Jahren hatten sich zehn Parteien und eine Wählervereinigung sowie zwei Einzelbewerber um Wahlkreismandate beworben. Die Zahl der Wahlkreisbewerber insgesamt ist von 264 auf 293 gestiegen, was hauptsächlich auf die erstmalige Teilnahme der WASG zurückzuführen ist.

- SPD, CDU und FDP traten bei der aktuellen Wahl – wie auch 2001 – in allen 51 Wahlkreisen mit Direktkandidaten an.
- GRÜNE und WASG standen jeweils in 46 Wahlkreisen mit einem Direktkandidaten zur Wahl, 2001 waren die GRÜNEN noch in 47 Wahlkreisen angetreten.
- Direktbewerber stellten die ödp in 16, die Republikaner in 14, die FWG in sieben, die PBC in sechs und die Tierschutzpartei in zwei Wahlkreisen auf.

Die wenigsten Direktkandidaten, nämlich drei, traten bei der aktuellen Wahl im Wahlkreis 15 Cochem-Zell an. 2001 hatte noch der Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler, in dem sich 2006 sechs Bewerber zur Wahl stellten, diese Position inne. Mit sieben Bewerbern die höchste Zahl von Direktkandidaten gab es aktuell in zehn Wahlkreisen, 2001 war das nur dreimal der Fall gewesen.

**Wahlbeteiligung in den Wahlkreisen bei der Landtagswahl 2006
und Veränderung gegenüber 2001**



Die **Wahlbeteiligung** bei der aktuellen Landtagswahl liegt mit 58,2 Prozent um 3,9 Prozentpunkte niedriger als bei der Wahl 2001. In 50 der 51 Wahlkreise ist die Wahlbeteiligung zurückgegangen, nur im Wahlkreis 13 Remagen/Sinzig hat das Wahlinteresse um 0,2 Prozentpunkte zugenommen. Dieser Wahlkreis hatte allerdings bereits 2001 mit 56,2 Prozent eine sehr niedrige Wahlbeteiligung.

- Das höchste Wahlinteresse ist mit 65,4 Prozent im Wahlkreis 41 Bad Dürkheim zu verzeichnen, es liegt aber um 1,8 Prozentpunkte niedriger als 2001. An zweiter Stelle folgt der Wahlkreis 37 Mutterstadt (64,3 Prozent). Vor fünf Jahren stand der Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße mit 68,6 Prozent im Wahlinteresse an erster, der Wahlkreis 18 Kirn/Bad Sobernheim (67,4 Prozent) an zweiter Stelle.
- Die niedrigste Wahlbeteiligung hat mit 47 Prozent der Wahlkreis 43 Kaiserslautern I, der auch 2001 die geringste Wahlbeteiligung zu verzeichnen hatte. Auf dem zweitletzten Platz folgt der Wahlkreis 35 Ludwigshafen I mit 48,6 Prozent. 2001 nahm der Wahlkreis 25 Trier mit 53,6 Prozent diese Position ein.
- Der größte Rückgang des Wahlinteresses ist mit einem Minus von 7,5 Prozentpunkten im Wahlkreis 2 Altenkirchen zu beobachten. Es folgt der Wahlkreis 1 Betzdorf/Kirchen mit -6,7 Prozentpunkten.

Die **51 Wahlkreismandate** entfallen – wie bei früheren Wahlen – wiederum nur auf die beiden großen Parteien SPD und CDU.

- Die **SPD**, die 2006 in 32 Wahlkreisen dieselben Bewerber aufgestellt hat wie fünf Jahre zuvor, ist in 33 Wahlkreisen erfolgreich. Das sind drei Wahlkreismandate mehr als 2001. Die Partei gewinnt fünf Wahlkreise hinzu, zwei Wahlkreise muss sie an die Christdemokraten abgeben. In 16 der wieder gewonnenen Wahlkreise hat sich der Stimmenvorsprung des SPD-Kandidaten gegenüber seinem Mitbewerber von der CDU im Vergleich zu 2001 erhöht. In zwölf Wahlkreisen hat sich der Stimmenvorsprung dagegen verringert. Den größten Abstand zum CDU-Kandidaten, nämlich mehr als 13 000 Stimmen, hat der SPD-Wahlkreisgewinner im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße; er kann gegenüber 2001 noch einmal um fast 2 900 Stimmen zulegen. Der geringste Vorsprung des SPD-Gewinners ist im Wahlkreis 9 Koblenz zu verzeichnen. Hier liegt der SPD-Kandidat, der bei dieser Wahl den bisherigen CDU-Wahlkreis gewinnen kann, weniger als 100 Stimmen vor seinem christdemokratischen Mitbewerber.
- Die **CDU**, die in 30 Wahlkreisen wieder mit denselben Bewerbern wie 2001 angetreten ist, erhält insgesamt 18 Mandate. Das sind drei Wahlkreismandate weniger als 2001. In den wieder gewonnenen 16 Wahlkreisen kann der CDU-Wahlkreisgewinner in sechs Fällen seinen Vorsprung gegenüber dem unterlegenen SPD-Mitbewerber ausbauen, zehnmal verringert sich der Stimmenvorsprung gegenüber der Wahl vor fünf Jahren. Der größte Vorsprung des CDU-Gewinners gegenüber seiner sozialdemokratischen Mitbewerberin ist mit mehr als 5 900 Stimmen im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler zu verzeichnen; gegenüber 2001 hat sich der Abstand noch einmal um mehr als 300 Stimmen erhöht. Den geringsten Vorsprung gegenüber seinem Mitkonkurrenten von der SPD hat der siegreiche CDU-Bewerber im Wahlkreis 16 Rhein-Hunsrück. Hier trennen nur rund 400 Stimmen Gewinner und Verlierer. In den beiden Wahlkreisen, die von der SPD an die CDU wechseln, liegen die CDU-Wahlkreisgewinner jeweils rund 750 Stimmen vor ihrem Mitbewerber von der SPD.

Wahlkreismandate von SPD und CDU bei den Landtagswahlen 2006 und 2001

Wahlkreis	Wahlkreismandat Partei		Vorsprung 2006		Wahlkreisgewinner 2006
	2006	2001	Anzahl	2006 zu 2001	
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	CDU	CDU	1 753	▲	Dr. Rosenbauer, Josef
2 Altenkirchen (Westerwald)	CDU	CDU	2 446	▲	Dr. Enders, Peter
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	CDU	CDU	1 988	▲	Rüddel, Erwin
4 Neuwied	SPD	SPD	4 302	▼	Winter, Fredi
5 Bad Marienberg/Westerburg	SPD	SPD	5 207	▲	Hering, Hendrik
6 Montabaur	CDU	CDU	4 575	▼	Schmidt, Ulla
7 Diez/Nassau	SPD	SPD	7 058	▲	Puchtler, Frank
8 Koblenz/Lahnstein	SPD	SPD	4 402	▲	Lewentz, Roger
9 Koblenz	SPD	CDU	93	◄►	Heinrich, Heribert
10 Bendorf/Weißenthurm	CDU	SPD	746	◄►	Dötsch, Josef
11 Andernach	SPD	SPD	1 512	▲	Hoch, Clemens
12 Mayen	CDU	CDU	2 356	▲	Dr. Weiland, Adolf
13 Remagen/Sinzig	CDU	CDU	2 489	▼	Ernst, Guido
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	CDU	CDU	5 930	▲	Wirz, Walter
15 Cochem-Zell	CDU	CDU	5 560	▼	Beilstein, Anke
16 Rhein-Hunsrück	CDU	CDU	402	▼	Bracht, Hans-Josef
17 Bad Kreuznach	SPD	SPD	2 390	▲	Pörksen, Carsten
18 Kirn/Bad Sobernheim	SPD	SPD	5 715	▼	Dröschner, Peter Wilhelm
19 Birkenfeld	SPD	SPD	3 774	▼	Noss, Hans Jürgen
20 Daun	CDU	CDU	1 466	▼	Schneiders, Herbert
21 Bitburg-Prüm	CDU	CDU	2 353	▼	Billen, Michael
22 Wittlich	CDU	CDU	1 672	▼	Meurer, Elfriede
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	CDU	CDU	600	▼	Licht, Alexander
24 Trier/Schweich	CDU	SPD	758	◄►	Schmitt, Arnold
25 Trier	SPD	SPD	3 134	▲	Dreyer, Malu
26 Konz/Saarburg	SPD	CDU	326	◄►	Maximini, Alfons
27 Mainz I	SPD	SPD	5 152	▲	Brede-Hoffmann, Ursula
28 Mainz II	SPD	SPD	3 513	▲	Ahnen, Doris
29 Bingen am Rhein	SPD	SPD	138	▼	Hüttner, Michael
30 Ingelheim am Rhein	SPD	SPD	3 425	▲	Grosse, Marianne
31 Nierstein/Oppenheim	SPD	SPD	6 935	▲	Anklam-Trapp, Kathrin
32 Worms	SPD	SPD	3 026	▼	Guth, Jens
33 Alzey	SPD	SPD	5 897	▼	Zuber, Walter
34 Frankenthal (Pfalz)	CDU	CDU	3 051	▲	Baldauf, Christian
35 Ludwigshafen am Rhein I	SPD	SPD	3 149	▲	Steinruck, Jutta
36 Ludwigshafen am Rhein II	SPD	SPD	3 638	▼	Ramsauer, Günter
37 Mutterstadt	SPD	SPD	2 163	▼	Klamm, Hannelore
38 Speyer	SPD	CDU	756	◄►	Ebli, Friederike
39 Donnersberg	SPD	SPD	2 903	▼	Conrad, Margit
40 Kusel	SPD	SPD	10 977	▼	Hartloff, Jochen
41 Bad Dürkheim	SPD	SPD	2 280	▲	Geis, Manfred
42 Neustadt an der Weinstraße	SPD	CDU	1 398	◄►	Siegrist, Hildrun
43 Kaiserslautern I	SPD	SPD	3 909	▲	Leppla, Ruth
44 Kaiserslautern II	SPD	SPD	3 885	▼	Wansch, Thomas
45 Kaiserslautern-Land	SPD	SPD	2 369	▲	Mohr, Margit
46 Zweibrücken	SPD	SPD	2 220	▼	Presl, Fritz
47 Pirmasens-Land	SPD	CDU	1 466	◄►	Fuhr, Alexander
48 Pirmasens	CDU	CDU	1 982	▼	Weiner, Thomas
49 Südliche Weinstraße	SPD	SPD	13 070	▲	Beck, Kurt
50 Landau in der Pfalz	SPD	SPD	3 749	▲	Baumann, Christine
51 Germersheim	CDU	CDU	2 024	▼	Dr. Gebhart, Thomas
Wahlkreismandate insgesamt	51	51	Vorsprung gegenüber 2001: ▲ vergrößert		
SPD	33	30	▼ verringert		
CDU	18	21	◄► Mehrheitswechsel im Wahlkreis		

Wahlkreisstimmenzahlen ausgewählter Parteien bei den Landtagswahlen 2006 und 2001

Wahlkreis	Ins- gesamt	1)	SPD	1)	CDU	1)	FDP	1)	GRÜNE	1)	Sonstige	1)	Darunter	
													WASG	
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	23 214	▼	8 282	▼	10 035	▼	3 603	▼	855	▼	439	x	439	
2 Altenkirchen (Westerwald)	29 726	▼	11 400	▼	13 846	▼	2 304	▼	1 551	▲	625	x	625	
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	40 678	▼	17 327	▲	19 315	▲	2 795	▼	-	x	1 241	▼	918	
4 Neuwied	35 282	▼	17 267	▼	12 965	▼	2 259	▼	1 732	▼	1 059	▼	1 059	
5 Bad Marienberg/Westerburg	41 572	▼	20 386	▼	15 179	▼	3 000	▲	1 459	▼	1 548	x	1 071	
6 Montabaur	42 265	▼	15 423	▼	19 998	▼	3 620	▲	2 254	▼	970	x	970	
7 Diez/Nassau	31 876	▼	17 178	▼	10 120	▼	2 065	▼	1 623	▲	890	▼	702	
8 Koblenz/Lahnstein	35 280	▼	17 625	▼	13 223	▼	2 522	▼	1 910	▼	-	▼	-	
9 Koblenz	31 800	▼	12 683	▼	12 590	▼	3 108	▲	2 452	▲	967	▼	967	
10 Bendorf/Weißenthurm	26 635	▼	11 094	▼	11 840	▼	1 831	▼	1 209	x	661	▼	661	
11 Andernach	24 806	▼	11 323	▼	9 811	▼	1 571	▲	1 212	▼	889	▲	431	
12 Mayen	40 365	▼	16 116	▼	18 472	▼	2 811	▲	1 805	▼	1 161	▼	789	
13 Remagen/Sinzig	27 114	▲	10 111	▲	12 600	▲	2 145	▼	1 616	▲	642	▲	642	
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	28 804	▼	9 097	▼	15 027	▼	2 253	▼	1 420	x	1 007	x	664	
15 Cochem-Zell	31 483	▼	11 762	▼	17 322	▼	2 399	▲	-	▼	-	▼	-	
16 Rhein-Hunsrück	40 158	▼	16 298	▼	16 700	▼	3 848	▼	1 757	▼	1 555	x	1 217	
17 Bad Kreuznach	35 784	▼	15 406	▼	13 016	▼	3 802	▼	2 545	▼	1 015	x	1 015	
18 Kirn/Bad Sobernheim	33 203	▼	16 071	▼	10 356	▼	2 611	▲	1 704	▼	2 461	x	598	
19 Birkenfeld	36 126	▼	17 034	▼	13 260	▼	2 388	▼	1 376	▲	2 068	▲	1 647	
20 Daun	28 714	▼	11 655	▼	13 121	▼	2 436	▼	837	▼	665	x	665	
21 Bitburg-Prüm	42 030	▼	16 174	▲	18 527	▼	4 333	▲	2 128	▲	868	▲	868	
22 Wittlich	24 536	▼	9 257	▼	10 929	▼	2 473	▲	1 361	▲	516	x	516	
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	34 908	▼	13 989	▼	14 589	▼	3 513	▼	2 053	▲	764	x	764	
24 Trier/Schweich	35 870	▼	14 761	▼	15 519	▼	2 352	▲	2 342	▲	896	x	-	
25 Trier	31 262	▼	14 211	▲	11 077	▼	2 068	▼	2 889	▼	1 017	▲	1 017	
26 Konz/Saarburg	33 462	▼	14 378	▼	14 052	▼	1 952	▲	2 224	▼	856	x	856	
27 Mainz I	34 365	▲	14 654	▼	9 502	▼	2 658	▼	4 916	▲	2 635	▲	805	
28 Mainz II	47 053	▲	19 928	▲	16 415	▼	3 886	▼	3 412	▼	3 412	▲	767	
29 Bingen am Rhein	32 450	▲	13 220	▼	13 082	▲	2 743	▲	1 805	▼	1 600	▼	829	
30 Ingelheim am Rhein	42 780	▲	18 731	▲	15 306	▼	3 842	▲	3 041	▲	1 860	▼	953	
31 Nierstein/Oppenheim	37 137	▼	18 158	▼	11 223	▼	3 775	▲	2 473	▲	1 508	▼	1 195	
32 Worms	28 255	▼	13 199	▼	10 173	▼	2 396	▼	1 844	▼	643	x	-	
33 Alzey	36 584	▲	18 227	▼	12 330	▲	3 043	▼	2 335	▲	649	▼	-	
34 Frankenthal (Pfalz)	31 614	▼	11 708	▼	14 759	▲	1 625	▼	1 228	▼	2 294	▲	895	
35 Ludwigshafen am Rhein I	23 247	▼	10 546	▼	7 397	▼	1 323	▲	1 582	▼	2 399	▲	804	
36 Ludwigshafen am Rhein II	29 493	▼	13 471	▼	9 833	▼	1 618	▼	1 480	▲	3 091	▲	988	
37 Mutterstadt	40 453	▼	16 751	▼	14 588	▲	3 171	▲	2 216	▲	3 727	▲	1 270	
38 Speyer	37 101	▼	15 277	▲	14 521	▼	2 251	▲	-	▼	5 052	▲	1 230	
39 Donnersberg	34 116	▼	16 333	▼	13 430	▲	2 444	▼	-	▼	1 909	▼	1 909	
40 Kusel	35 165	▼	19 354	▼	8 377	▼	1 899	▼	1 293	▼	4 242	▲	2 493	
41 Bad Dürkheim	50 037	▲	20 363	▲	18 083	▲	5 122	▼	2 713	▼	3 756	▼	1 391	
42 Neustadt an der Weinstraße	39 623	▼	17 059	▲	15 661	▼	2 368	▼	2 601	▼	1 934	▼	1 544	
43 Kaiserslautern I	22 316	▼	10 354	▼	6 445	▼	1 687	▲	1 386	▲	2 444	▲	1 153	
44 Kaiserslautern II	31 560	▼	13 732	▼	9 847	▼	2 247	▲	1 571	▲	4 163	▲	1 306	
45 Kaiserslautern-Land	29 567	▼	13 545	▼	11 176	▼	2 113	▲	1 399	x	1 334	▼	1 334	
46 Zweibrücken	24 613	▼	9 601	▼	7 381	▼	3 034	▼	948	▼	3 649	▲	1 141	
47 Pirmasens-Land	30 276	▼	12 846	▼	11 380	▼	1 995	▼	1 222	▼	2 833	x	1 254	
48 Pirmasens	23 561	▼	7 935	▼	9 917	▼	1 512	▲	1 065	▲	3 132	▲	1 333	
49 Südliche Weinstraße	42 161	▼	24 505	▲	11 435	▼	1 887	▼	1 894	▲	2 440	▼	906	
50 Landau in der Pfalz	43 558	▼	20 217	▲	16 468	▼	3 084	▲	-	▼	3 789	▼	1 786	
51 Germersheim	38 288	▼	14 368	▼	16 392	▼	2 924	▲	1 517	▼	3 087	▼	965	
Rheinland-Pfalz	1 732 326	▼	750 390	▼	668 610	▼	134 709	▼	86 255	▼	92 362	▲	47 352	

1) Anzahl der Wahlkreisstimmen gegenüber 2001: ▲ gestiegen ▼ gesunken ● unverändert x 2001 kein Kandidat
 ■ Kandidatenwechsel gegenüber 2001

Die deutlich niedrigere Wahlbeteiligung führt auf Landesebene zu einem Rückgang der **Zahl der Wahlkreisstimmen** um fast 85 600 auf nunmehr 1,732 Millionen Stimmen. Dabei werden in 44 der 51 Wahlkreise weniger Wahlkreisstimmen als 2001 gezählt. Mit einem Rückgang um mehr als 3 900 Stimmen fällt dieser am deutlichsten im Wahlkreis 2 Altenkirchen aus. Einen Anstieg gegenüber 2001 gibt es nur in sieben Wahlkreisen. Mit einer Zunahme um gut 2 100 Stimmen ist der Anstieg im Wahlkreis 27 Mainz I absolut gesehen am stärksten.

- Die **SPD** erhält insgesamt knapp 750 400 Wahlkreisstimmen, fast 39 300 Stimmen weniger als fünf Jahre zuvor. In elf Wahlkreisen sind Anstiege zu verzeichnen. Im Wahlkreis 25 Trier ist mit einem Plus von fast 1 600 Stimmen die Zunahme absolut gesehen am höchsten.
- Die **CDU** kommt insgesamt auf rund 668 600 Wahlkreisstimmen, rund 54 600 weniger als 2001. In acht Wahlkreisen sind Anstiege zu verzeichnen, am deutlichsten im Wahlkreis 39 Donnersberg. Hier erhält die christdemokratische Bewerberin rund 3 000 Stimmen mehr als vor fünf Jahren.
- Die **FDP** erzielt insgesamt gut 134 700 Wahlkreisstimmen. Gegenüber der Wahl vor fünf Jahre bleibt die Stimmenzahl praktisch unverändert. In 23 Wahlkreisen sind Anstiege zu verzeichnen, in 28 Wahlkreisen liegt die für einen FDP-Kandidaten abgegebene Stimmenzahl niedriger als 2001.
- Bei den **GRÜNEN**, die in einem Wahlkreis weniger als in 2001 angetreten sind, verringert sich die Zahl ihrer Wahlkreisstimmen um nicht ganz 6 500 auf nunmehr knapp 86 300. In 19 der 43 Wahlkreise, in denen die GRÜNEN bei beiden Wahlen angetreten sind, liegt die Zahl der Wahlkreisstimmen höher als 2001, in 24 Wahlkreisen sind Rückgänge zu verzeichnen.
- Die bei einer Landtagswahl erstmals antretende WASG erhält annähernd 47 400 Wahlkreisstimmen.

Den höchsten **Anteil der Wahlkreisstimmen** auf Landesebene erzielen mit 43,3 Prozent die Sozialdemokraten, 0,1 Prozentpunkte weniger als 2001. Die CDU erhält 38,6 Prozent der Wahlkreisstimmen, 1,2 Prozentpunkte weniger als 2001. Die FDP kommt aktuell auf 7,8 Prozent der Wahlkreisstimmen (2001: 7,4 Prozent), die GRÜNEN verlieren 0,1 Prozentpunkte und kommen jetzt auf einen Anteil von fünf Prozent. Die WASG kann 2,7 Prozent aller Wahlkreisstimmen für sich verbuchen.

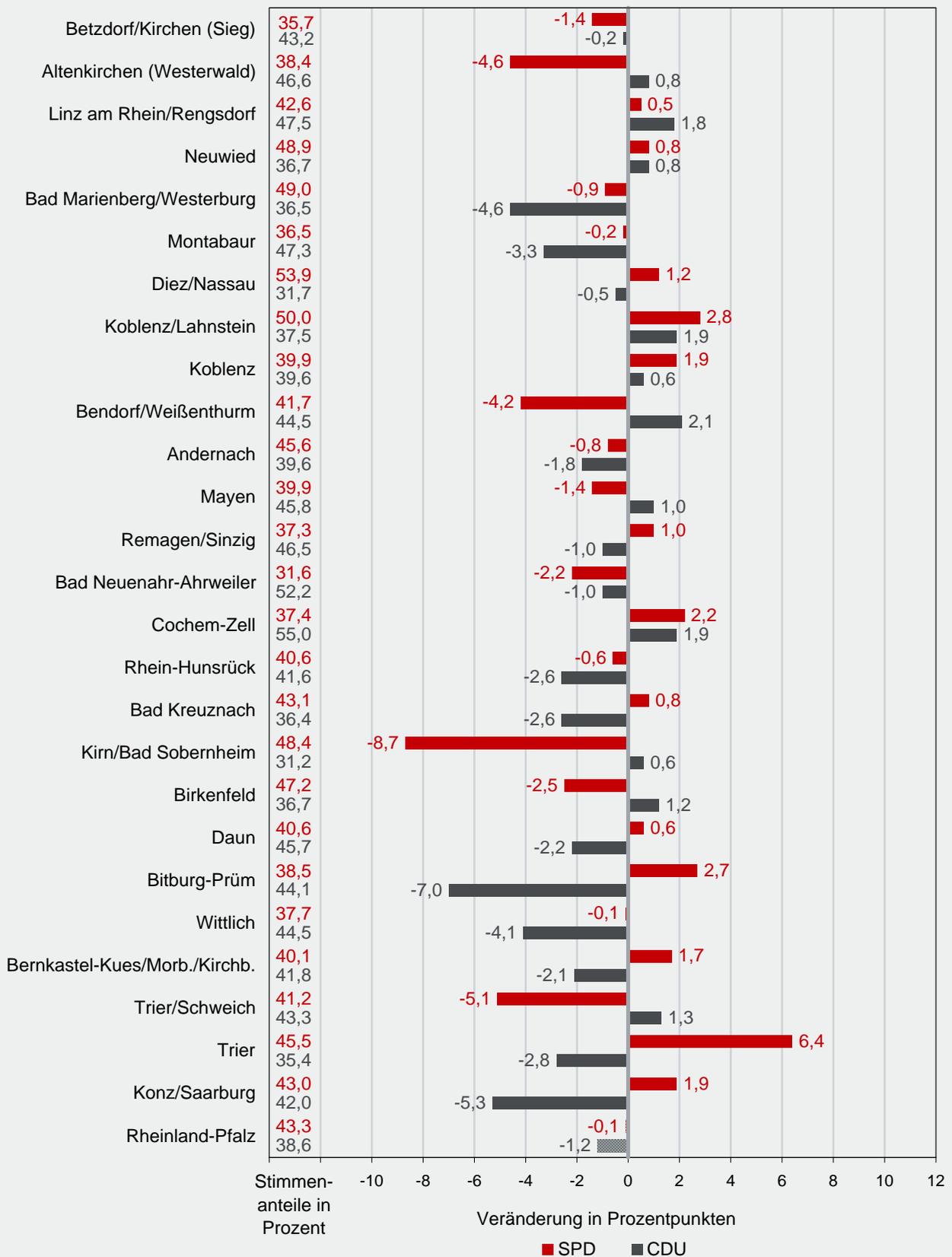
Wahlkreisstimmenanteile ausgewählter Parteien bei den Landtagswahlen 2006 und 2001

Wahlkreis	SPD	1)	CDU	1)	FDP	1)	GRÜNE	1)	Sonstige	1)	Darunter
											WASG
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	35,7	⊖	43,2	⊕	15,5	⊖	3,7	⊖	1,9	X	1,9
2 Altenkirchen (Westerwald)	38,4	⊖	46,6	⊕	7,8	⊖	5,2	⊕	2,1	X	2,1
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	42,6	⊕	47,5	⊕	6,9	⊖	-	X	3,1	⊖	2,3
4 Neuwied	48,9	⊕	36,7	⊕	6,4	⊖	4,9	⊕	3,0	⊖	3,0
5 Bad Marienberg/Westerburg	49,0	⊖	36,5	⊖	7,2	⊕	3,5	⊕	3,7	X	2,6
6 Montabaur	36,5	⊖	47,3	⊖	8,6	⊕	5,3	⊖	2,3	X	2,3
7 Diez/Nassau	53,9	⊕	31,7	⊕	6,5	⊖	5,1	⊕	2,8	⊖	2,2
8 Koblenz/Lahnstein	50,0	⊕	37,5	⊕	7,1	⊖	5,4	⊖	-	⊖	-
9 Koblenz	39,9	⊕	39,6	⊕	9,8	⊕	7,7	⊕	3,0	⊖	3,0
10 Bendorf/Weißenthurm	41,7	⊖	44,5	⊕	6,9	⊖	4,5	X	2,5	⊖	2,5
11 Andernach	45,6	⊖	39,6	⊖	6,3	⊕	4,9	⊕	3,6	⊖	1,7
12 Mayen	39,9	⊖	45,8	⊕	7,0	⊖	4,5	⊕	2,9	⊖	2,0
13 Remagen/Sinzig	37,3	⊕	46,5	⊕	7,9	⊖	6,0	⊕	2,4	⊖	2,4
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	31,6	⊖	52,2	⊕	7,8	⊖	4,9	X	3,5	X	2,3
15 Cochem-Zell	37,4	⊕	55,0	⊕	7,6	⊕	-	⊖	-	⊖	-
16 Rhein-Hunsrück	40,6	⊖	41,6	⊖	9,6	⊖	4,4	⊖	3,9	X	3,0
17 Bad Kreuznach	43,1	⊕	36,4	⊖	10,6	⊖	7,1	⊖	2,8	X	2,8
18 Kirn/Bad Sobernheim	48,4	⊖	31,2	⊕	7,9	⊕	5,1	⊖	7,4	X	1,8
19 Birkenfeld	47,2	⊖	36,7	⊕	6,6	⊖	3,8	⊕	5,7	⊕	4,6
20 Daun	40,6	⊕	45,7	⊖	8,5	⊖	2,9	⊖	2,3	X	2,3
21 Bitburg-Prüm	38,5	⊕	44,1	⊖	10,3	⊕	5,1	⊕	2,1	⊖	2,1
22 Wittlich	37,7	⊖	44,5	⊖	10,1	⊕	5,5	⊕	2,1	X	2,1
23 Berncastel-Kues/Morb./Kirchb.	40,1	⊕	41,8	⊖	10,1	⊖	5,9	⊕	2,2	X	2,2
24 Trier/Schweich	41,2	⊖	43,3	⊕	6,6	⊕	6,5	⊕	2,5	X	-
25 Trier	45,5	⊕	35,4	⊖	6,6	⊖	9,2	⊖	3,3	⊖	3,3
26 Konz/Saarburg	43,0	⊕	42,0	⊖	5,8	⊕	6,6	⊕	2,6	X	2,6
27 Mainz I	42,6	⊕	27,7	⊖	7,7	⊖	14,3	⊕	7,7	⊕	2,3
28 Mainz II	42,4	⊕	34,9	⊖	8,3	⊖	7,3	⊕	7,3	⊕	1,6
29 Bingen am Rhein	40,7	⊖	40,3	⊕	8,5	⊖	5,6	⊖	4,9	⊖	2,6
30 Ingelheim am Rhein	43,8	⊕	35,8	⊖	9,0	⊕	7,1	⊕	4,3	⊖	2,2
31 Nierstein/Oppenheim	48,9	⊕	30,2	⊖	10,2	⊕	6,7	⊕	4,1	⊖	3,2
32 Worms	46,7	⊖	36,0	⊕	8,5	⊖	6,5	⊕	2,3	X	-
33 Alzey	49,8	⊖	33,7	⊕	8,3	⊖	6,4	⊕	1,8	⊖	-
34 Frankenthal (Pfalz)	37,0	⊖	46,7	⊕	5,1	⊖	3,9	⊖	7,3	⊕	2,8
35 Ludwigshafen am Rhein I	45,4	⊖	31,8	⊖	5,7	⊕	6,8	⊕	10,3	⊕	3,5
36 Ludwigshafen am Rhein II	45,7	⊖	33,3	⊖	5,5	⊕	5,0	⊕	10,5	⊕	3,3
37 Mutterstadt	41,4	⊖	36,1	⊕	7,8	⊕	5,5	⊕	9,2	⊖	3,1
38 Speyer	41,2	⊕	39,1	⊕	6,1	⊕	-	⊖	13,6	⊕	3,3
39 Donnersberg	47,9	⊖	39,4	⊕	7,2	⊖	-	⊖	5,6	⊖	5,6
40 Kusel	55,0	⊖	23,8	⊖	5,4	⊖	3,7	⊖	12,1	⊕	7,1
41 Bad Dürkheim	40,7	⊕	36,1	⊕	10,2	⊖	5,4	⊖	7,5	⊖	2,8
42 Neustadt an der Weinstraße	43,1	⊕	39,5	⊕	6,0	⊖	6,6	⊕	4,9	⊖	3,9
43 Kaiserslautern I	46,4	⊕	28,9	⊖	7,6	⊕	6,2	⊕	11,0	⊕	5,2
44 Kaiserslautern II	43,5	⊖	31,2	⊖	7,1	⊕	5,0	⊕	13,2	⊕	4,1
45 Kaiserslautern-Land	45,8	⊕	37,8	⊖	7,1	⊕	4,7	X	4,5	⊖	4,5
46 Zweibrücken	39,0	⊖	30,0	⊖	12,3	⊖	3,9	⊖	14,8	⊕	4,6
47 Pirmasens-Land	42,4	⊖	37,6	⊖	6,6	⊖	4,0	⊖	9,4	X	4,1
48 Pirmasens	33,7	⊖	42,1	⊖	6,4	⊕	4,5	⊕	13,3	⊕	5,7
49 Südliche Weinstraße	58,1	⊕	27,1	⊖	4,5	⊖	4,5	⊕	5,8	⊖	2,1
50 Landau in der Pfalz	46,4	⊕	37,8	⊕	7,1	⊕	-	⊖	8,7	⊖	4,1
51 Germersheim	37,5	⊖	42,8	⊖	7,6	⊕	4,0	⊖	8,1	⊖	2,5
Rheinland-Pfalz	43,3	-0,1	38,6	-1,2	7,8	0,4	5,0	-0,1	5,3	1,0	2,7

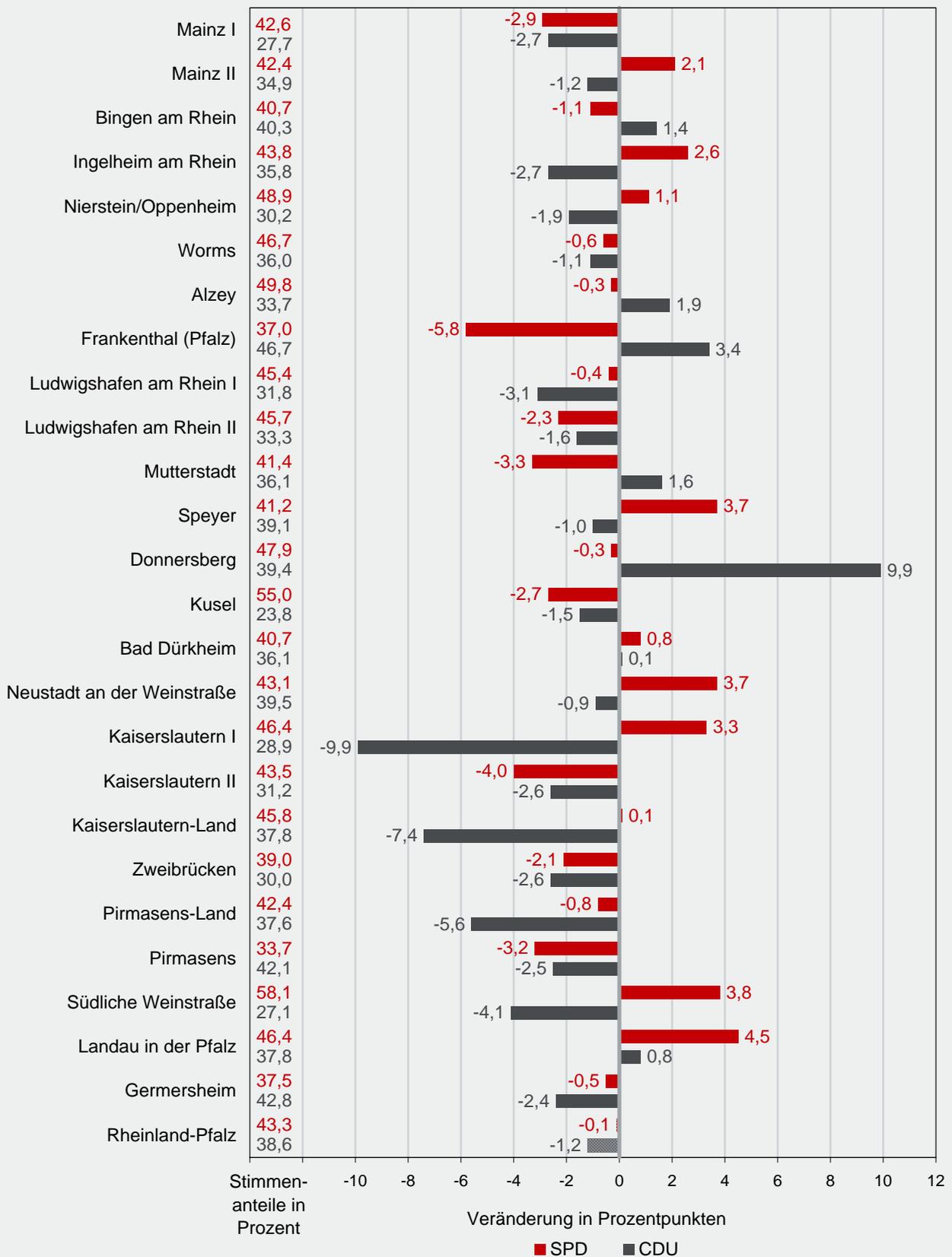
1) Veränderung des Wahlkreisstimmenanteils (in Prozentpunkten) gegenüber 2001:

⊕ günstiger als im Landesdurchschnitt ⊖ ungünstiger als im Landesdurchschnitt ⊖ entspricht dem Landesdurchschnitt x 2001 kein Kandidat
 Kandidatenwechsel gegenüber 2001

**Wahlkreisstimmenanteile von SPD und CDU bei der Landtagswahl 2006
und Veränderung gegenüber 2001**
Wahlkreise der Bezirke 1 und 2



**Wahlkreisstimmenanteile von SPD und CDU bei der Landtagswahl 2006
und Veränderung gegenüber 2001**
Wahlkreise der Bezirke 3 und 4



Die höchsten **Anteile der Wahlkreisstimmen für die SPD** werden mit 58,1 Prozent im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße und mit 55,0 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel erzielt. Die größten Zunahmen sind mit +6,4 Prozentpunkten im Wahlkreise 25 Trier sowie im Wahlkreis 50 Landau in der Pfalz (+4,5 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Die niedrigsten Stimmenanteile erhalten die sozialdemokratischen Direktkandidaten in den Wahlkreisen 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler und 48 Pirmasens, wo Anteile von 31,6 bzw. 33,7 Prozent erreicht werden. Die größten Anteilsrückgänge bei den Wahlkreisstimmen hat die SPD in den Wahlkreisen 18 Kirn/Bad Sobernheim (-8,7 Prozentpunkte) und 34 Frankenthal (-5,8 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Die höchsten **Anteile der Wahlkreisstimmen für die CDU** werden mit 55 Prozent im Wahlkreis 15 Cochem-Zell und mit 52,2 Prozent im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler erzielt. Die größten Zunahmen sind mit +9,9 Prozentpunkten im Wahlkreis 39 Donnersberg und mit +3,4 Prozentpunkten im Wahlkreis 34 Frankenthal zu beobachten.

Die niedrigsten Stimmenanteile erhalten die christdemokratischen Direktkandidaten in den Wahlkreisen 40 Kusel und 49 Südliche Weinstraße, wo Anteilswerte von 23,8 und 27,1 Prozent erzielt werden. Der größte Anteilsrückgang bei den Wahlkreisstimmen der CDU ist im Wahlkreis 43 Kaiserslautern I zu finden. Dort fällt der Anteil der Wahlkreisstimmen um 9,9 Prozentpunkte niedriger aus als vor fünf Jahren. Auch im Wahlkreis 45 Kaiserslautern-Land ist mit einem Minus von 7,4 Prozentpunkten ein deutlicher Rückgang des Wahlkreisstimmenanteils zu beobachten.

Die **Anteile der Wahlkreisstimmen für die FDP** werden mit 15,5 bzw. 12,3 Prozent in den Wahlkreisen 1 Betzdorf/Kirchen und 46 Zweibrücken erreicht. Die niedrigsten Stimmenanteile verzeichnen liberale Direktkandidaten in den Wahlkreisen 49 Südliche Weinstraße (4,5 Prozent) und 34 Frankenthal (5,1 Prozent). Die höchste positive Entwicklung zeigt sich im Wahlkreis 51 Germersheim. Hier legt der FDP-Direktkandidat gegenüber 2002 um 4,1 Prozentpunkte zu.

Bei den **GRÜNEN** werden die höchsten **Anteile der Wahlkreisstimmen** mit 14,3 Prozent im Wahlkreis 27 Mainz I erzielt, gefolgt vom Wahlkreis 25 Trier, wo der Direktkandidat der GRÜNEN 9,2 Prozent der Wahlkreisstimmen für sich verbuchen kann. Am wenigsten erfolgreich sind die Bewerber der GRÜNEN in den Wahlkreisen 20 Daun und 5 Bad Marienberg/Westerburg, wo sie nur 2,9 bzw. 3,5 Prozent der jeweiligen Wahlkreisstimmen für sich gewinnen können.

Die **Anteile der Wahlkreisstimmen für die WASG** fallen am höchsten in den Wahlkreisen 40 Kusel und 48 Pirmasens aus, wo die Kandidaten dieser Partei 7,1 bzw. 5,7 Prozent der Wahlkreisstimmen erreichen. Am wenigsten Anklang finden die Bewerber der WASG in den Wahlkreisen 28 Mainz II und 11 Andernach. Hier entfallen nur 1,6 bzw. 1,7 Prozent der Wahlkreisstimmen auf den jeweiligen WASG-Kandidaten.

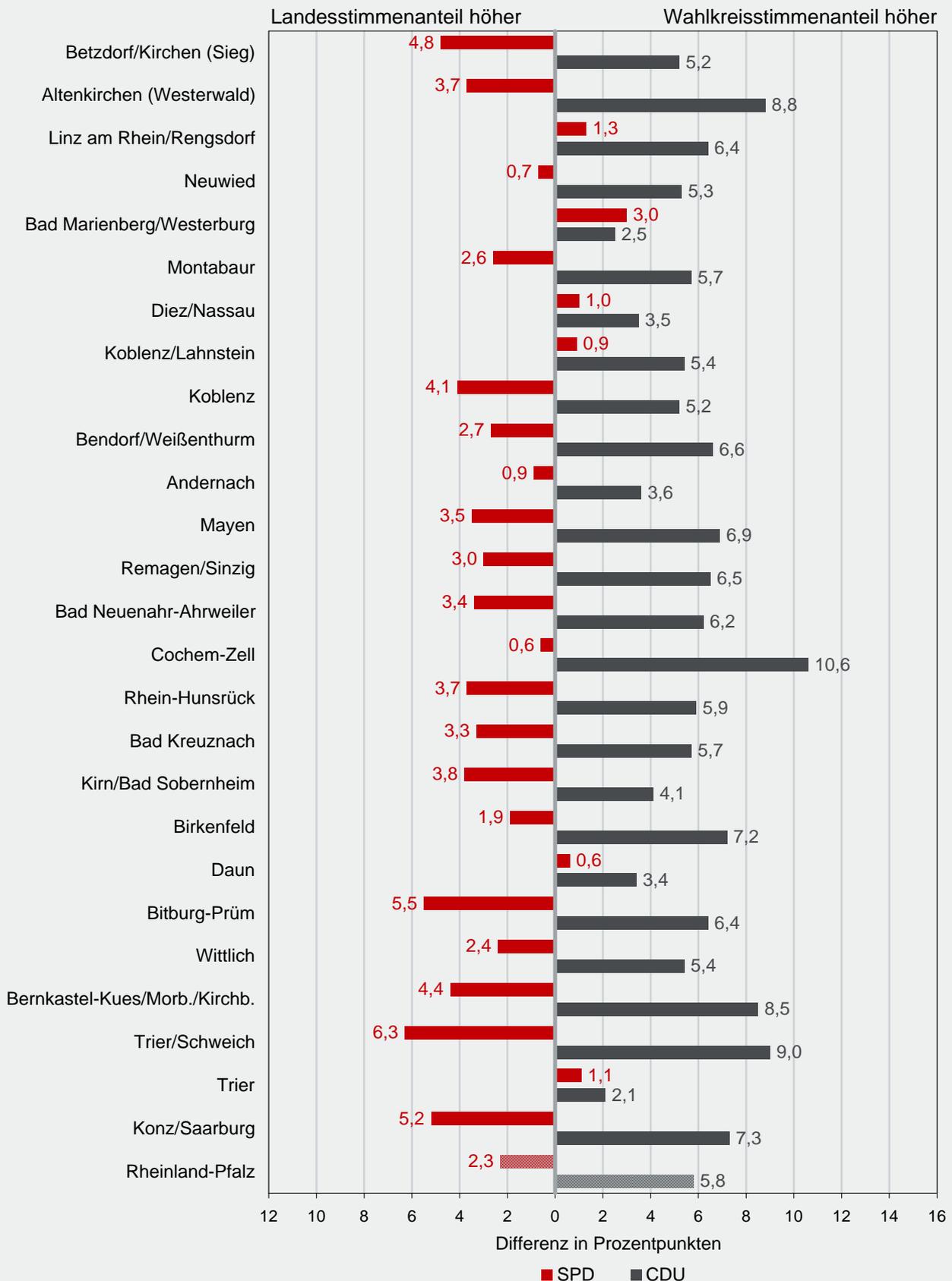
Durch die **Möglichkeit der unterschiedlichen Vergabe von Wahlkreis- bzw. Landesstimme**, das so genannte Stimmensplitting, erhalten die großen Parteien unter Umständen mehr Wahlkreisstimmen, als ihrer Partei Landesstimmen zufließen. Die Wähler kleinerer Parteien geben teilweise aus „strategischen“ Überlegungen ihre Wahlkreisstimme dem Bewerber einer anderen (größeren) Partei, da ihre Partei in dem betreffenden Wahlkreis keinen Bewerber aufgestellt hat oder ihm keine Chancen auf den Gewinn des Wahlkreismandats eingeräumt werden.

Auf Landesebene entfallen auf die SPD rund 750 400 Wahlkreis- und gut 799 200 Landesstimmen, eine Differenz von gut 48 800 Stimmen. Die Christdemokraten können mit rund 668 600 Wahlkreisstimmen gut 94 100 mehr Wähler gewinnen als für ihre Landesliste. Bei der aktuellen Landtagswahl erhalten die SPD-Direktkandidaten in neun Wahlkreisen jeweils mehr Stimmen, als auf ihre Partei an Landesstimmen entfallen. Dagegen erhalten die CDU-Bewerber in 50 der 51 Wahlkreise mehr Stimmen als ihre Partei. Bei der FDP, die in allen Wahlkreisen einen Direktkandidaten aufstellte, liegen dagegen die Landesstimmen um gut 6 115 höher als die Wahlkreisstimmen. GRÜNE und WASG, jeweils in 46 Wahlkreisen mit einem Direktbewerber vertreten, verzeichnen rund 4 800 bzw. knapp 2 700 mehr Wahlkreis- als Landesstimmen.

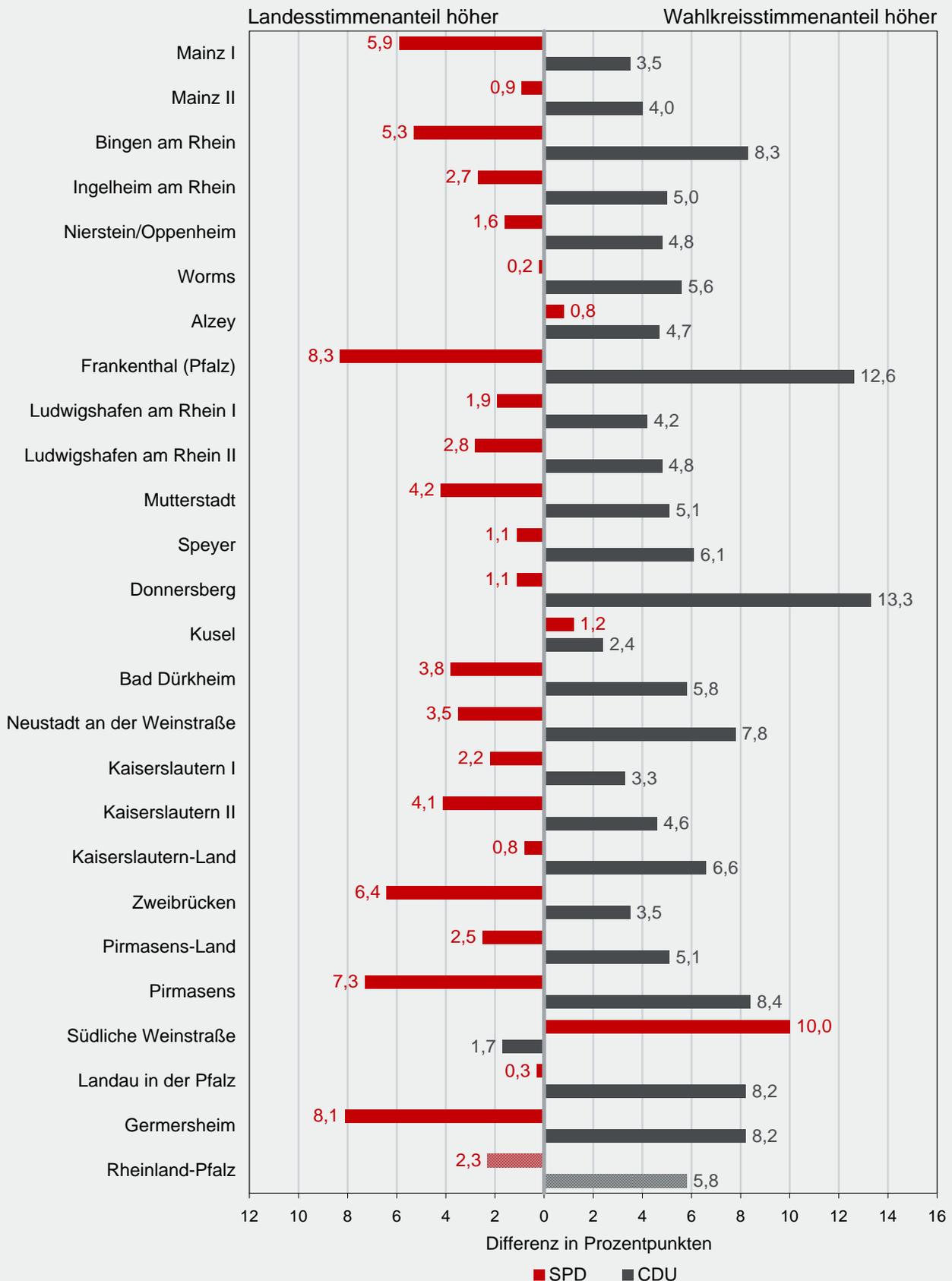
Auf Landesebene liegt der Wahlkreisstimmenanteil der **SPD** um 2,3 Prozentpunkte niedriger als ihr Landesstimmenanteil. Den größten Vorsprung des SPD-Kandidaten gegenüber dem Landesstimmenanteil gibt es mit zehn Prozentpunkten im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße. Die zweitgrößte Differenz ist im Wahlkreis 5 Bad Marienberg/Westerburg zu verzeichnen. Hier erreicht der sozialdemokratische Direktkandidat 46 Prozent Stimmenanteil und liegt um drei Prozentpunkte vor seiner Partei. Den größten Abstand zu den SPD-Landesstimmen hat die Kandidatin im Wahlkreis 34 Frankenthal. Sie liegt mit einem Stimmenanteil von 37 Prozent um 8,3 Prozentpunkte hinter ihrer Partei. Ebenfalls einen relativ großen Abstand zum Landesstimmenanteil hat die SPD-Bewerberin im Wahlkreis 51 Germersheim. Sie scheidet um 8,1 Prozentpunkte schlechter ab als die SPD bei den Landesstimmen dieses Wahlkreises.

Auf Landesebene liegt der Anteil der Wahlkreisstimmen der **CDU** 5,8 Prozentpunkte höher als ihr Landesstimmenanteil. Den größten Vorsprung der CDU-Kandidatin gegenüber dem Landesstimmenanteil gibt es mit 13,3 Prozentpunkten im Wahlkreis 39 Donnersberg. Die zweitgrößte Differenz ist im Wahlkreis 34 Frankenthal zu verzeichnen. Hier erreicht der christdemokratische Direktkandidat 46,7 Prozent Stimmenanteil und liegt um 12,6 Prozentpunkte vor seiner Partei. Im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße, dem einzigen Wahlkreis, wo der christdemokratische Bewerber einen geringeren Stimmenanteil erhält als seine Partei, beträgt die Differenz 1,7 Prozentpunkte. Dort entfallen auf den CDU-Kandidaten allerdings nur rund 700 Stimmen weniger als auf seine Partei.

**Differenz zwischen Wahlkreis- und Landesstimmenanteilen von SPD und CDU
bei der Landtagswahl 2006**
Wahlkreise der Bezirke 1 und 2



**Differenz zwischen Wahlkreis- und Landesstimmenanteilen von SPD und CDU
bei der Landtagswahl 2006**
Wahlkreise der Bezirke 3 und 4



Bei den **Anteilen der Landesstimmen** kann die SPD auf Landesebene um 0,9 Prozentpunkte auf nunmehr 45,6 Prozent zulegen. Die Christdemokraten kommen aktuell auf 32,8 Prozent, 2,5 Prozentpunkte weniger als 2001. Die FDP erreicht einen Stimmenanteil von acht Prozent und verbessert damit ihr Ergebnis gegenüber der Wahl vor fünf Jahren um 0,2 Prozentpunkte. Die GRÜNEN verlieren 0,6 Prozentpunkte und kommen auf nunmehr 4,6 Prozent; sie sind damit im nächsten Landtag nicht mehr vertreten. Die erstmals angetretene WASG erhält 2,5 Prozent aller Landesstimmen.

- Die **SPD** hat in 35 Wahlkreisen ein besseres Ergebnis als 2001. Am höchsten liegt es mit 53,8 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel, das bedeutet allerdings eine Abnahme um 1,9 Prozentpunkte. Den zweiten Rang nimmt der Wahlkreis 7 Diez/Nassau mit 52,9 Prozent ein, eine Zunahme um 2,4 Prozentpunkte. Den niedrigsten Landesstimmenanteil verzeichnen die Sozialdemokraten im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler. Allerdings ist hier eine deutlich überdurchschnittliche Zunahme (+3,2 Prozentpunkte) zu verzeichnen.
- Die **CDU** erzielt nur in zwei Wahlkreisen ein besseres Ergebnis als 2001. Am besten schneidet die Partei im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler mit 46 Prozent Stimmenanteil ab, der Rückgang fällt allerdings mit einem Minus von 2,9 Prozentpunkten höher aus als im Landesdurchschnitt. Den niedrigsten Landesstimmenanteil verzeichnen die Christdemokraten mit 21,4 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel, wo sie 2,6 Prozentpunkte gegenüber der Wahl vor fünf Jahren einbüßen.
- Die **FDP** hat in 30 Wahlkreisen ein besseres Ergebnis als 2001. Am höchsten liegt ihr Landesstimmenanteil mit 11,2 Prozent im Wahlkreis 23 Bernkastel-Kues/Morbach/Kirchberg, die Zunahme fällt allerdings mit + 0,1 Prozentpunkten etwas unterdurchschnittlich aus. Den niedrigsten Landesstimmenanteil erreichen die Liberalen mit 5,9 Prozent im Wahlkreis 40 Kusel, trotz einer deutlich überdurchschnittlichen Zunahme um 0,5 Prozentpunkte.
- Die **GRÜNEN** haben nur in einem Wahlkreis, nämlich im Wahlkreis 49 Südliche Weinstraße, ein besseres Ergebnis als 2001. Am höchsten liegt der Landesstimmenanteil der Partei mit 10,7 Prozent im Wahlkreis 27 Mainz I, der Rückgang fällt mit einem Minus von 1,3 Prozentpunkten allerdings überdurchschnittlich aus. Den niedrigsten Landesstimmenanteil haben die GRÜNEN in den Wahlkreisen 15 Cochem-Zell und 48 Pirmasens zu verzeichnen, wo sie jeweils 2,7 Prozent der Landesstimmen erreichen, allerdings etwas unterdurchschnittliche Einbußen erleiden.
- Die **WASG** erzielt ihre besten Landesstimmenergebnisse mit 6,9 bzw. 5,1 Prozent in den Wahlkreisen 40 Kusel und 43 Kaiserslautern I. Anteilmäßig am wenigsten Wähler findet die Partei in den Wahlkreisen 12 Mayen und 15 Cochem-Zell, wo sie nur 1,5 bzw. 1,4 Prozent der Landesstimmen erhält.

**Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2006
sowie Veränderung (Tendenz und regionale Abweichungen) gegenüber 2001**

Wahlkreis	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			Sonstige			Darunter WASG
	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	Anteil	1)	2)	
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	40,5	▼	○	38,0	▼	○	11,0	▼	○	3,4	▼	○	7,1	▲	○	2,2
2 Altenkirchen (Westerwald)	42,1	▲	○	37,8	▼	○	9,2	▼	○	3,9	▼	○	7,0	▲	○	2,2
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	41,3	▲	○	41,1	●	○	7,7	▼	○	3,9	▼	○	6,0	▲	○	1,8
4 Neuwied	49,6	▼	○	31,4	▼	○	6,9	▼	○	3,6	▼	○	8,5	▲	○	2,4
5 Bad Marienberg/Westerburg	46,0	▼	○	34,0	▼	○	8,1	▲	○	3,5	▼	○	8,5	▲	○	2,2
6 Montabaur	39,1	▲	○	41,6	▼	○	8,7	▲	○	3,7	▼	○	6,8	▲	○	1,9
7 Diez/Nassau	52,9	▲	○	28,2	▼	○	7,4	▼	○	3,9	▼	○	7,7	▲	○	1,9
8 Koblenz/Lahnstein	49,1	▲	○	32,1	▼	○	7,6	▼	○	4,3	▼	○	6,8	▲	○	1,7
9 Koblenz	44,0	▲	○	34,4	▼	○	8,5	▼	○	5,9	▼	○	7,3	▲	○	2,8
10 Bendorf/Weißenthurm	44,4	▼	○	37,9	▲	○	7,4	▼	○	3,4	▼	○	6,9	▲	○	1,9
11 Andernach	46,5	▲	○	36,0	▼	○	7,0	▲	○	4,2	▼	○	6,4	▲	○	1,6
12 Mayen	43,4	▲	○	38,9	▼	○	7,6	▲	○	3,8	▼	○	6,3	▲	○	1,5
13 Remagen/Sinzig	40,3	▲	○	40,0	▼	○	7,7	▼	○	4,4	▼	○	7,5	▲	○	2,1
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	35,0	▲	○	46,0	▼	○	8,8	▼	○	3,7	▼	○	6,5	▲	○	1,8
15 Cochem-Zell	38,0	▲	○	44,4	▼	○	8,7	▲	○	2,7	▼	○	6,2	▲	○	1,4
16 Rhein-Hunsrück	44,3	▲	○	35,7	▼	○	9,3	▼	○	3,9	▼	○	6,8	▲	○	2,5
17 Bad Kreuznach	46,4	▲	○	30,7	▼	○	9,7	▼	○	5,1	▼	○	8,1	▲	○	2,5
18 Kirn/Bad Sobernheim	52,2	▼	○	27,1	▼	○	7,8	▼	○	4,0	▼	○	8,9	▲	○	2,0
19 Birkenfeld	49,1	▼	○	29,5	▼	○	8,9	▼	○	3,4	▼	○	9,1	▲	○	4,1
20 Daun	40,0	▲	○	42,3	▼	○	8,1	▲	○	3,0	▼	○	6,6	▲	○	2,2
21 Bitburg-Prüm	44,0	▲	○	37,7	▼	○	9,3	▲	○	3,3	▼	○	5,7	▲	○	1,8
22 Wittlich	40,1	▲	○	39,1	▼	○	9,7	▲	○	4,4	▼	○	6,7	▼	○	1,6
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	44,5	▲	○	33,3	▼	○	11,2	▲	○	4,4	▼	○	6,6	▲	○	1,9
24 Trier/Schweich	47,5	▲	○	34,3	▼	○	6,6	▲	○	4,6	▼	○	6,9	▲	○	2,1
25 Trier	44,4	▲	○	33,3	▼	○	7,1	▼	○	9,1	▼	○	6,0	▲	○	3,2
26 Konz/Saarburg	48,2	▲	○	34,7	▼	○	6,0	▲	○	4,0	▼	○	7,1	▲	○	2,2
27 Mainz I	48,5	▲	○	24,2	▼	○	8,0	▼	○	10,7	▼	○	8,6	▲	○	2,4
28 Mainz II	43,3	▲	○	30,9	▼	○	10,1	▼	○	8,0	▼	○	7,6	▲	○	1,6
29 Bingen am Rhein	46,0	▲	○	32,0	▼	○	9,6	▲	○	4,9	▼	○	7,4	▲	○	2,2
30 Ingelheim am Rhein	46,5	▲	○	30,8	▼	○	9,3	▲	○	6,2	▼	○	7,2	▲	○	1,9
31 Nierstein/Oppenheim	50,5	▲	○	25,4	▼	○	9,1	▼	○	4,7	▼	○	10,3	▲	○	2,3
32 Worms	46,9	▼	○	30,4	▼	○	7,8	▼	○	5,0	▼	○	9,9	▲	○	2,1
33 Alzey	49,0	▲	○	29,0	▼	○	8,7	▼	○	4,7	▼	○	8,6	▲	○	1,7
34 Frankenthal (Pfalz)	45,3	▲	○	34,1	▼	○	6,6	▲	○	4,0	▼	○	10,0	▲	○	2,6
35 Ludwigshafen am Rhein I	47,3	▼	○	27,6	▼	○	6,1	▲	○	5,8	▼	○	13,2	▲	○	3,5
36 Ludwigshafen am Rhein II	48,5	▼	○	28,5	▼	○	6,1	▲	○	3,9	▼	○	13,0	▲	○	3,1
37 Mutterstadt	45,6	▼	○	31,0	▼	○	8,2	▲	○	4,4	▼	○	10,9	▲	○	2,5
38 Speyer	42,3	▲	○	33,0	▼	○	6,8	▲	○	7,0	●	○	11,0	▲	○	2,3
39 Donnersberg	49,0	▼	○	26,1	▲	○	7,3	●	○	4,5	▼	○	13,1	▲	○	4,0
40 Kusel	53,8	▼	○	21,4	▼	○	5,9	▲	○	3,5	▼	○	15,3	▲	○	6,9
41 Bad Dürkheim	44,5	▲	○	30,3	▼	○	9,8	▲	○	5,1	▼	○	10,3	▼	○	2,2
42 Neustadt an der Weinstraße	46,6	▲	○	31,7	▼	○	6,7	▲	○	5,1	▼	○	9,9	▲	○	2,8
43 Kaiserslautern I	48,6	▲	○	25,6	▼	○	7,1	▲	○	5,2	▼	○	13,5	▲	○	5,1
44 Kaiserslautern II	47,6	▼	○	26,6	▼	○	7,4	▲	○	4,5	▼	○	13,9	▲	○	4,0
45 Kaiserslautern-Land	46,6	▲	○	31,2	▼	○	6,0	▲	○	3,2	▼	○	13,0	▲	○	4,3
46 Zweibrücken	45,4	▼	○	26,5	▼	○	9,5	▲	○	3,2	▼	○	15,3	▲	○	4,2
47 Pirmasens-Land	44,9	▼	○	32,5	▼	○	6,7	▲	○	3,1	▼	○	12,8	▲	○	3,8
48 Pirmasens	41,0	▼	○	33,7	▼	○	6,9	▲	○	2,7	▼	○	15,6	▲	○	4,7
49 Südliche Weinstraße	48,1	▲	○	28,8	▼	○	7,5	▲	○	6,3	▲	○	9,3	▲	○	2,3
50 Landau in der Pfalz	46,7	▲	○	29,6	▼	○	7,4	▲	○	6,3	●	○	10,1	▲	○	2,8
51 Germersheim	45,6	▲	○	34,6	▼	○	6,7	▲	○	3,6	▼	○	9,5	▲	○	2,1
Rheinland-Pfalz	45,6	▲	0,9	32,8	▼	-2,5	8,0	▲	0,2	4,6	▼	-0,6	9,0	▲	2,1	2,5

1) Anteil der Landesstimmen gegenüber 2001: ▲ gestiegen ▼ gesunken ● unverändert
 2) Veränderung des Landesstimmenanteils (in Prozentpunkten) gegenüber 2001:
 ○ günstiger als im Landesdurchschnitt ○ ungünstiger als im Landesdurchschnitt ○ entspricht dem Landesdurchschnitt

Die **Gliederung des Landes Rheinland-Pfalz** in 51 Wahlkreise stimmt nur in wenigen Fällen mit den Verwaltungsgrenzen der kreisfreien Städte und Landkreise überein. Von den 24 Landkreisen bilden sechs jeweils einen eigenen Wahlkreis, nämlich die Kreise Cochem-Zell, Birkenfeld, Daun, Bitburg-Prüm und Kusel sowie der Donnersbergkreis. Die Landkreise Germersheim, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz und Südwestpfalz sowie der Rhein-Pfalz-Kreis sind jeweils auf drei, die übrigen Landkreise jeweils auf zwei Wahlkreise aufgeteilt. Von den zwölf kreisfreien Städten bildet nur Worms einen eigenen Wahlkreis. Fünf Städte, nämlich Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Trier, sind auf zwei Wahlkreise aufgeteilt. Die übrigen kreisfreien Städte bilden jeweils zusammen mit Gebieten der sie umgebenden Landkreise einen Wahlkreis.

Eine Analyse der Wahlergebnisse auf der Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise muss sich weitgehend an den Landesstimmenergebnissen orientieren, da – bei einer Zugehörigkeit des Gebiets zu mehreren Wahlkreisen – die in einer Verwaltungseinheit abgegebenen Wahlkreisstimmen auf unterschiedliche Wahlkreiskandidaten der gleichen oder gar einer anderen Partei entfallen.

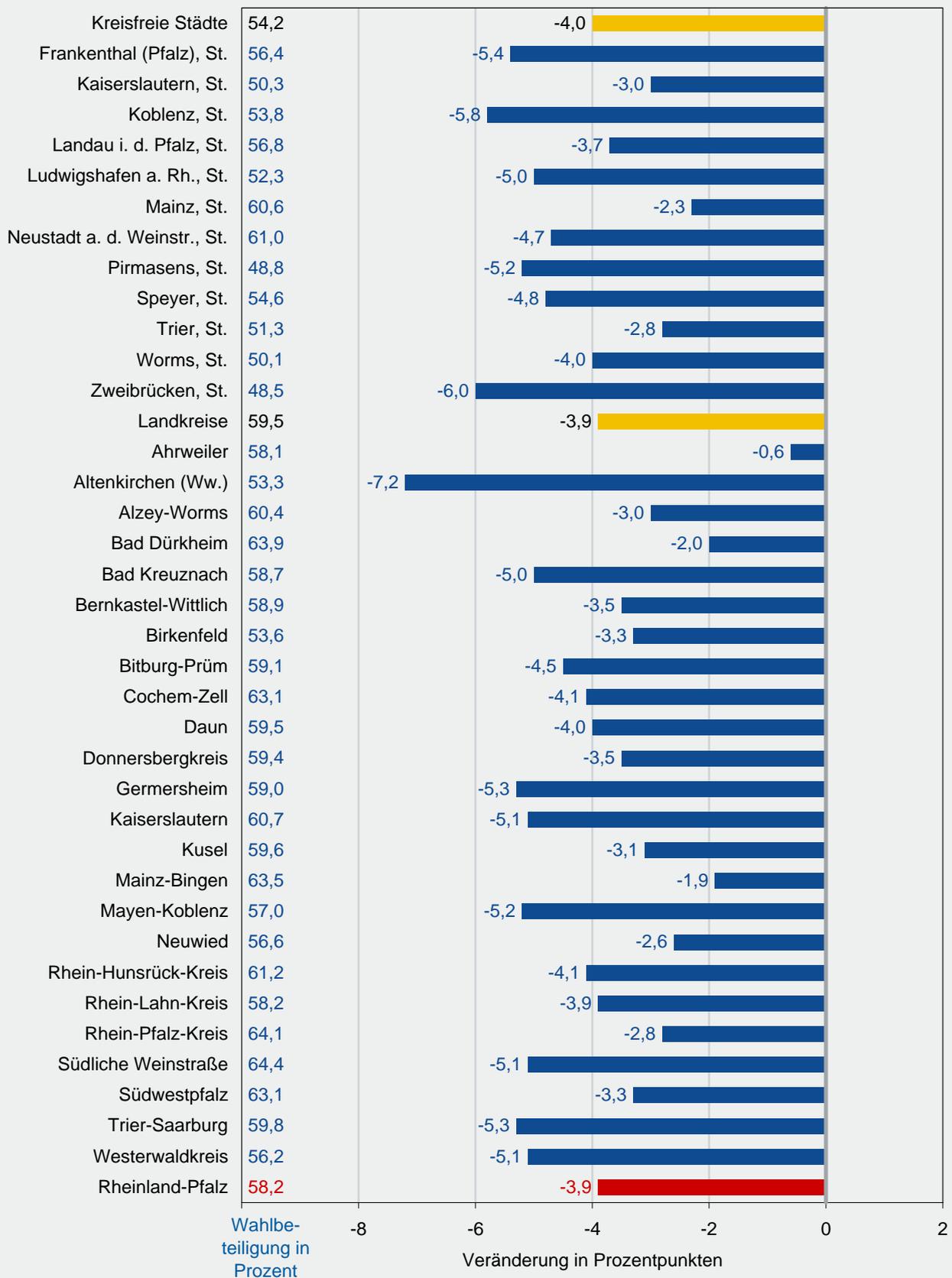
Die **Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten** liegt mit 54,2 Prozent unter dem Landeswert von 58,2 Prozent. Der Rückgang fällt mit -4 Prozentpunkten etwas stärker aus als im Landesdurchschnitt. In allen Städten liegt die Wahlbeteiligung niedriger als bei der Landtagswahl 2001.

- Die höchste Wahlbeteiligung ist mit 61 Prozent in Neustadt an der Weinstraße zu verzeichnen, sie liegt aber um 4,7 Prozentpunkte niedriger als fünf Jahre zuvor. An zweiter Stelle steht mit 60,6 Prozent die Landeshauptstadt Mainz.
- Das geringste Interesse findet die Landtagswahl 2006 in Zweibrücken (48,5 Prozent). Im Vergleich zu 2001 ist die Wahlbeteiligung sogar noch um sechs Prozentpunkte zurückgegangen, die höchste Abnahme in einer kreisfreien Stadt. Am geringsten fällt die Veränderung in Mainz aus. Hier ist die Wahlbeteiligung mit einem Minus von 2,3 Prozentpunkten sogar weniger als im Landesdurchschnitt zurückgegangen.

Die **Wahlbeteiligung in den Landkreisen** liegt mit 59,5 Prozent um 1,3 Prozentpunkte über dem Landeswert. Der Rückgang fällt mit einem Minus von 3,9 Prozentpunkten gleich hoch aus wie im Landesdurchschnitt. Auch bei den Landkreisen ist aktuell durchweg ein Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber 2001 zu beobachten.

- Die höchste Wahlbeteiligung ist mit 64,4 Prozent im Landkreis Südliche Weinstraße zu verzeichnen, hat aber mit einem Minus von 5,1 Prozentpunkten weit überdurchschnittlich abgenommen. An zweiter Stelle steht mit 64,1 Prozent der Rhein-Pfalz-Kreis.
- Das geringste Interesse findet die Landtagswahl 2006 im Landkreis Altenkirchen (53,3 Prozent). Im Vergleich zu 2001 bedeutet dies eine Abnahme um 7,2 Prozentpunkte. Das ist der höchste Rückgang, der in einem der 24 Landkreise zu beobachten ist. Am wenigsten abgenommen hat das Wahlinteresse in den Landkreisen Ahrweiler und Mainz-Bingen. Hier liegt die aktuelle Wahlbeteiligung um 0,6 bzw. 1,9 Prozentpunkte niedriger als vor fünf Jahren.

Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten und Landkreisen bei der Landtagswahl 2006 und Veränderung gegenüber 2001



Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien in den kreisfreien Städten und Rangfolge bei der Landtagswahl 2006 sowie Veränderung der Rangfolge gegenüber 2001

Kreisfreie Stadt	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			Sonstige			Darunter WASG	
	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006
Insgesamt	45,9	X	X	30,0	X	X	7,7	X	X	6,4	X	X	10,0	X	X	3,0	X
Frankenthal (Pfalz), St.	43,9	10	▼	35,7	1	●	6,7	10	●	3,9	10	●	9,8	7	▲	2,8	7
Kaiserslautern, St.	48,5	2	▲	26,0	11	▼	7,5	5	▲	5,3	7	●	12,7	4	▲	4,5	2
Koblenz, St.	43,6	11	●	34,7	2	▲	8,7	2	●	5,8	5	▲	7,2	11	▼	2,6	10
Landau i. d. Pfalz, St.	47,2	4	▲	27,3	10	●	7,5	5	▲	8,5	2	▲	9,6	8	▼	3,2	5
Ludwigshafen a. Rh., St.	47,9	3	▼	28,1	8	▲	6,1	12	●	4,7	9	●	13,1	3	●	3,3	4
Mainz, St.	45,5	6	▲	28,1	8	▲	9,2	1	●	9,2	1	●	8,0	10	▲	1,9	12
Neustadt a. d. Weinstr., St.	43,0	12	●	34,3	3	▼	7,5	5	▼	5,7	6	▼	9,4	9	▼	2,8	7
Pirmasens, St.	44,3	9	▼	29,9	6	▼	6,8	9	▲	2,6	12	●	16,3	1	▲	5,4	1
Speyer, St.	44,9	8	●	29,2	7	▼	6,5	11	▼	7,8	4	●	11,6	5	▼	2,8	7
Trier, St.	45,2	7	▲	33,1	4	▼	7,0	8	▼	8,5	2	●	6,2	12	●	3,0	6
Worms, St.	46,9	5	▼	30,4	5	▲	7,8	4	▼	5,0	8	●	9,9	6	▲	2,1	11
Zweibrücken, St.	49,5	1	●	24,8	12	●	8,1	3	▲	3,9	10	▲	13,6	2	▼	4,5	2

1) Rangziffer gegenüber 2001: ▲ verbessert ▼ verschlechtert ● unverändert

Beim **Landesstimmenanteil in den kreisfreien Städten** liegt die SPD mit 45,9 Prozent deutlich vor der CDU (30 Prozent). Die FDP liegt mit 7,7 Prozent vor den GRÜNEN (6,4 Prozent). Die sonstigen Parteien erreichen zusammen zehn Prozent. Von den sonstigen Parteien und der Wählervereinigung kommt der WASG mit einem Stimmenanteil von drei Prozent die größte Bedeutung zu.

- Die **SPD** erreicht erneut in Zweibrücken mit nunmehr 49,5 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil. Unverändert auf dem letzten Rang steht Neustadt an der Weinstraße mit 43 Prozent.
- Das beste **CDU**-Ergebnis ist – wie 2001 – in Frankenthal mit aktuell 35,7 Prozent zu verzeichnen. Den letzten Rang nimmt wiederum Zweibrücken (24,8 Prozent) ein.
- Wie bereits 2001 hat die **FDP** auch bei der aktuellen Wahl mit 9,2 Prozent ihr bestes Ergebnis in der Landeshauptstadt Mainz, Ludwigshafen liegt mit 6,1 Prozent wieder auf dem letzten Rang.
- Bei den **GRÜNEN** erreicht Mainz – wie bereits bei der letzten Landtagswahl – mit 9,2 Prozent den ersten und Pirmasens mit 2,6 Prozent den letzten Rang.
- Die erstmals antretende **WASG** schneidet mit 5,4 Prozent in Pirmasens am besten und mit 1,9 Prozent in Mainz am schlechtesten ab.

Landesstimmenanteile ausgewählter Parteien in den Landkreisen und Rangfolge bei der Landtagswahl 2006 sowie Veränderung der Rangfolge gegenüber 2001

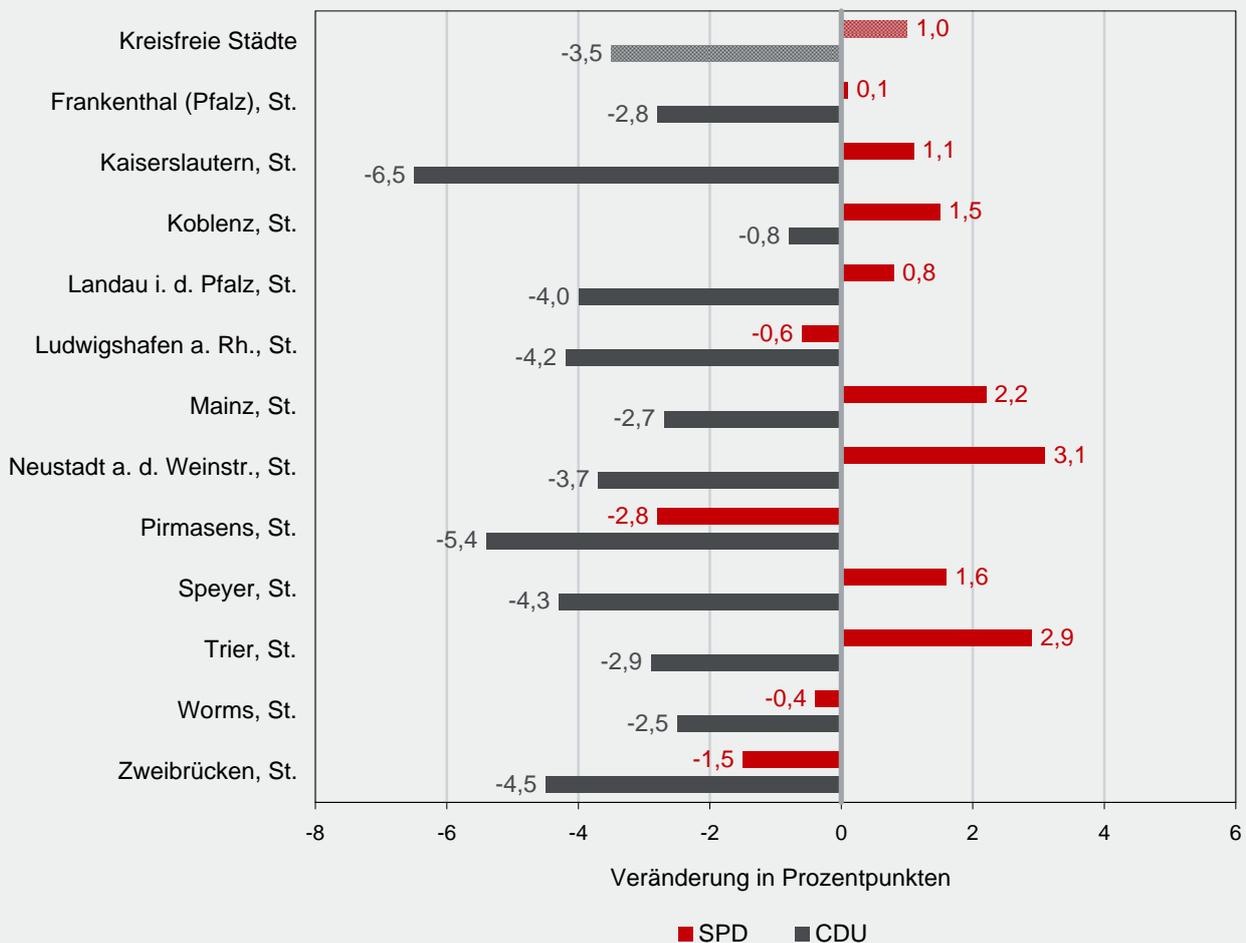
Landkreis	SPD			CDU			FDP			GRÜNE			Sonstige			Darunter WASG	
	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006	1)	Anteil	Rang 2006
Insgesamt	45,5	X	X	33,6	X	X	8,1	X	X	4,1	X	X	8,7	X	X	2,4	X
Ahrweiler	37,6	24	▼	43,1	2	●	8,3	12	▼	4,1	10	▼	7,0	16	▲	2,0	18
Altenkirchen (Ww.)	41,4	21	▼	37,9	4	▲	10,0	2	▼	3,7	15	▲	7,0	16	▲	2,2	10
Alzey-Worms	49,6	3	▲	27,9	22	●	8,7	8	▼	4,4	8	▼	9,4	8	▼	1,9	19
Bad Dürkheim	46,4	11	▼	29,6	17	▲	8,7	8	▲	4,8	3	▲	10,4	6	▼	2,3	8
Bad Kreuznach	49,2	4	▲	29,0	21	▼	8,8	7	▼	4,6	5	▼	8,5	11	▲	2,2	10
Bernkastel-Wittlich	41,6	20	▲	37,1	8	▼	10,3	1	▲	4,5	6	▲	6,6	20	▼	1,7	21
Birkenfeld	49,1	5	▼	29,5	18	▲	8,9	6	▼	3,4	20	▼	9,1	10	▲	4,1	3
Bitburg-Prüm	44,0	17	▲	37,7	7	▼	9,3	5	▲	3,3	21	▼	5,7	24	▼	1,8	20
Cochem-Zell	38,0	23	▲	44,4	1	●	8,7	8	▲	2,7	24	●	6,2	23	▼	1,4	24
Daun	40,0	22	●	42,3	3	●	8,1	13	▲	3,0	22	▼	6,6	20	▼	2,2	10
Donnersbergkreis	49,0	6	▼	26,1	23	●	7,3	17	▼	4,5	6	▲	13,1	4	▼	4,0	4
Germersheim	47,1	8	▲	31,8	14	▼	6,9	21	▲	4,0	11	▲	10,1	7	▼	2,2	10
Kaiserslautern	46,8	10	▼	29,4	19	▼	6,3	22	▲	3,5	18	▲	14,0	2	●	4,3	2
Kusel	53,8	1	●	21,4	24	●	5,9	24	▼	3,5	18	▼	15,3	1	▲	6,9	1
Mainz-Bingen	47,0	9	▲	30,1	16	▲	9,4	4	▲	5,7	2	▼	7,8	12	▼	2,1	14
Mayen-Koblenz	44,5	15	●	37,8	5	▲	7,4	16	●	3,8	14	●	6,5	22	▼	1,6	23
Neuwied	45,2	13	▼	36,6	9	▲	7,3	17	▼	3,7	15	▼	7,2	15	▼	2,1	14
Rhein-Hunsrück-Kreis	45,2	13	▲	34,2	11	●	9,9	3	●	3,9	12	▼	6,8	19	▲	2,4	6
Rhein-Lahn-Kreis	52,5	2	●	29,2	20	▲	7,2	20	▼	3,9	12	▼	7,3	14	▼	1,7	21
Rhein-Pfalz-Kreis	44,3	16	▼	32,6	13	▲	7,6	15	▲	4,8	3	●	10,6	5	▲	2,3	8
Südliche Weinstraße	46,4	11	▲	31,1	15	●	7,3	17	▲	6,0	1	▲	9,2	9	●	2,4	6
Südwestpfalz	42,3	19	▼	33,0	12	▼	7,8	14	▲	2,9	23	●	14,0	2	▲	3,7	5
Trier-Saarburg	47,7	7	▲	34,8	10	●	6,3	22	▼	4,2	9	▼	7,0	16	▼	2,1	14
Westerwaldkreis	42,5	18	▼	37,8	5	●	8,4	11	▲	3,6	17	▼	7,6	13	▲	2,1	14

1) Rangziffer gegenüber 2001: ▲ verbessert ▼ verschlechtert ● unverändert

In den **Landkreisen** erreicht die SPD einen **Landesstimmenanteil** von 45,5 Prozent und liegt damit deutlich vor der CDU (33,6 Prozent), der FDP (8,1 Prozent) und den GRÜNEN (4,1 Prozent). Die sonstigen Parteien kommen auf 8,7 Prozent. Von den Sonstigen entfallen die meisten Stimmen auf die erstmals angetretene WASG, die einen Landesstimmenanteil von 2,4 Prozent erreicht.

- Bei der **SPD** liegt der Landkreis Kusel bei der jetzigen Wahl mit 53,8 Prozent – wie auch 2001 – auf dem ersten Rang. Mit 37,6 Prozent nimmt der Landkreis Ahrweiler den letzten Rang ein.
- Das beste **CDU**-Ergebnis wird wiederum in Cochem-Zell mit nunmehr 44,4 Prozent erreicht. In Kusel erreicht die CDU erneut den niedrigsten Landesstimmenanteil (21,4 Prozent).
- Bei der **FDP** rückt der Landkreis Bernkastel-Wittlich mit jetzt 10,3 Prozent auf Rang eins. Vor fünf Jahren hatte noch der Landkreis Altenkirchen diesen Rang inne. Relativ am wenigsten Wähler fanden die Liberalen mit einem Anteil von 5,9 Prozent im Landkreis Kusel.
- Die **GRÜNEN** haben mit sechs Prozent nunmehr im Landkreis Südliche Weinstraße ihr bestes Ergebnis.
- Den höchsten Landesstimmenanteil erreicht die **WASG** in Kusel mit 6,9 Prozent.

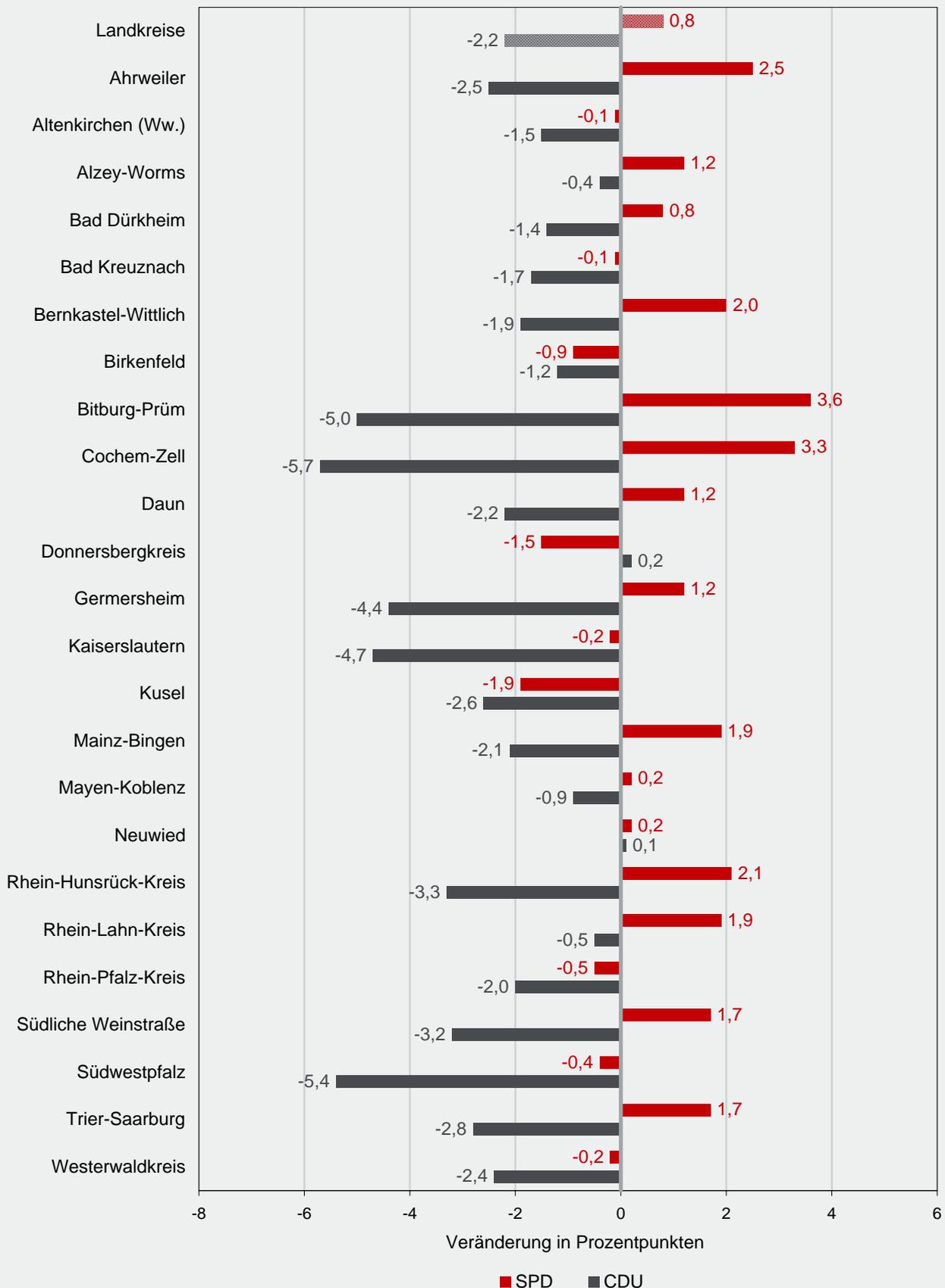
Veränderung der Landesstimmenanteile von SPD und CDU bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 in den kreisfreien Städten



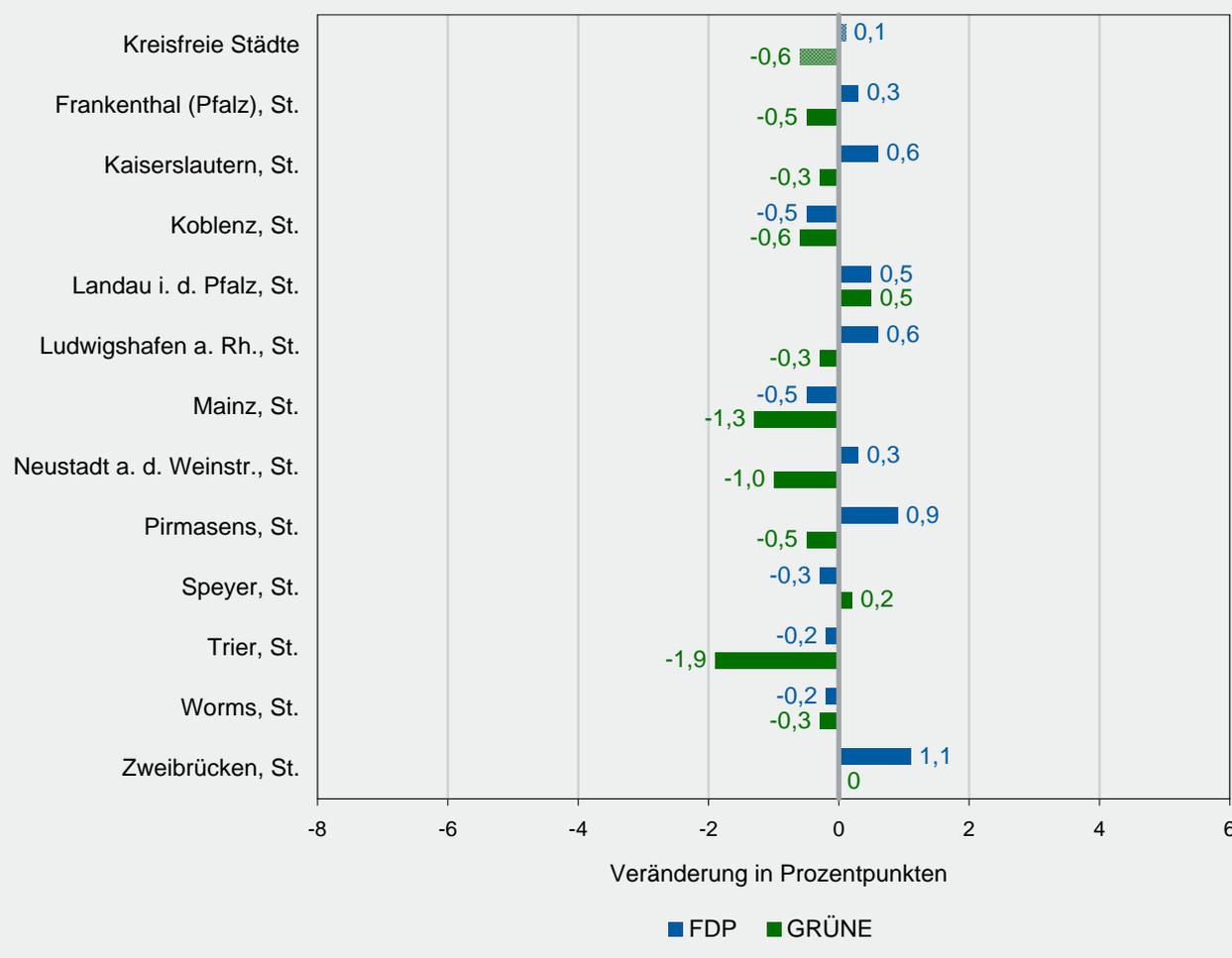
Auf der Landesebene ist bei den Sozialdemokraten gegenüber 2001 eine positive **Veränderung des Landesstimmenanteils** um 0,9 Prozentpunkte, bei der CDU eine Abnahme um 2,5 Prozentpunkte zu verzeichnen.

- In den **kreisfreien Städten** liegen die größten Anteilsgewinne gegenüber 2001 für die SPD mit einem Plus von 3,1 Prozentpunkten in Neustadt an der Weinstraße. Die höchsten Anteilsrückgänge haben die Sozialdemokraten in Pirmasens (-2,8 Prozentpunkte). Für die CDU ergeben sich in allen Städten Anteilsverluste, am höchsten fallen diese mit -6,5 Prozentpunkten in Kaiserslautern aus.
- In den **Landkreisen** verzeichnet die SPD die höchste Zuwachsrate mit +3,6 Prozentpunkten in Bitburg-Prüm. Den höchsten Anteilsverlust hat die Partei mit -1,9 Prozentpunkten in Kusel. Die CDU hat nur in zwei Kreisen, nämlich im Donnersbergkreis und im Landkreis Neuwied, geringe Anteilsgewinne. Den höchsten Anteilsverlust haben die Christdemokraten mit -5,7 Prozentpunkten in Cochem-Zell.

Veränderung der Landesstimmenanteile von SPD und CDU bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 in den Landkreisen



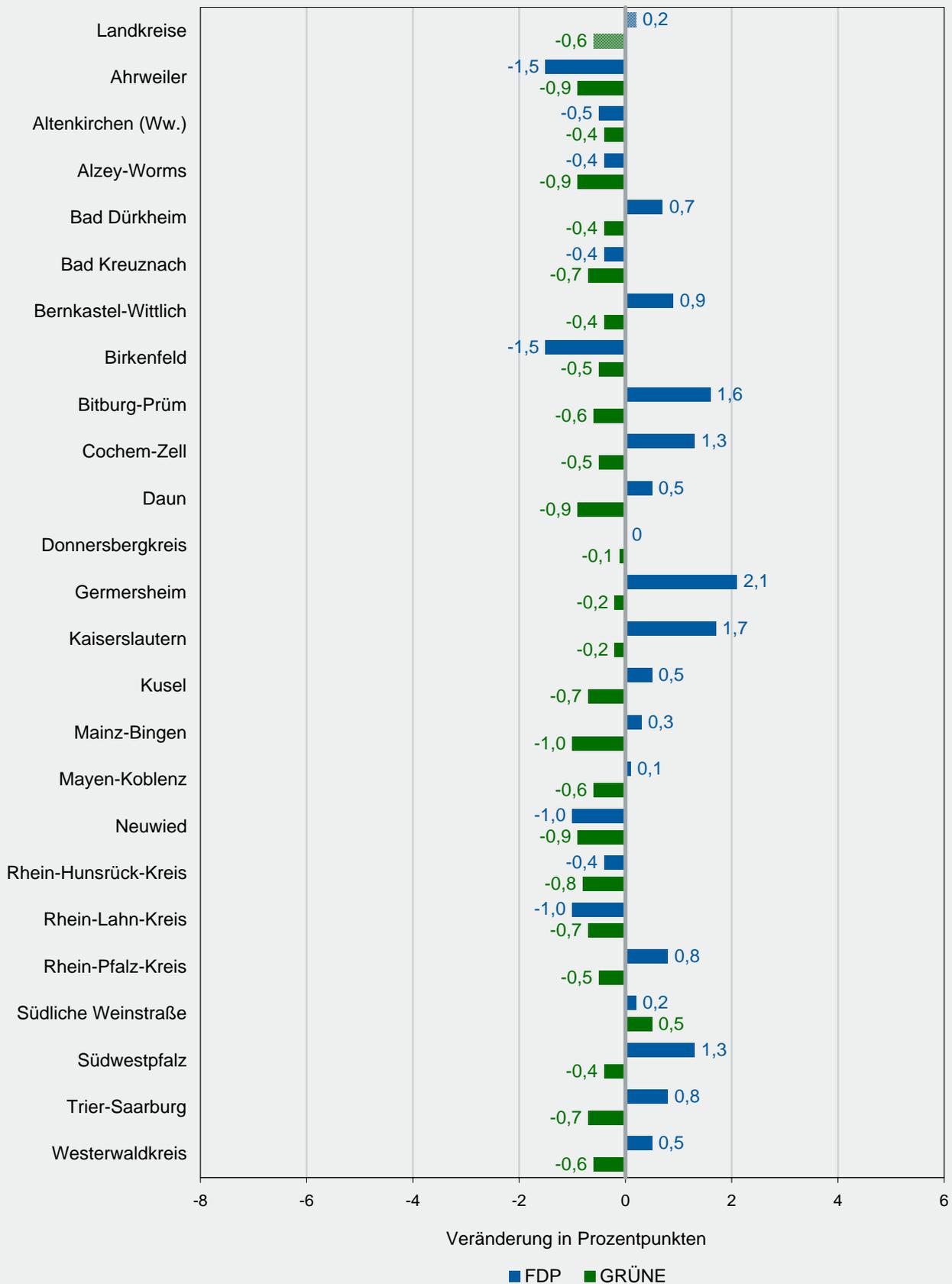
Veränderung der Landesstimmenanteile von FDP und GRÜNEN bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 in den kreisfreien Städten



Auf der Landesebene ist bei den Liberalen die **Veränderung des Landesstimmenanteils** gegenüber 2001 positiv (0,2 Prozentpunkte), die GRÜNEN verlieren dagegen 0,6 Prozentpunkte.

- In den **kreisfreien Städten** sind die größten Anteilsgewinne gegenüber 2001 für die FDP mit einem Plus von 1,1 bzw. 0,9 Prozentpunkten in Zweibrücken und Pirmasens zu registrieren. Für die GRÜNEN sind nur in zwei Städten positive Veränderungsdaten zu beobachten, und zwar mit +0,5 Prozentpunkten in Landau in der Pfalz und mit +0,2 Prozentpunkten in Speyer. Die höchsten Anteilsrückgänge verzeichnet die FDP in Mainz und Koblenz (jeweils -0,5 Prozentpunkte), die GRÜNEN verlieren in Trier 1,9 Prozentpunkte.
- In den **Landkreisen** verzeichnet die FDP in 15 Fällen Anteilsgewinne gegenüber 2001, mit +2,1 Prozentpunkten am deutlichsten in Germersheim. Die höchsten Anteilsverluste haben die Liberalen mit jeweils -1,5 Prozentpunkten in den Landkreisen Ahrweiler und Birkenfeld. Die GRÜNEN haben mit Ausnahme des Landkreises Südliche Weinstraße, wo sie ein Plus von 0,5 Prozentpunkten erreichen, in allen anderen Kreisen Anteilsrückgänge zu verkräften, am stärksten mit -1 Prozentpunkt im Kreis Mainz-Bingen.

Veränderung der Landesstimmenanteile von FDP und GRÜNEN bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 in den Landkreisen



Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 58,2

Gebiete mit einem/einer ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

Wie bereits bei der vorangegangenen Landtagswahl 2001 und auch bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 zeigt die Untersuchung der statistischen Zusammenhänge einen besonders starken Einfluss der Arbeitslosigkeit auf das Wahlinteresse. Der Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Arbeitslosigkeit hat sich im Vergleich zur Landtagswahl 2001 sogar noch etwas verstärkt.

Weitere wichtige Einflussfaktoren sind die Bevölkerungsdichte und der Anteil an Einpendlern.

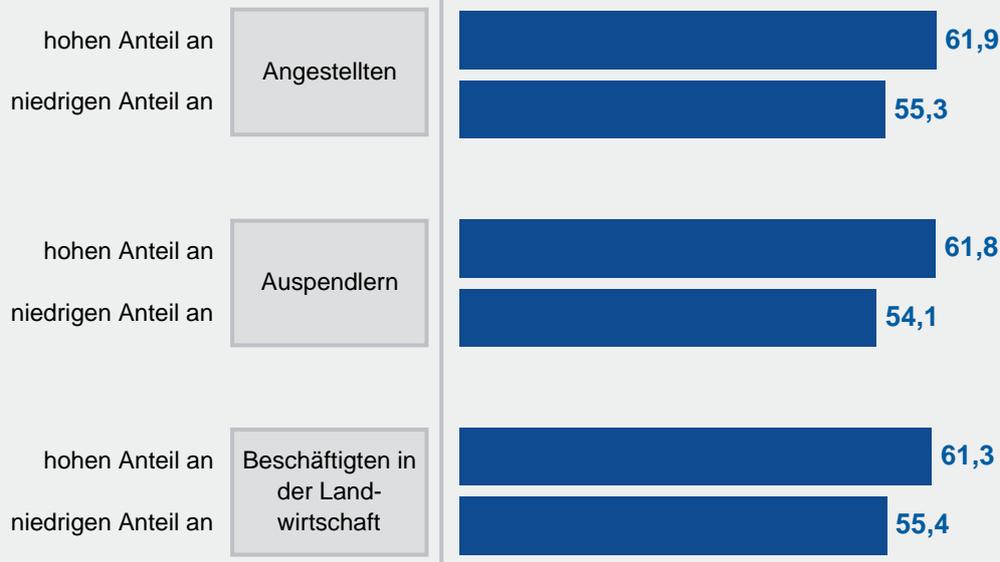
Hohe Werte bei diesen drei Merkmalen werden vor allem in den größeren Städten des Landes erreicht.

- In Gebieten, die einen hohen Anteil **Arbeitsloser** an der erwerbsfähigen Bevölkerung ausweisen, liegt die Wahlbeteiligung bei dieser Wahl um 3,7 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Der Vergleich mit dem Ergebnis der Landtagswahl 2001 zeigt, dass das Wahlinteresse in diesen Regionen weiter gesunken ist, und zwar um 4,2 Prozentpunkte. Der Rückgang ist damit stärker als die landesdurchschnittliche Abnahme der Wahlbeteiligung (-3,9 Prozentpunkte).
- Auch Gebiete mit einer hohen **Bevölkerungsdichte** weisen eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung auf. Sie liegt um 3,6 Prozentpunkte unter dem Landeswert. Vor fünf Jahren lag das Wahlinteresse hier noch bei 58,5 Prozent, bei dieser Landtagswahl beläuft es sich nur noch auf 54,6 Prozent.
- In den Gebieten, die einen hohen Anteil an **Einpendlern** an der erwerbsfähigen Bevölkerung aufweisen, ist das Wahlinteresse um 2,9 Prozentpunkte geringer als im Landesdurchschnitt. Gegenüber der vorherigen Landtagswahl sinkt die Wahlbeteiligung in solchen Gebieten um vier Prozentpunkte.

Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 58,2

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

Weitere bedeutsame Einflussgrößen für die Wahlbeteiligung sind die Anteile an Angestellten und Auspendlern sowie der Anteil an Beschäftigten in der Landwirtschaft, jeweils bezogen auf die erwerbsfähige Bevölkerung. Hohe Anteilswerte bei diesen Merkmalen gehen in der Regel mit einer hohen Wahlbeteiligung einher.

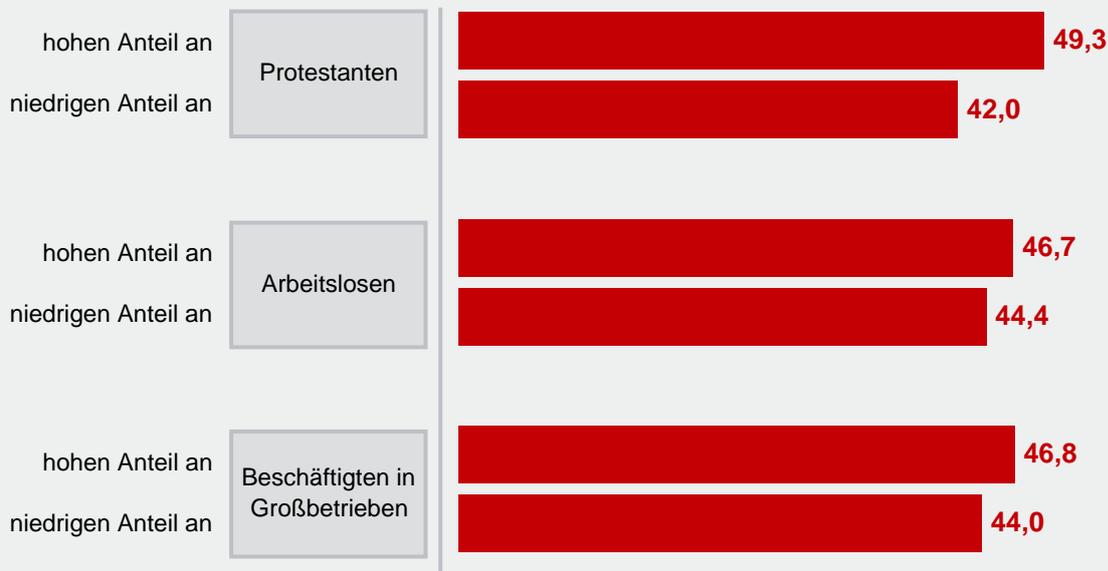
- In Gebieten mit einem hohen **Angestelltenanteil** liegt die Beteiligung um 3,7 Prozentpunkte über der landesdurchschnittlichen Wahlbeteiligung. Im Vergleich zur Landtagswahl 2001 hat das Wahlinteresse aber auch in diesen Gebieten deutlich nachgelassen, und zwar um 2,9 Prozentpunkte.
- Wo der Anteil an **Auspendlern** hoch ist, liegt die Wahlbeteiligung um 3,6 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl nimmt sie in diesen Regionen um 3,5 Prozentpunkte ab.
- In Gebieten mit einem vergleichsweise hohen Anteil an **Beschäftigten in der Landwirtschaft** ist die Wahlbeteiligung um 3,1 Prozentpunkte höher als im Landesdurchschnitt. Im Vergleich zur vorherigen Landtagswahl sinkt das Wahlinteresse auch hier, und zwar um 3,3 Prozentpunkte.

Hohe Werte für die beiden erstgenannten Merkmale werden vor allem in den Umlandgemeinden größerer Städte erreicht, hohe Werte für das letztgenannte Merkmal sind sowohl für ländlich geprägte Regionen als auch für viele Verbandsgemeinden im Umland größerer Städte in Rheinhessen und der Pfalz typisch.

Landesstimmenanteil der SPD bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 45,6

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

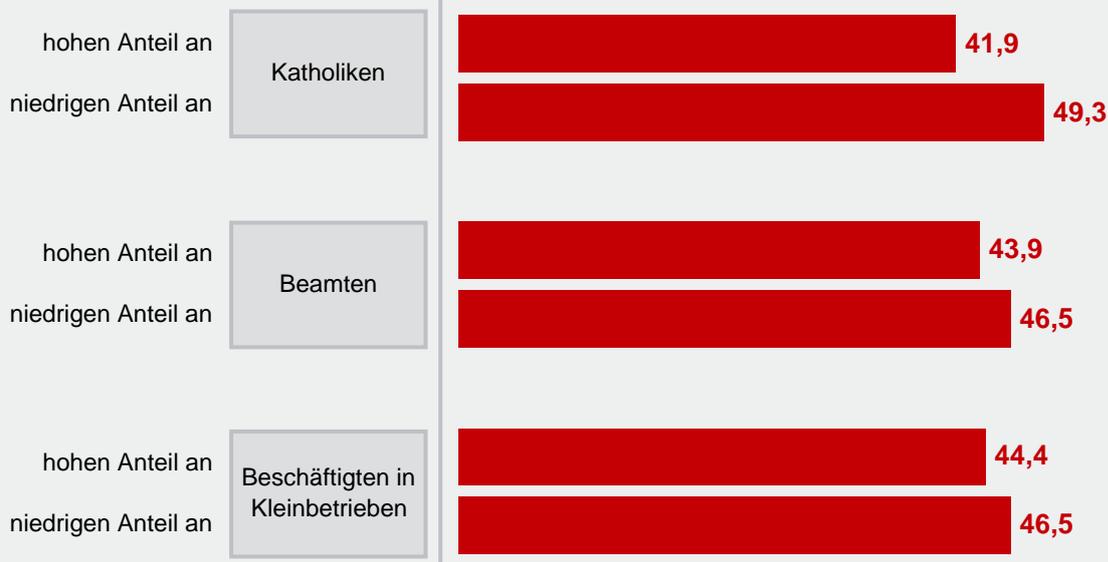
Die SPD verzeichnet ihre besten Wahlergebnisse in den Gebieten mit einem hohen protestantischen Bevölkerungsanteil. Gute Wahlergebnisse kann die Partei darüber hinaus in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit und vielen Beschäftigten in Großbetrieben erzielen.

- In den Gebieten, in denen der Anteil der **Protestanten** an der Bevölkerung hoch ist, erringt die SPD fast die Hälfte der Wählerstimmen. Das Ergebnis der SPD liegt in diesen Gebieten damit um 3,7 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis. Im Vergleich zu 2001 ist das Ergebnis der Sozialdemokraten in den Regionen mit hohem Protestantenanteil unverändert.
- Das Wahlergebnis der SPD zeigt auch bei dieser Landtagswahl einen engen statistischen Zusammenhang zur **Arbeitslosenquote**. Die Sozialdemokraten übertreffen in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit ihr Landesergebnis um 1,1 Prozentpunkte. Die Partei kann hier im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl leicht zulegen (+0,6 Prozentpunkte), wobei die Zugewinne in diesen Gebieten unter den landesdurchschnittlichen Zugewinnen liegen (+0,9 Prozentpunkte).
- Auch in Regionen mit einem hohen Anteil an **Beschäftigten in Großbetrieben** liegt das Landesstimmenergebnis der SPD über ihrem landesweiten Ergebnis, und zwar um 1,2 Prozentpunkte. Die Gewinne im Vergleich zur Landtagswahl 2001 belaufen sich hier auf 0,7 Prozentpunkte.

Landesstimmenanteil der SPD bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 45,6

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

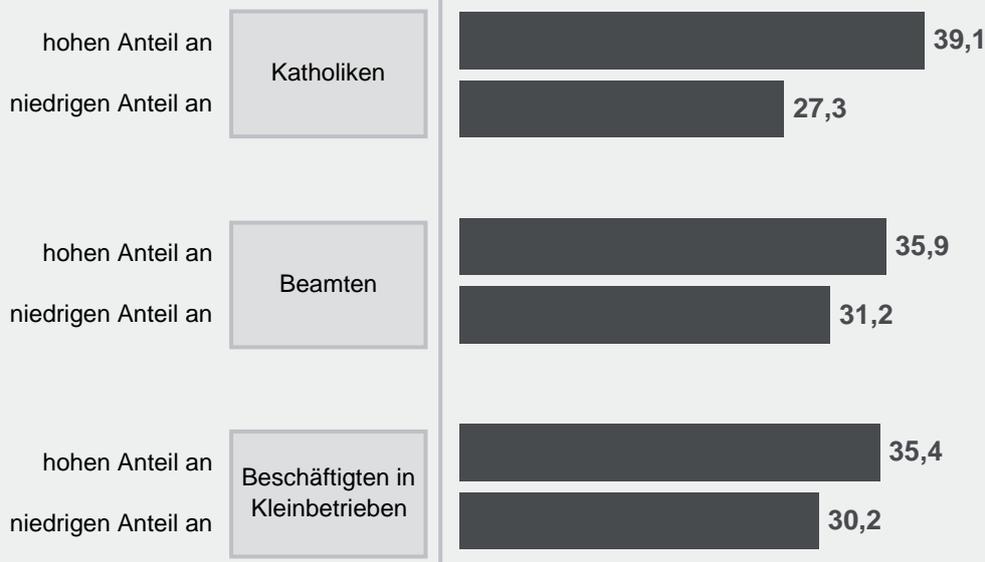
Das vergleichsweise schwächste Ergebnis muss die SPD auch bei dieser Wahl in den Landesteilen mit einem hohen Katholikenanteil hinnehmen. In diesen Gebieten gibt es immer noch eine besonders starke Präferenz der Wählerinnen und Wähler für die Christdemokraten. In der Wählergunst schneiden die Sozialdemokraten darüber hinaus auch dort schlechter ab, wo der Anteil an Beamten und an Beschäftigten in Kleinbetrieben an der erwerbsfähigen Bevölkerung höher ist.

- Die SPD bleibt in Regionen mit einem hohen Bevölkerungsanteil an **Katholiken** um 3,7 Prozentpunkte unter ihrem landesdurchschnittlichen Ergebnis. Im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl kann die SPD hier aber 1,7 Prozentpunkte hinzugewinnen.
- Auch in den Gebieten, die durch einen hohen Anteil an **Beamten** gekennzeichnet sind, bleiben die Sozialdemokraten um 1,7 Prozentpunkte unter ihrem Landesergebnis. Im Vergleich zur Landtagswahl 2001 verbessern sie sich hier aber um 1,2 Prozentpunkte.
- In Regionen mit einem hohen Anteil an **Beschäftigten in Kleinbetrieben** liegt das Landesstimmenergebnis der Sozialdemokraten um 1,2 Prozentpunkte unter dem Landesergebnis der Partei. Die Gewinne im Vergleich zur Landtagswahl 2001 entsprechen hier mit +0,9 Prozent genau dem landesdurchschnittlichen Zugewinn der SPD.

Landesstimmenanteil der CDU bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 32,8

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

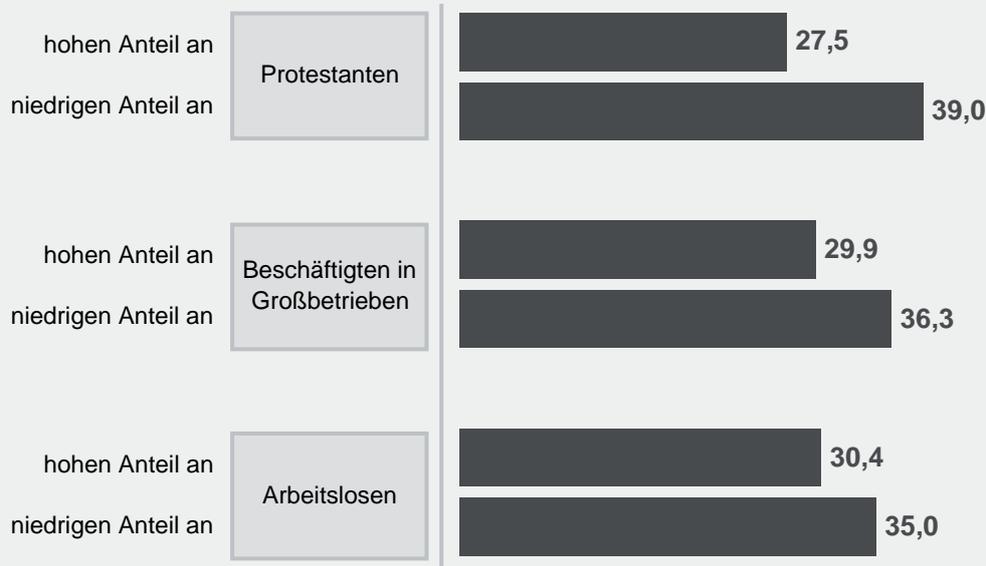
Die CDU erzielt ihre besten Wahlergebnisse traditionell in Regionen mit einem hohen Katholikenanteil. Daran hat sich auch bei dieser Landtagswahl nichts geändert. Der statistische Zusammenhang zwischen dem Katholikenanteil und dem Landesstimmenergebnis der Christdemokraten ist sehr stark ausgeprägt. Gute Ergebnisse erreicht die Union darüber hinaus in Regionen mit einem hohen Anteil an Beamten sowie einem hohen Anteil an Beschäftigten in Kleinbetrieben an der erwerbsfähigen Bevölkerung.

- Bei der aktuellen Wahl liegt der Stimmenanteil der CDU in den Regionen mit einem hohen **Katholikenanteil** an der Bevölkerung um 6,3 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis. Allerdings verliert die Union im Vergleich zur Landtagswahl 2001 in diesen Gebieten 2,6 Prozentpunkte, was in etwa den landesdurchschnittlichen Verlusten entspricht.
- In den Regionen mit einem hohen Anteil an **Beamten** schneidet die CDU um 3,1 Prozentpunkte besser ab als im Landesdurchschnitt. Die Union verliert hier dennoch im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl 2,1 Prozentpunkte.
- In Gebieten mit einem hohen Anteil an **Beschäftigten in Kleinbetrieben** liegt die Union 2,6 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis. Ihre Anteilsverluste belaufen sich in diesen Gebieten auf 2,5 Prozentpunkte.

Landesstimmenanteil der CDU bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 32,8

Gebiete mit einem



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

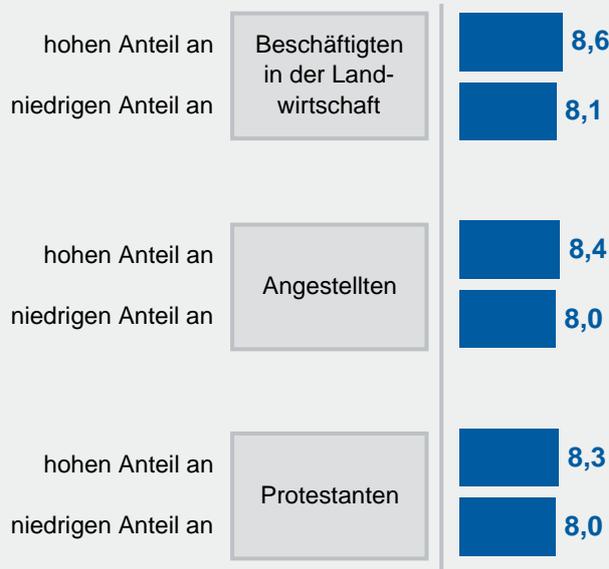
Unterdurchschnittliche Wahlergebnisse muss die CDU traditionell in Regionen mit einem hohen Protestantenanteil hinnehmen. Ungünstiger fällt das Wahlergebnis der Union darüber hinaus in Gebieten mit vielen Beschäftigten in Großbetrieben und in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit aus.

- In den Regionen des Landes, in denen die **Protestanten** einen hohen Anteil an der Bevölkerung haben, bleiben die Ergebnisse der Christdemokraten wie in allen Wahlen zuvor deutlich unter dem Landesdurchschnitt: Bei der aktuellen Landtagswahl liegen sie hier um 5,3 Prozentpunkte unter ihrem Landesergebnis. Die Union verliert in diesen Regionen 2,1 Prozentpunkte und damit weniger als im Landesdurchschnitt (-2,5 Prozentpunkte).
- In den Regionen mit einem hohen Anteil an **Beschäftigten in Großbetrieben** fällt das Ergebnis der CDU um 2,9 Prozentpunkte schwächer aus als im Landesdurchschnitt. Hier verbucht die Union im Vergleich zu 2001 Einbußen, die etwa im Landesdurchschnitt liegen. Sie verliert hier 2,6 Prozentpunkte.
- In Gebieten mit einer hohen **Arbeitslosigkeit** erzielen die Christdemokraten 2,4 Prozentpunkte weniger als im Landesdurchschnitt. In diesen Gebieten verliert die Union im Vergleich zur letzten Landtagswahl mit einem Minus von 2,8 Prozentpunkten stärker als im Landesdurchschnitt.

Landesstimmenanteil der FDP bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 8,0

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

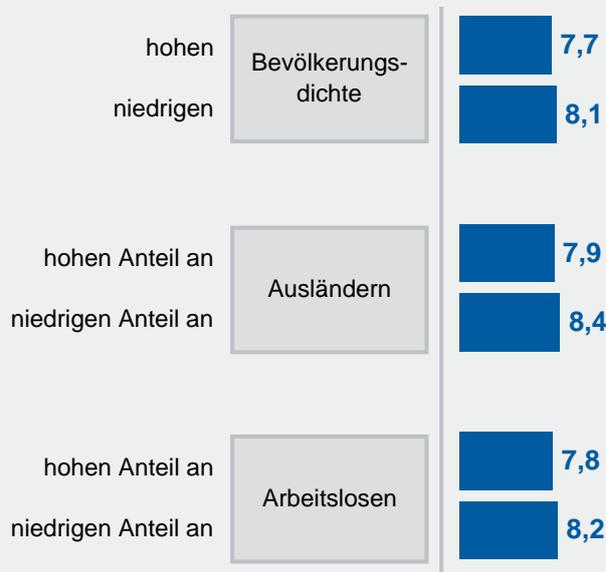
Die FDP verbucht bei dieser Landtagswahl überdurchschnittliche Wahlergebnisse in Gebieten mit einem hohen Anteil an Beschäftigten in der Landwirtschaft, an Angestellten und an Protestanten. Die statistischen Zusammenhänge zum Wahlergebnis der FDP sind bei allen Merkmalen allerdings nur sehr schwach ausgeprägt.

- In Gebieten mit einem hohen Anteil an **Beschäftigten in der Landwirtschaft** übertrifft die FDP ihr Landesergebnis um 0,6 Prozentpunkte. Sie erzielt hier im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl einen Zuwachs von 0,2 Prozentpunkten (Landesdurchschnitt: +0,2 Prozentpunkte).
- In Regionen mit einem hohen Anteil an **Angestellten** liegen die Liberalen um 0,4 Prozentpunkte über ihrem Landesdurchschnitt. Ihr Anteilswachstum entspricht hier ebenfalls dem Landesdurchschnitt.
- In Gebieten mit einem hohen Anteil an **Protestanten** – also dort, wo die SPD traditionell stark ist – erzielt die FDP einen Landesstimmenanteil, der um 0,3 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis liegt.

Landesstimmenanteil der FDP bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 8,0

Gebiete mit einer/einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

Die Wahlergebnisse der FDP bleiben unterdurchschnittlich in Gebieten mit einer hohen Bevölkerungsdichte, einem hohen Anteil an Ausländern und mit höherer Arbeitslosigkeit. Auch hier sind die statistischen Zusammenhänge nur sehr schwach ausgeprägt.

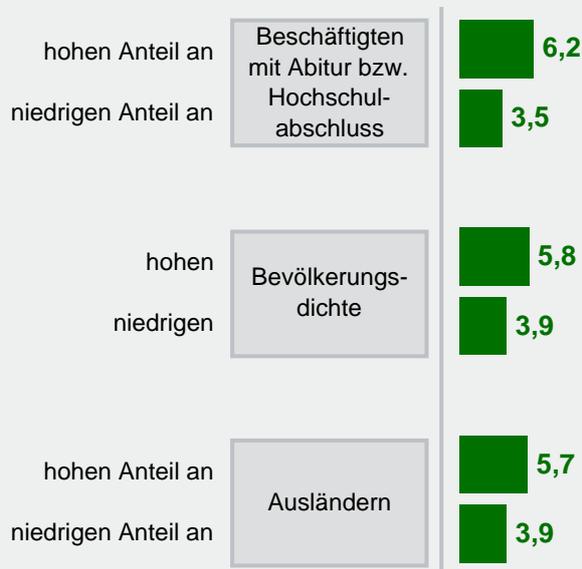
- In Gebieten mit hoher **Bevölkerungsdichte** ist das Wahlergebnis der FDP um 0,3 Prozentpunkte niedriger als ihr Landesergebnis.
- In den Regionen mit einem hohen **Ausländeranteil** liegen die Stimmenanteile der Liberalen um 0,1 Prozentpunkte unter ihrem Landesdurchschnitt.
- In Gebieten mit hoher **Arbeitslosigkeit** ist das Wahlergebnis der FDP um 0,2 Prozentpunkte schlechter als im Landesdurchschnitt.

Hohe Werte für diese drei Einflussgrößen treten gemeinsam in eher städtisch geprägten Räumen auf.

Landesstimmenanteil der GRÜNEN bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 4,6

Gebiete mit einem/einer ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

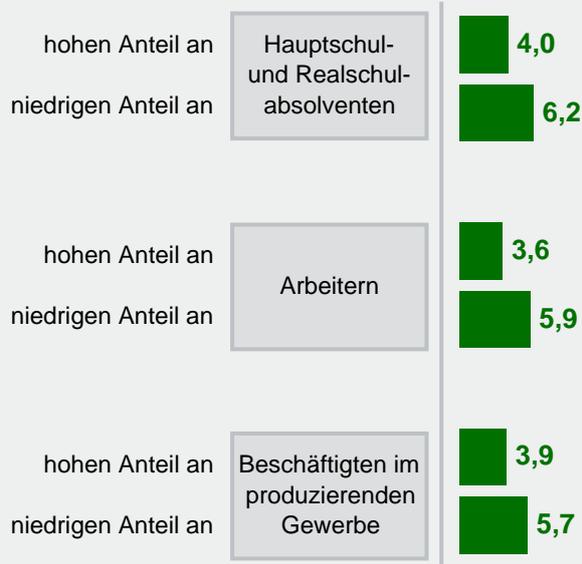
Die GRÜNEN verbuchen gute Wahlergebnisse in Gebieten mit einem hohen Anteil an Beschäftigten mit Abitur bzw. Hochschulabschluss, mit einer hohen Bevölkerungsdichte und mit einem hohen Ausländeranteil. Diese Merkmale sind charakteristisch für städtische Regionen – das erste Merkmal vor allem für Hochschulstandorte, wo die Partei besonders gut abschneidet.

- Für das Wahlergebnis der GRÜNEN zeigt sich erneut ein besonders enger statistischer Zusammenhang zum Bildungsabschluss. Bei der aktuellen Wahl holt die Partei ihre besten Wahlergebnisse in Gebieten mit einem hohen Anteil an Beschäftigten mit **Abitur bzw. Hochschulabschluss**. Sie übertrifft ihr Landesergebnis dort um 1,6 Prozentpunkte. Die GRÜNEN müssen hier Verluste in Höhe von 0,7 Prozentpunkten hinnehmen (Landesdurchschnitt: -0,6 Prozentpunkte).
- In Gebieten mit einer hohen **Bevölkerungsdichte** liegt ihr Landesstimmenanteil um 1,2 Prozentpunkte über dem Landesergebnis. Die Anteilsverluste der GRÜNEN belaufen sich hier auf 0,6 Prozentpunkte.
- In Regionen mit einem hohen **Ausländeranteil** schneiden die GRÜNEN um 1,1 Prozentpunkte besser ab als im Landesdurchschnitt.

Landesstimmenanteil der GRÜNEN bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 4,6

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

Deutlich unterdurchschnittliche Wahlergebnisse müssen die GRÜNEN in Gebieten mit einem hohen Anteil an Haupt- und Realschulabsolventen, an Arbeitern und an Beschäftigten im produzierenden Gewerbe hinnehmen. Bei diesen drei Merkmalen ist der statistische Zusammenhang zum Anteilsergebnis der GRÜNEN stark ausgeprägt.

- Bei der aktuellen Wahl bleiben die GRÜNEN in Gebieten mit einem hohen Anteil an **Haupt- und Realschulabsolventen** um 0,6 Prozentpunkte unter ihrem Landesergebnis, wobei sie hier im Vergleich zu 2001 aber keine Einbuße beim Landesstimmenanteil erleiden.
- In Regionen mit einem hohen **Arbeiteranteil** liegt das Landesstimmenergebnis der GRÜNEN um einen Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnitt. Die GRÜNEN verlieren in diesen Regionen 0,4 Prozentpunkte.
- In Regionen mit einem hohen Anteil an **Beschäftigten im produzierenden Gewerbe** bleibt das Wahlergebnis der GRÜNEN ebenfalls unter dem Landesdurchschnitt, und zwar um 0,7 Prozentpunkte. Auch hier verliert die Partei 0,4 Prozentpunkte gegenüber 2001.

Landesstimmenanteil der WASG bei der Landtagswahl 2006 in Prozent¹⁾

Rheinland-Pfalz: 2,5

Gebiete mit einem ...



1) Methodische Anmerkungen im Anhang, S. 85.

Die beiden ersten Merkmale, für die ein starker positiver statistischer Zusammenhang zum Anteilsergebnis der WASG festgestellt werden kann, decken sich mit den Merkmalen, für die auch der statistische Zusammenhang zum Anteilsergebnis der SPD stark ausgeprägt ist. Für das Landesstimmenergebnis der WASG sind also ebenfalls der Bevölkerungsanteil der Protestanten und das Ausmaß der Arbeitslosigkeit von Bedeutung. Darüber hinaus zeigt sich ein positiver Zusammenhang zum Anteil der Arbeiter an der erwerbsfähigen Bevölkerung.

- In Regionen mit einem hohen Anteil an **Protestanten** schneidet die WASG um 0,7 Prozentpunkte besser ab als im Landesdurchschnitt, der bei 2,5 Prozent liegt.
- In Regionen mit höherer **Arbeitslosigkeit** liegt die WASG um 0,4 Prozentpunkte über ihrem Landesergebnis.
- In den Gebieten mit einem hohen **Arbeiteranteil** ist das Wahlergebnis der Partei ebenfalls um 0,4 Prozentpunkte besser als im Landesdurchschnitt.

Statistische Zusammenhänge zwischen den Gewinnen und Verlusten der Parteien¹⁾

		Veränderung der Wahlbeteiligung	Veränderung der Landesstimmenanteile der ...				
			SPD	CDU	FDP	GRÜNEN	WASG
Veränderung der Wahlbeteiligung		1,00					
Veränderung der Landesstimmenanteile der ...	SPD	0,12	1,00				
	CDU	0,24	-0,24	1,00			
	FDP	-0,24	-0,07	-0,55	1,00		
	GRÜNEN	-0,22	-0,35	-0,20	0,24	1,00	
	WASG	-0,03	-0,47	-0,29	0,13	0,15	1,00

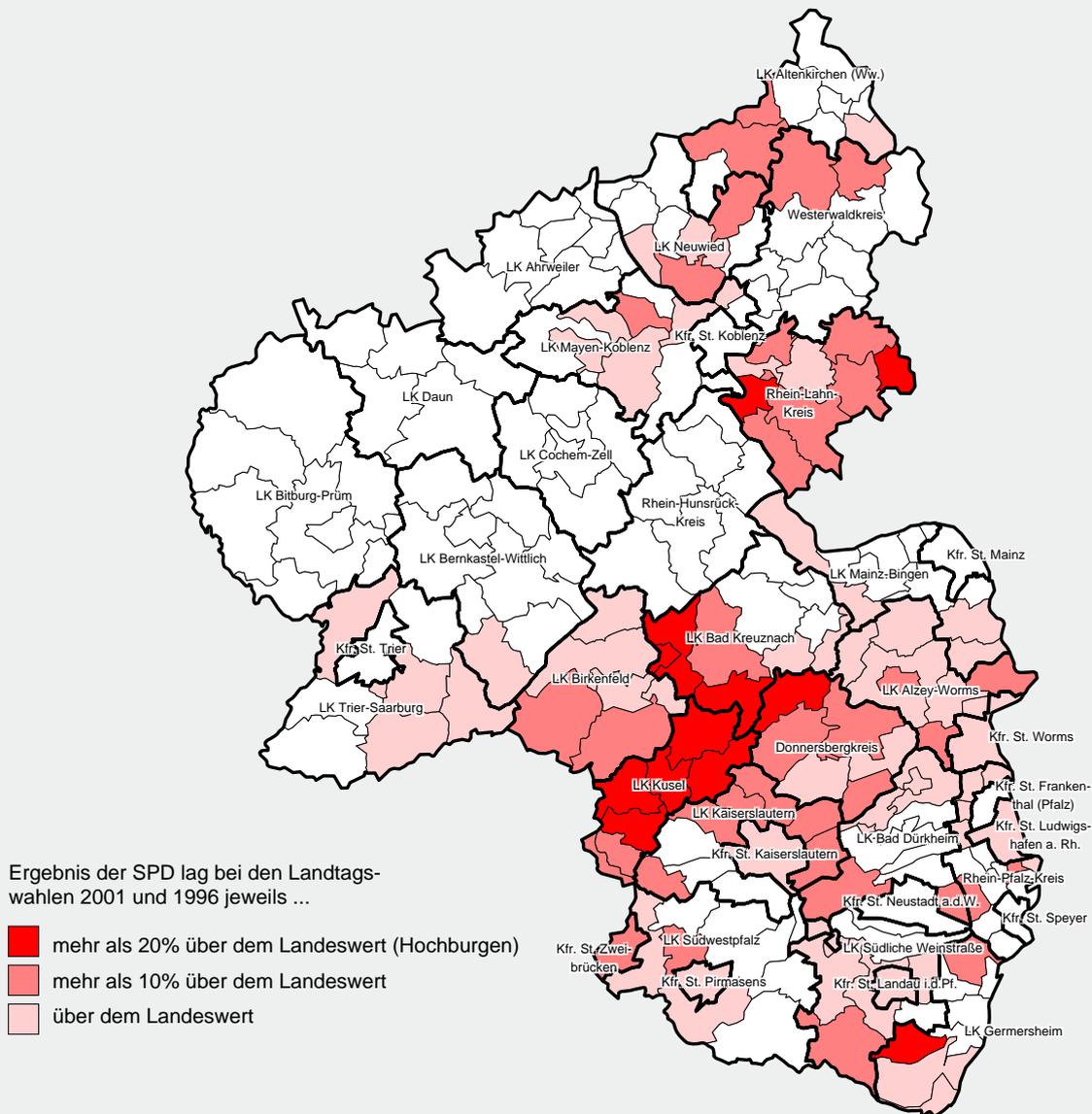
1) Korrelationskoeffizienten nach Bravais-Pearson.

Der **Korrelationskoeffizient** misst die Stärke des **statistischen Zusammenhangs** zwischen zwei Merkmalen (z. B. der Wahlbeteiligung und dem Stimmenanteil einer Partei). Für den Korrelationskoeffizienten wird in der Statistik üblicherweise „r“ als Abkürzung verwendet.

Bei einem Wertebereich zwischen -1 und +1 ist der statistische Zusammenhang umso stärker, je näher der Wert bei $r = +1$ (gleich gerichteter Zusammenhang) bzw. $r = -1$ (entgegengesetzter Zusammenhang) liegt.

- Der deutlichste statistische Zusammenhang zeigt sich zwischen den Landesstimmengewinnen der FDP und den Verlusten der CDU ($r = -0,55$). Die Liberalen gewinnen dort hinzu, wo die CDU Stimmenanteile abgeben muss.
- Ein deutlicher statistischer Zusammenhang zeigt sich auch zwischen den Veränderungen der Stimmenanteile der SPD und dem Ergebnis, das die WASG bei ihrem erstmaligen Antreten erzielt hat ($r = -0,47$). Das dürfte überwiegend so zu interpretieren sein, dass die Anteilsgewinne der SPD dort etwas schwächer ausfallen, wo die WASG höhere Stimmenanteile erringt.
- Für die SPD zeigt sich ferner ein gegenläufiger Zusammenhang zu den Landesstimmenergebnissen der GRÜNEN ($r = -0,35$).
- In abgeschwächter Form ist ein Zusammenhang zwischen den Landesstimmengewinnen der WASG und den Verlusten der CDU zu erkennen ($r = -0,29$).

Hochburgen und überdurchschnittliche Stimmenanteile der SPD aufgrund der Landtagswahlergebnisse 2001 und 1996



Die **SPD-Hochburgen** lagen im Vorfeld der Landtagswahl 2006 (zwölf Gebiete, in denen die Ergebnisse 2001 und 1996 den Landeswert um mehr als 20 Prozent übertrafen) in der nördlichen Westpfalz, im Landkreis Bad Kreuznach, in den rechtsrheinischen Verbandsgemeinden Braubach und Hahnstätten sowie im südpfälzischen Kandel. Besonders stark war mit fünf Hochburgen der Zuspruch für die Sozialdemokraten im Landkreis Kusel und in den angrenzenden Gebieten.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Landtagswahl sinkt die Zahl der SPD-Hochburgen auf neun (Ergebnisse 2006 und 2001 müssen um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert liegen).

- Verlorene Hochburgen: Verbandsfreie Gemeinde Kirn sowie die Verbandsgemeinden Alsenz-Obermoschel, Glan-Münchweiler und Kandel.
- Neu gewonnene Hochburg: Verbandsgemeinde Bad Sobernheim.

**Landesstimmenanteile der Parteien
in den SPD-Hochburgen**

Partei	SPD-Hochburgen	Rheinland-Pfalz
Landesstimmenanteile bei der Landtagswahl 2006 in %		
SPD	55,2	45,6
CDU	22,5	32,8
FDP	7,0	8,0
GRÜNE	3,9	4,6
WASG	4,0	2,5
Übrige	7,3	6,4
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten		
SPD	-1,3	0,9
CDU	-1,4	-2,5
FDP	0,3	0,2
GRÜNE	-0,5	-0,6
WASG	x*)	x*)
Übrige	-1,2	-0,5

**Landesstimmenanteil der SPD in den
Parteihochburgen**

Region	SPD
Landesstimmenanteil bei der Landtagswahl 2006 in %	
SPD-Hochburgen	55,2
CDU-Hochburgen	38,2
FDP-Hochburgen	45,8
GRÜNE-Hochburgen	45,8
Rheinland-Pfalz	45,6
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten	
SPD-Hochburgen	-1,3
CDU-Hochburgen	2,0
FDP-Hochburgen	1,3
GRÜNE-Hochburgen	2,0
Rheinland-Pfalz	0,9

*) Erstmals 2006 angetreten.

Die **SPD** erzielt landesweit 45,6 Prozent der gültigen Landesstimmen und gewinnt damit 0,9 Prozentpunkte gegenüber dem Ergebnis von 2001.

• **Ergebnisse der Parteien in den SPD-Hochburgen**

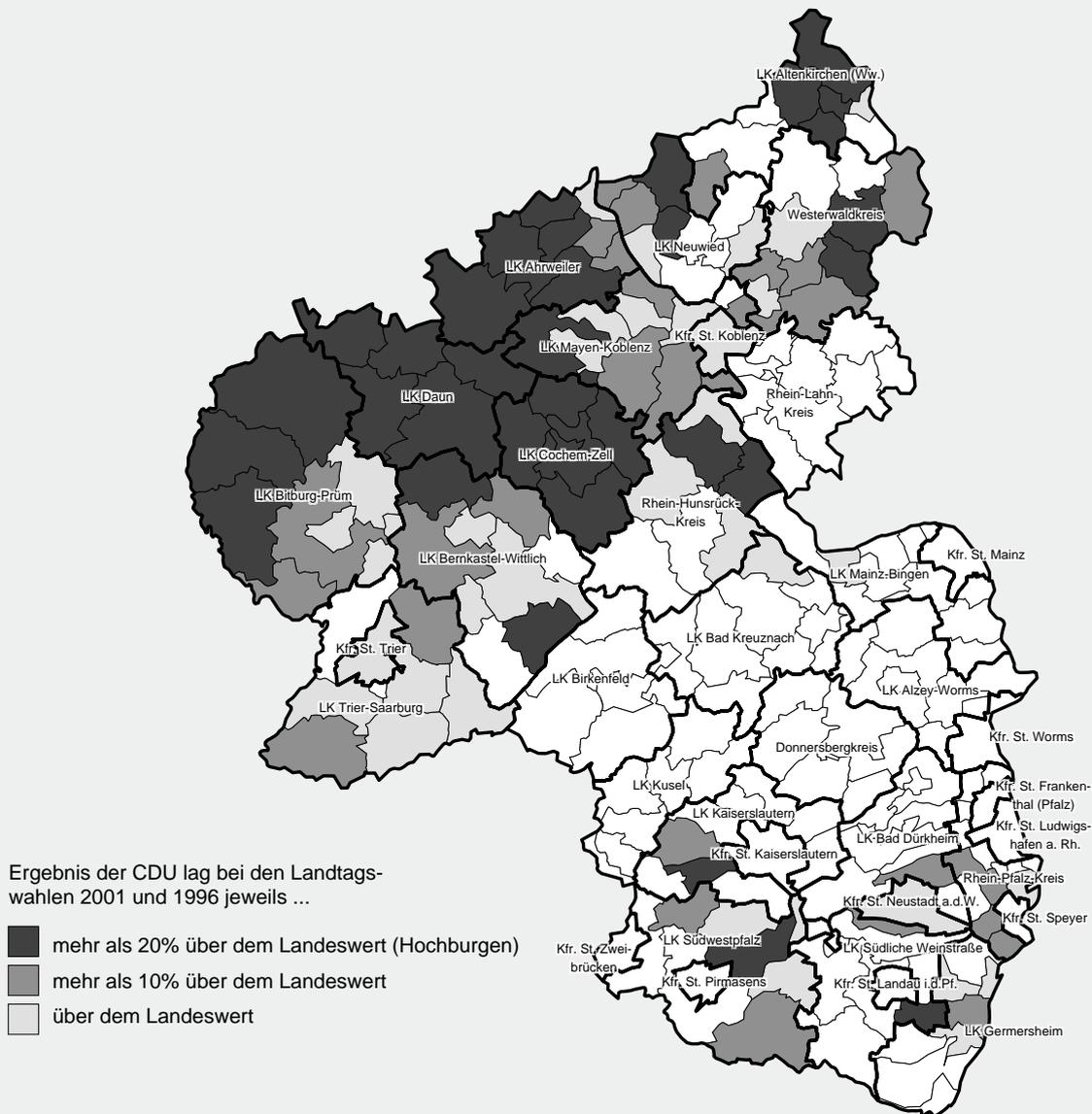
Die **SPD** muss in ihren eigenen Hochburgen Verluste von 1,3 Prozentpunkten hinnehmen und kommt dort auf einen Stimmenanteil von 55,2 Prozent. Ursache dafür sind vor allem die guten Ergebnisse der WASG im Landkreis Kusel. Trotzdem liegt der Stimmenanteil in den SPD-Hochburgen immer noch um 9,6 Prozentpunkte über dem Landesergebnis.

Die Ergebnisse der **anderen Parteien** sind – mit Ausnahme der WASG, die mit einem Stimmenanteil von vier Prozent deutlich über ihrem Landeswert liegt – in den SPD-Hochburgen niedriger als im Landesdurchschnitt. Lediglich die FDP kann in den SPD-Hochburgen leichte Zugewinne verbuchen.

• **Ergebnis der SPD in den Hochburgen der anderen Parteien**

In allen Hochburgen anderer Parteien können die Sozialdemokraten Landesstimmenanteile hinzugewinnen, die höher sind als ihre landesweiten Zuwächse. Mit 45,8 Prozent erzielen sie sogar in den Hochburgen der FDP und der GRÜNEN leicht bessere Ergebnisse als im Land. Den niedrigsten Landesstimmenanteil erreicht die SPD mit 38,2 Prozent in den Hochburgen der CDU, wo sie mit +2 Prozentpunkten genauso hohe Zuwächse wie in den GRÜNE-Hochburgen erzielen kann.

Hochburgen und überdurchschnittliche Stimmenanteile der CDU aufgrund der Landtagswahlergebnisse 2001 und 1996



Die **CDU-Hochburgen** lagen im Vorfeld der Landtagswahl 2006 (35 Gebiete, in denen die Ergebnisse 2001 und 1996 den Landeswert um mehr als 20 Prozent übertrafen) vor allem entlang der Landesgrenze nach Belgien und Nordrhein-Westfalen sowie im Landkreis Cochem-Zell. Daneben zählten aber auch Verbandsgemeinden in der Pfalz zu den CDU-Hochburgen.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Landtagswahl steigt die Zahl der CDU-Hochburgen auf 37 (Ergebnisse 2006 und 2001 müssen um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert liegen).

- Verlorene Hochburgen: Verbandsfreie Gemeinden Grafschaft und Morbach sowie die Verbandsgemeinden Gerolstein und Neuerburg.
- Neu gewonnene Hochburgen: Verbandsgemeinden Bad Breisig, Maikammer, Montabaur, Rennerod, Rülzheim und Wirges.

**Landesstimmenanteile der Parteien
in den CDU-Hochburgen**

Partei	CDU-Hochburgen	Rheinland-Pfalz
Landesstimmenanteile bei der Landtagswahl 2006 in %		
SPD	38,2	45,6
CDU	43,5	32,8
FDP	8,2	8,0
GRÜNE	3,3	4,6
WASG	2,0	2,5
Übrige	4,9	6,4
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten		
SPD	2,0	0,9
CDU	-3,6	-2,5
FDP	0,5	0,2
GRÜNE	-0,6	-0,6
WASG	x*)	x*)
Übrige	-0,2	-0,5

**Landesstimmenanteil der CDU in den
Parteihochburgen**

Region	CDU
Landesstimmenanteil bei der Landtagswahl 2006 in %	
SPD-Hochburgen	22,5
CDU-Hochburgen	43,5
FDP-Hochburgen	31,7
GRÜNE-Hochburgen	30,1
Rheinland-Pfalz	32,8
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten	
SPD-Hochburgen	-1,4
CDU-Hochburgen	-3,6
FDP-Hochburgen	-1,0
GRÜNE-Hochburgen	-2,5
Rheinland-Pfalz	-2,5

*) Erstmals 2006 angetreten.

Die **CDU** erzielt in Rheinland-Pfalz 32,8 Prozent der gültigen Landesstimmen und verliert damit 2,5 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis von 2001.

• **Ergebnisse der Parteien in den CDU-Hochburgen**

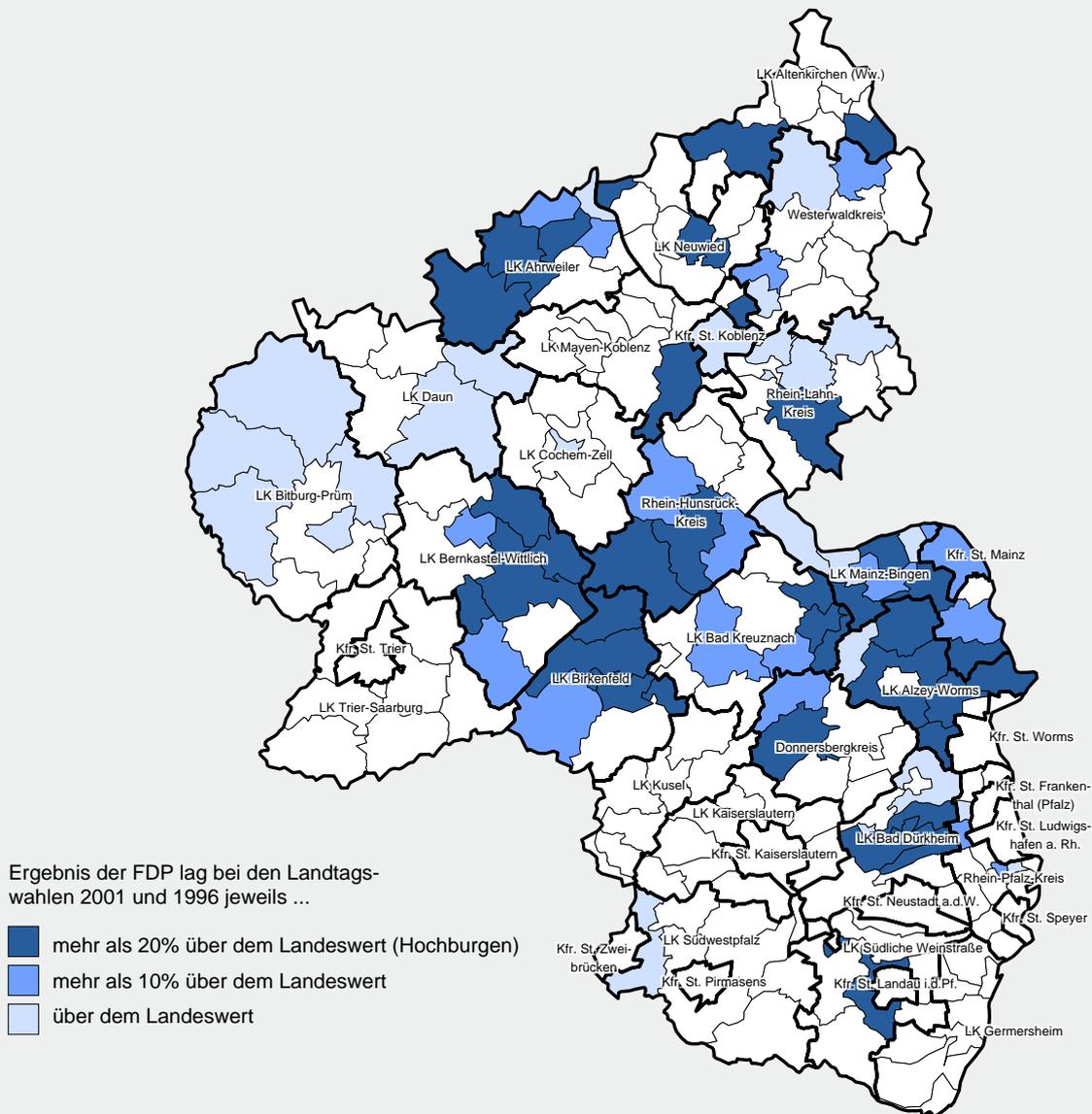
Die **CDU** muss vor allem in ihren eigenen Hochburgen Verluste von 3,6 Prozentpunkten hinnehmen und kommt damit dort nur noch auf einen Stimmenanteil von 43,5 Prozent. Dieses Ergebnis liegt um 10,7 Prozentpunkte über dem Landesergebnis der Christdemokraten.

Die Ergebnisse der **anderen Parteien** sind, mit Ausnahme der FDP (8,2 Prozent), in den Hochburgen der CDU niedriger als im Landesdurchschnitt. Die SPD erreicht ein Ergebnis von 38,2 Prozent, die GRÜNEN kommen auf 3,3 Prozent und die WASG auf zwei Prozent der gültigen Stimmen. Die SPD und die FDP können in den CDU-Hochburgen Zuwächse von zwei bzw. 0,5 Prozentpunkten erzielen.

• **Ergebnis der CDU in den Hochburgen der anderen Parteien**

Die Christdemokraten verlieren aber nicht nur in ihren eigenen, sondern auch in den Hochburgen aller anderen Parteien. Sie erringen mit 31,7 Prozent in den FDP-Hochburgen ihr bestes Ergebnis. Dort sind mit einem Prozentpunkt auch die geringsten Verluste zu verzeichnen. Das niedrigste Ergebnis gibt es für die Christdemokraten mit 22,5 Prozent in den Hochburgen der SPD, wo der Rückgang schwächer (-1,4 Prozentpunkte) ausfällt als im Land insgesamt. Die Verluste in den GRÜNE-Hochburgen entsprechen der Entwicklung des Landesergebnisses.

Hochburgen und überdurchschnittliche Stimmenanteile der FDP aufgrund der Landtagswahlergebnisse 2001 und 1996



Die **FDP-Hochburgen** lagen im Vorfeld der Landtagswahl 2006 (36 Gebiete, in denen die Ergebnisse 2001 und 1996 den Landeswert um mehr als 20 Prozent übertrafen) hauptsächlich entlang der Mosel, im Hunsrück und in der Region Rheinhessen-Nahe. Fünf Hochburgen gehörten zum Landkreis Alzey-Worms. Aber auch im Norden und in der Rheinpfalz hatten die Liberalen starke Gebiete.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Landtagswahl sinkt die Zahl der FDP-Hochburgen auf 28 (Ergebnisse 2006 und 2001 müssen um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert liegen).

- Verlorene Hochburgen: 15, darunter die Verbandsgemeinden Rengsdorf und Adenau sowie die verbandsfreie Gemeinde Bad Neuenahr-Ahrweiler (Gebiete mit den besten Ergebnissen 2001).
- Neu gewonnene Hochburgen: Sieben, darunter die Verbandsgemeinden Zweibrücken-Land, Rheinböllen und Gebhardshain (Gebiete mit den besten Ergebnissen 2006).

**Landesstimmenanteile der Parteien
in den FDP-Hochburgen**

Partei	FDP-Hochburgen	Rheinland-Pfalz
Landesstimmenanteile bei der Landtagswahl 2006 in %		
SPD	45,8	45,6
CDU	31,7	32,8
FDP	10,1	8,0
GRÜNE	4,6	4,6
WASG	2,1	2,5
Übrige	5,7	6,4
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten		
SPD	1,3	0,9
CDU	-1,0	-2,5
FDP	-0,8	0,2
GRÜNE	-0,8	-0,6
WASG	x*)	x*)
Übrige	-0,8	-0,5

**Landesstimmenanteil der FDP in den
Parteihochburgen**

Region	FDP
Landesstimmenanteil bei der Landtagswahl 2006 in %	
SPD-Hochburgen	7,0
CDU-Hochburgen	8,2
FDP-Hochburgen	10,1
GRÜNE-Hochburgen	8,4
Rheinland-Pfalz	8,0
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten	
SPD-Hochburgen	0,3
CDU-Hochburgen	0,5
FDP-Hochburgen	-0,8
GRÜNE-Hochburgen	-0,1
Rheinland-Pfalz	0,2

*) Erstmals 2006 angetreten.

Die **FDP** kommt in Rheinland-Pfalz auf acht Prozent der gültigen Landesstimmen und verbessert damit ihr Ergebnis gegenüber 2001 leicht um 0,2 Prozentpunkte.

• **Ergebnisse der Parteien in den FDP-Hochburgen**

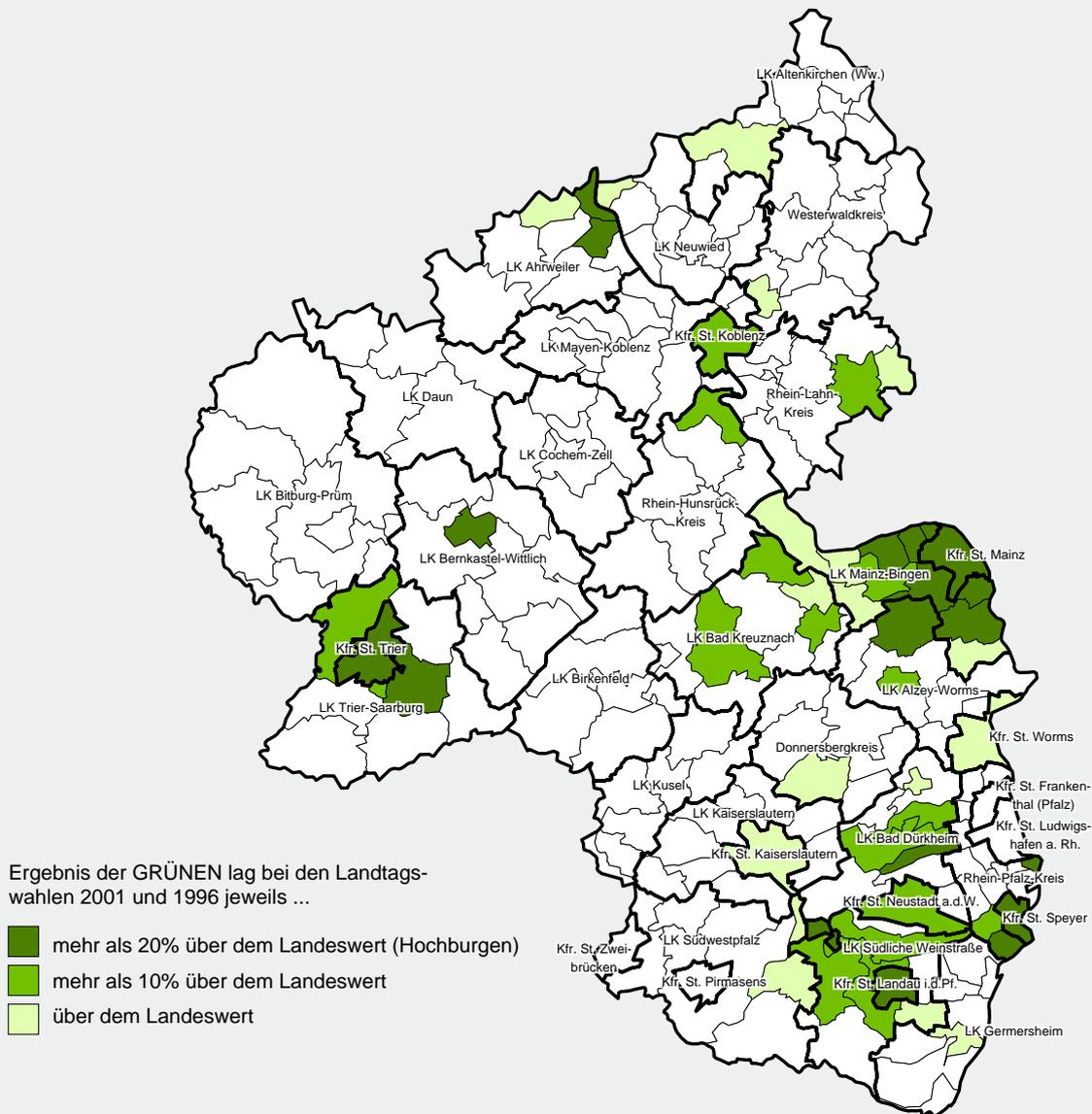
Die **FDP** verliert in ihren eigenen Hochburgen 0,8 Prozentpunkte. Hier erzielen die Liberalen einen Stimmenanteil von 10,1 Prozent. Dieses Ergebnis liegt um 2,1 Prozentpunkte über dem Landesergebnis der FDP.

Von den **anderen Parteien** kann lediglich die SPD (+1,3 Prozentpunkte) Zuwächse in den FDP-Hochburgen erzielen. Die Sozialdemokraten schneiden dabei mit 45,8 Prozent der gültigen Landesstimmen sogar etwas günstiger ab als im Land insgesamt. Die GRÜNEN liegen hier bei ihrem Landesdurchschnitt von 4,6 Prozent. CDU (31,7 Prozent) und WASG (2,1 Prozent) erzielen dagegen einen geringeren Landesstimmenanteil als in Rheinland-Pfalz insgesamt.

• **Ergebnis der FDP in den Hochburgen der anderen Parteien**

Die Liberalen können sich in den Hochburgen von CDU und SPD gegenüber 2001 verbessern. Die höchsten Zuwächse erzielen sie mit +0,5 Prozentpunkten in den Hochburgen der Christdemokraten, wo sie auf 8,2 Prozent der Landesstimmen kommen. Noch etwas besser schneiden sie mit 8,4 Prozent in den GRÜNE-Hochburgen ab – allerdings bei leichten Verlusten gegenüber 2001. Die niedrigsten Ergebnisse verzeichnen sie mit sieben Prozent in den Hochburgen der SPD. Dort ergeben sich mit +0,3 Prozentpunkten leichte Gewinne.

Hochburgen und überdurchschnittliche Stimmenanteile der GRÜNEN aufgrund der Landtagswahlergebnisse 2001 und 1996



Die **GRÜNE-Hochburgen** lagen im Vorfeld der Landtagswahl 2006 (18 Gebiete, in denen die Ergebnisse 2001 und 1996 den Landeswert um mehr als 20 Prozent übertrafen) in erster Linie in Rheinhesen, wo sechs Hochburgen dem Landkreis Mainz-Bingen angehörten. Zu den Hochburgen zählten auch die Universitätsstädte Mainz, Trier und Landau.

Durch die Ergebnisse der aktuellen Landtagswahl steigt die Zahl der GRÜNE-Hochburgen auf 19 (Ergebnisse 2006 und 2001 müssen um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert liegen).

- Verlorene Hochburgen: Verbandsfreie Gemeinden Budenheim und Remagen sowie die Verbandsgemeinde Ruwer.
- Neu gewonnene Hochburgen: Kreisfreie Städte Koblenz und Neustadt an der Weinstraße sowie die verbandsfreien Gemeinden Bad Kreuznach und Lamsheim.

**Landesstimmenanteile der Parteien
in den GRÜNE-Hochburgen**

Partei	GRÜNE-Hochburgen	Rheinland-Pfalz
Landesstimmenanteile bei der Landtagswahl 2006 in %		
SPD	45,8	45,6
CDU	30,1	32,8
FDP	8,4	8,0
GRÜNE	7,6	4,6
WASG	2,2	2,5
Übrige	5,8	6,4
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten		
SPD	2,0	0,9
CDU	-2,5	-2,5
FDP	-0,1	0,2
GRÜNE	-1,1	-0,6
WASG	x*)	x*)
Übrige	-0,6	-0,5

**Landesstimmenanteil der GRÜNEN in den
Parteihochburgen**

Region	GRÜNE
Landesstimmenanteil bei der Landtagswahl 2006 in %	
SPD-Hochburgen	3,9
CDU-Hochburgen	3,3
FDP-Hochburgen	4,6
GRÜNE-Hochburgen	7,6
Rheinland-Pfalz	4,6
Veränderung zur Landtagswahl 2001 in Prozentpunkten	
SPD-Hochburgen	-0,5
CDU-Hochburgen	-0,6
FDP-Hochburgen	-0,8
GRÜNE-Hochburgen	-1,1
Rheinland-Pfalz	-0,6

*) Erstmals 2006 angetreten.

Die **GRÜNEN** erzielen 4,6 Prozent der gültigen Stimmen, verlieren damit 0,6 Prozentpunkte gegenüber ihrem Ergebnis von 2001 und sind nicht im 15. rheinland-pfälzischen Landtag vertreten.

• **Ergebnisse der Parteien in den GRÜNE-Hochburgen**

Die **GRÜNEN** müssen auch in ihren eigenen Hochburgen einen Rückgang des Landesstimmenanteils um 1,1 Prozentpunkte hinnehmen und kommen dort nur noch auf 7,6 Prozent. Dieses Ergebnis liegt um drei Prozentpunkte über dem Landesergebnis der GRÜNEN.

Von den **anderen Parteien** kann in den GRÜNE-Hochburgen lediglich die SPD (+2 Prozentpunkte) Zuwächse erzielen. Die Sozialdemokraten schneiden dabei mit 45,8 Prozent der gültigen Landesstimmen etwas günstiger ab als im Land insgesamt. Die FDP kann mit 8,4 Prozent sogar ein höheres Ergebnis als die GRÜNEN selbst verbuchen. Die CDU und die WASG schneiden mit 30,1 bzw. 2,2 Prozent der gültigen Stimmen schlechter ab als im Land insgesamt.

• **Ergebnis der GRÜNEN in den Hochburgen der anderen Parteien**

In den FDP-Hochburgen erzielen die GRÜNEN mit 4,6 Prozent genau ihr Landesergebnis. Dort erleiden sie aber mit -0,8 Prozentpunkten auch die größten Verluste. Die niedrigsten Ergebnisse gibt es mit 3,3 Prozent in den CDU-Hochburgen. Das Abschneiden in den SPD-Hochburgen ist mit 3,9 Prozent etwas besser. Die Verluste der GRÜNEN gegenüber 2001 liegen in allen Parteihochburgen etwa im Landestrend.

Demographische und soziale Strukturen in den Parteihochburgen

Merkmal	Parteihochburgen				Rheinland-Pfalz
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	
Bevölkerung je km ²					
Bevölkerungsdichte	122,3	103,9	168,0	587,9	204,6
Anteil an der Gesamtbevölkerung in %					
Bevölkerung ¹⁾	3,1	12,4	15,2	15,4	100
Katholiken	22,7	70,9	37,6	46,1	46,6
Protestanten	62,4	15,5	41,3	25,9	31,9
Ausländer	4,6	4,5	5,9	11,2	7,7
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in %					
Beschäftigte mit Hauptschul- oder Realschulabschluss	82,6	80,6	76,3	65,5	76,2
Beschäftigte mit Abitur bzw. Hochschulabschluss	8,8	9,1	13,1	21,6	12,8

1) Anteil der Bevölkerung in den jeweiligen Parteihochburgen an der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz.

Bevölkerungsdichte und Anteil an der rheinland-pfälzischen Bevölkerung:

- Die **SPD**-Hochburgen weisen eine niedrige Bevölkerungsdichte auf. Da außerdem ihre Anzahl (12) geringer ist als bei den anderen Parteien, leben dort nur drei Prozent der rheinland-pfälzischen Bevölkerung.
- Die Bevölkerungsdichte in den Hochburgen der **CDU** und der **FDP** liegt ebenfalls deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Wegen der großen Anzahl an Hochburgen (35 bzw. 36) leben dort allerdings über zwölf Prozent (CDU) bzw. über 15 Prozent (FDP) der Bevölkerung.
- Die eher städtischen Hochburgen der **GRÜNEN** verzeichnen die höchste Bevölkerungsdichte. Trotz der vergleichsweise geringen Anzahl (18) leben hier über 15 Prozent der Bevölkerung.

Konfessionsstruktur:

- Der Anteil der **Katholiken** an der Bevölkerung ist in den Hochburgen der Christdemokraten mit 71 Prozent am höchsten. In den Hochburgen der GRÜNEN entspricht ihr Anteil dem Landeswert. Unterdurchschnittliche Katholikenanteile werden in den Hochburgen der Liberalen und mit nur 23 Prozent in denen der Sozialdemokraten beobachtet.
- Der Anteil der **Protestanten** an der Bevölkerung ist dagegen in den SPD-Hochburgen mit über 62 Prozent besonders hoch. In den Hochburgen der Liberalen findet sich ebenfalls ein überdurchschnittlicher Anteilswert. Unter dem Landesdurchschnitt liegt der Protestantenanteil in den GRÜNE-Hochburgen und mit nur 15,5 Prozent in den Hochburgen der Christdemokraten.

Ökonomische Strukturen in den Parteihochburgen

Merkmal	Parteihochburgen				Rheinland-Pfalz
	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	
%					
Anteil an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren					
Arbeitslose	7,0	5,2	6,1	6,2	6,5
Angestellte	26,2	26,2	29,1	32,0	28,0
Arbeiter	23,4	22,0	20,1	16,1	20,3
Beamte	4,2	4,9	4,3	4,6	4,3
Beschäftigte in der Landwirtschaft	0,4	0,6	0,7	0,4	0,5
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	19,5	17,7	16,6	12,4	16,8
Beschäftigte in Handel, Gastgewerbe und Verkehr	10,1	11,2	11,5	11,3	11,1
Beschäftigte im sonstigen Dienstleistungsbereich	19,6	18,8	20,3	24,0	20,0
Anteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten					
Beschäftigte in Kleinbetrieben ¹⁾	19,5	22,3	20,8	17,0	19,4
Beschäftigte in Großbetrieben ²⁾	45,4	38,6	43,6	51,2	45,5

1) Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten. – 2) Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten.

Beschäftigungssituation:

- Der höchste Arbeitslosenanteil zeigt sich in den Hochburgen der SPD. Dagegen sind in den Hochburgen der GRÜNEN und der FDP unterdurchschnittliche Werte zu beobachten. Der niedrigste Arbeitslosenanteil wird in den CDU-Hochburgen registriert.
- Überdurchschnittliche Angestelltenanteile sind vor allem in den Hochburgen der GRÜNEN und der FDP festzustellen. In den Hochburgen von SPD und CDU sind sie am niedrigsten.
- Umgekehrt liegen in den Zentren der Sozialdemokraten und der Christdemokraten die Anteile der Arbeiter über dem Landesdurchschnitt.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:

- Der höchste Beschäftigtenanteil im produzierenden Gewerbe zeigt sich in den SPD-Hochburgen. Alle anderen Wirtschaftsbereiche sind dort schwächer vertreten als im Landesdurchschnitt. Die Beschäftigung in Klein- bzw. Großbetrieben entspricht den Landesanteilen.
- Besonders gering fällt der Anteil des produzierenden Gewerbes in den städtischen Hochburgen der GRÜNEN aus. Dort dominieren die Dienstleistungsbereiche das Wirtschaftsgeschehen. Der Beschäftigtenanteil in Großbetrieben liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt.
- In den Hochburgen der Liberalen entsprechen die Anteile der Beschäftigten in allen Wirtschaftsbereichen in etwa dem Landeswert. In den Hochburgen von CDU und FDP fällt der überdurchschnittliche Anteil der Beschäftigten in Kleinbetrieben auf.

Tabellenanhang

Ergebnisse der Landtagswahlen 2006 und 2001 (Landesstimmen)

Merkmal	2006		2001		Veränderung 2006 zu 2001	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 075 707		3 025 090		50 617	
Wähler	1 791 136	58,2	1 879 960	62,1	-88 824	-3,9
Ungültige Stimmen	38 105	2,1	46 114	2,5	-8 009	-0,4
Gültige Stimmen	1 753 031	97,9	1 833 846	97,5	-80 815	0,4
SPD	799 216	45,6	820 610	44,7	-21 394	0,9
CDU	574 464	32,8	647 238	35,3	-72 774	-2,5
FDP	140 824	8,0	143 427	7,8	-2 603	0,2
Grüne	81 456	4,6	95 567	5,2	-14 111	-0,6
FWG Rheinland-Pfalz	27 675	1,6	46 549	2,5	-18 874	-0,9
REP	29 923	1,7	44 586	2,4	-14 663	-0,7
Die Tierschutzpartei	12 829	0,7	15 922	0,9	-3 093	-0,2
NPD	21 056	1,2	9 110	0,5	11 946	0,7
ödp	3 854	0,2	5 458	0,3	-1 604	-0,1
PBC	4 973	0,3	5 379	0,3	-406	0,0
AGFG	1 886	0,1	-	-	x*)	x*)
WASG	44 661	2,5	-	-	x*)	x*)
AUFBRUCH	1 138	0,1	-	-	x*)	x*)
DSP	3 357	0,2	-	-	x*)	x*)
GRAUE	5 719	0,3	-	-	x*)	x*)

*) Bei der Landtagswahl 2001 nicht angetreten.

Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz

Wahlbeteiligung und Landesstimmenanteile der Parteien und Wählervereinigungen 1947 bis 2006

Wahljahr	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	FWG	WASG	Übrige
Wahlbeteiligung/Landesstimmenanteile in % ¹⁾								
1947	77,9	34,3	47,2	9,8	-	-	-	8,7
1951	74,8	34,0	39,2	16,7	-	-	-	10,1
1955	76,0	31,7	46,8	12,7	-	-	-	8,8
1959	77,2	34,9	48,4	9,7	-	-	-	7,0
1963	75,5	40,7	44,4	10,1	-	-	-	4,8
1967	78,5	36,8	46,7	8,3	-	-	-	8,2
1971	79,4	40,5	50,0	5,9	-	-	-	3,5
1975	80,8	38,5	53,9	5,6	-	-	-	1,9
1979	81,4	42,3	50,1	6,4	-	-	-	1,2
1983	90,4	39,6	51,9	3,5	4,5	-	-	0,5
1987	77,0	38,8	45,1	7,3	5,9	-	-	2,9
1991	73,9	44,8	38,7	6,9	6,5	-	-	3,2
1996	70,8	39,8	38,7	8,9	6,9	-	-	5,7
2001	62,1	44,7	35,3	7,8	5,2	2,5	-	4,4
2006	58,2	45,6	32,8	8,0	4,6	1,6	2,5	4,9

Veränderung zur vorangegangenen Landtagswahl in Prozentpunkten

1951	-3,1	-0,3	-8,0	6,9	-	-	-	1,4
1955	1,2	-2,3	7,6	-4,0	-	-	-	-1,3
1959	1,2	3,2	1,6	-3,0	-	-	-	-1,8
1963	-1,7	5,8	-4,0	0,4	-	-	-	-2,2
1967	3,0	-3,9	2,3	-1,8	-	-	-	3,4
1971	0,9	3,7	3,3	-2,4	-	-	-	-4,7
1975	1,4	-2,0	3,9	-0,3	-	-	-	-1,6
1979	0,6	3,8	-3,8	0,8	-	-	-	-0,7
1983	9,0	-2,7	1,8	-2,9	x*)	-	-	-0,7
1987	-13,4	-0,8	-6,8	3,8	1,4	-	-	2,4
1991	-3,1	6,0	-6,4	-0,4	0,6	-	-	0,3
1996	-3,1	-5,0	-	2,0	0,4	-	-	2,5
2001	-8,7	4,9	-3,4	-1,1	-1,7	x*)	-	-1,3
2006	-3,9	0,9	-2,5	0,2	-0,6	-0,9	x*)	0,5

1) Summen durch Rundungsdifferenzen z. T. ungleich 100. - *) Erstmals angetreten.

Landtagswahlen in den Bundesländern
Wahlbeteiligung und Stimmenanteile ausgewählter Parteien in Prozent

Wahl- jahr	Land	Wahl- beteiligung in %	SPD	CDU/CSU	FDP	GRÜNE	Die Linke ¹⁾	WASG	Sonstige
			Anteil in %						
2006	Baden-Württemberg ²⁾	53,4	25,2	44,2	10,7	11,7	-	3,1	5,3
2003	Bayern	57,1	19,6	60,7	2,6	7,7	-	-	9,4
2001	Berlin	68,1	29,7	23,8	9,9	9,1	22,6	-	5,0
2004	Brandenburg	56,4	31,9	19,4	3,3	3,6	28,0	-	13,8
2003	Bremen	61,3	42,3	29,8	4,2	12,8	1,7	-	9,2
2004	Hamburg	68,7	30,5	47,2	2,8	12,3	-	-	7,1
2003	Hessen	64,6	29,1	48,8	7,9	10,1	-	-	4,1
2002	Mecklenburg-Vorpommern	70,6	40,6	31,4	4,7	2,6	16,4	-	4,3
2003	Niedersachsen	67,0	33,4	48,3	8,1	7,6	0,5	-	2,0
2005	Nordrhein-Westfalen	63,0	37,1	44,8	6,2	6,2	0,9	2,2	2,6
2006	Rheinland-Pfalz	58,2	45,6	32,8	8,0	4,6	-	2,5	6,4
2004	Saarland	55,5	30,8	47,5	5,2	5,6	2,3	-	8,6
2004	Sachsen	59,6	9,8	41,1	5,9	5,1	23,6	-	14,5
2006	Sachsen-Anhalt ³⁾	44,4	21,4	36,2	6,7	3,6	24,1	-	8,1
2005	Schleswig-Holstein	66,5	38,7	40,2	6,6	6,2	0,8	-	7,5
2004	Thüringen	53,8	14,5	43,0	3,6	4,5	26,1	-	8,3

1) Bis zur Umbenennung am 17. Juli 2005 trat die Linke als "PDS" an. – 2) Vorläufiges Endergebnis. – 3) Vorläufiges Endergebnis.

Quelle: Bundeswahlleiter, Landeswahlleiterin Baden-Württemberg, Landeswahlleiter Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen.

Wahlkreisstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 in Prozent und Veränderung gegenüber 2001 in Prozentpunkten nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonstige		Darunter WASG
	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	52,4	-6,7	35,7	-1,4	43,2	-0,2	15,5	-0,1	3,7	-0,1	1,9	X	1,9
2 Altenkirchen (Westerwald)	54,1	-7,5	38,4	-4,6	46,6	0,8	7,8	-0,1	5,2	1,9	2,1	X	2,1
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	60,1	-1,7	42,6	0,5	47,5	1,8	6,9	-	-	X	3,1	-2,3	2,3
4 Neuwied	53,1	-3,6	48,9	0,8	36,7	0,8	6,4	0,1	4,9	0,3	3,0	-2,2	3,0
5 Bad Marienberg/Westerburg	55,0	-4,6	49,0	-0,9	36,5	-4,6	7,2	1,6	3,5	-	3,7	X	2,6
6 Montabaur	57,4	-5,7	36,5	-0,2	47,3	-3,3	8,6	1,3	5,3	-0,1	2,3	X	2,3
7 Diez/Nassau	57,6	-4,3	53,9	1,2	31,7	-0,5	6,5	0,2	5,1	0,3	2,8	-1,2	2,2
8 Koblenz/Lahnstein	59,0	-3,8	50,0	2,8	37,5	1,9	7,1	-	5,4	-0,1	-	-4,6	-
9 Koblenz	52,1	-6,3	39,9	1,9	39,6	0,6	9,8	1,7	7,7	1,9	3,0	-6,0	3,0
10 Bendorf/Weißenthurm	55,3	-5,7	41,7	-4,2	44,5	2,1	6,9	-0,2	4,5	X	2,5	-2,1	2,5
11 Andernach	55,0	-5,2	45,6	-0,8	39,6	-1,8	6,3	1,6	4,9	0,2	3,6	0,8	1,7
12 Mayen	59,6	-4,8	39,9	-1,4	45,8	1,0	7,0	0,5	4,5	0,2	2,9	-0,2	2,0
13 Remagen/Sinzig	56,4	0,2	37,3	1,0	46,5	-1,0	7,9	-0,6	6,0	0,3	2,4	0,4	2,4
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	59,8	-1,5	31,6	-2,2	52,2	-1,0	7,8	-5,2	4,9	X	3,5	X	2,3
15 Cochem-Zell	63,1	-4,1	37,4	2,2	55,0	1,9	7,6	2,0	-	-3,2	-	-2,9	-
16 Rhein-Hunsrück	62,6	-3,6	40,6	-0,6	41,6	-2,6	9,6	0,1	4,4	-0,6	3,9	X	3,0
17 Bad Kreuznach	56,7	-3,8	43,1	0,8	36,4	-2,6	10,6	-0,7	7,1	-0,3	2,8	X	2,8
18 Kirn/Bad Sobernheim	61,1	-6,3	48,4	-8,7	31,2	0,6	7,9	1,0	5,1	-0,3	7,4	X	1,8
19 Birkenfeld	53,6	-3,3	47,2	-2,5	36,7	1,2	6,6	-3,7	3,8	0,3	5,7	4,7	4,6
20 Daun	59,5	-4,0	40,6	0,6	45,7	-2,2	8,5	-0,1	2,9	-0,7	2,3	X	2,3
21 Bitburg-Prüm	59,1	-4,5	38,5	2,7	44,1	-7,0	10,3	3,4	5,1	0,7	2,1	0,4	2,1
22 Wittlich	58,0	-4,1	37,7	-0,1	44,5	-4,1	10,1	1,0	5,5	0,9	2,1	X	2,1
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	58,7	-3,6	40,1	1,7	41,8	-2,1	10,1	-2,2	5,9	0,4	2,2	X	2,2
24 Trier/Schweich	58,2	-5,8	41,2	-5,1	43,3	1,3	6,6	0,7	6,5	0,6	2,5	X	-
25 Trier	51,4	-2,2	45,5	6,4	35,4	-2,8	6,6	-1,0	9,2	-3,1	3,3	0,4	3,3
26 Konz/Saarburg	59,5	-4,7	43,0	1,9	42,0	-5,3	5,8	0,7	6,6	0,1	2,6	X	2,6
27 Mainz I	57,1	-1,4	42,6	-2,9	27,7	-2,7	7,7	-0,7	14,3	3,4	7,7	2,8	2,3
28 Mainz II	63,5	-2,8	42,4	2,1	34,9	-1,2	8,3	-1,3	7,3	-0,8	7,3	1,5	1,6
29 Bingen am Rhein	62,8	-1,1	40,7	-1,1	40,3	1,4	8,5	0,4	5,6	-0,6	4,9	-0,2	2,6
30 Ingelheim am Rhein	64,0	-2,0	43,8	2,6	35,8	-2,7	9,0	1,6	7,1	0,8	4,3	-2,3	2,2
31 Nierstein/Oppenheim	61,0	-3,7	48,9	1,1	30,2	-1,9	10,2	1,9	6,7	0,4	4,1	-1,4	3,2
32 Worms	50,1	-4,0	46,7	-0,6	36,0	-1,1	8,5	-0,8	6,5	0,2	2,3	X	-
33 Alzey	61,3	-2,3	49,8	-0,3	33,7	1,9	8,3	-0,1	6,4	0,6	1,8	-2,2	-
34 Frankenthal (Pfalz)	60,3	-4,2	37,0	-5,8	46,7	3,4	5,1	0,1	3,9	-0,4	7,3	2,7	2,8
35 Ludwigshafen am Rhein I	48,6	-5,1	45,4	-0,4	31,8	-3,1	5,7	1,3	6,8	0,3	10,3	1,8	3,5
36 Ludwigshafen am Rhein II	55,6	-4,8	45,7	-2,3	33,3	-1,6	5,5	0,5	5,0	0,8	10,5	2,6	3,3
37 Mutterstadt	64,3	-2,5	41,4	-3,3	36,1	1,6	7,8	0,6	5,5	0,8	9,2	0,3	3,1
38 Speyer	57,8	-4,1	41,2	3,7	39,1	-1,0	6,1	0,7	-	-8,9	13,6	5,6	3,3
39 Donnersberg	59,4	-3,5	47,9	-0,3	39,4	9,9	7,2	-0,9	-	-5,1	5,6	-3,6	5,6
40 Kusel	59,6	-3,1	55,0	-2,7	23,8	-1,5	5,4	-0,3	3,7	-1,3	12,1	5,7	7,1
41 Bad Dürkheim	65,4	-1,8	40,7	0,8	36,1	0,1	10,2	-0,3	5,4	-0,6	7,5	-0,1	2,8
42 Neustadt an der Weinstraße	60,4	-3,8	43,1	3,7	39,5	-0,9	6,0	-	6,6	0,2	4,9	-2,8	3,9
43 Kaiserslautern I	47,0	-3,0	46,4	3,3	28,9	-9,9	7,6	2,0	6,2	1,2	11,0	3,6	5,2
44 Kaiserslautern II	60,5	-3,8	43,5	-4,0	31,2	-2,6	7,1	2,3	5,0	0,9	13,2	3,4	4,1
45 Kaiserslautern-Land	59,4	-5,5	45,8	0,1	37,8	-7,4	7,1	3,2	4,7	X	4,5	-0,7	4,5
46 Zweibrücken	53,8	-5,4	39,0	-2,1	30,0	-2,6	12,3	-0,6	3,9	-0,2	14,8	5,4	4,6
47 Pirmasens-Land	63,3	-2,3	42,4	-0,8	37,6	-5,6	6,6	-0,7	4,0	-2,3	9,4	X	4,1
48 Pirmasens	53,2	-5,0	33,7	-3,2	42,1	-2,5	6,4	1,1	4,5	1,0	13,3	3,6	5,7
49 Südliche Weinstraße	64,1	-4,5	58,1	3,8	27,1	-4,1	4,5	-0,3	4,5	0,5	5,8	0,2	2,1
50 Landau in der Pfalz	60,8	-4,2	46,4	4,5	37,8	0,8	7,1	1,7	-	-6,0	8,7	-1,1	4,1
51 Germersheim	57,8	-6,4	37,5	-0,5	42,8	-2,4	7,6	4,1	4,0	-1,0	8,1	-0,1	2,5
Rheinland-Pfalz	58,2	-3,9	43,3	-0,1	38,6	-1,2	7,8	0,4	5,0	-0,1	5,3	1,0	2,7

x 2001 kein Kandidat

Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 in Prozent und Veränderung gegenüber 2001 in Prozentpunkten nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonstige		Darunter WASG
	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	52,4	-6,7	40,5	-0,4	38,0	-1,4	11,0	-0,2	3,4	-0,5	7,1	2,5	2,2
2 Altenkirchen (Westerwald)	54,1	-7,5	42,1	0,1	37,8	-1,6	9,2	-0,8	3,9	-0,4	7,0	2,7	2,2
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	60,1	-1,7	41,3	0,7	41,1	-	7,7	-0,7	3,9	-0,8	6,0	0,8	1,8
4 Neuwied	53,1	-3,6	49,6	-0,2	31,4	-0,1	6,9	-1,3	3,6	-0,8	8,5	2,5	2,4
5 Bad Marienberg/Westerburg	55,0	-4,6	46,0	-0,6	34,0	-2,4	8,1	0,2	3,5	-0,5	8,5	3,4	2,2
6 Montabaur	57,4	-5,7	39,1	0,2	41,6	-2,3	8,7	0,9	3,7	-0,6	6,8	1,7	1,9
7 Diez/Nassau	57,6	-4,3	52,9	2,4	28,2	-0,9	7,4	-1,2	3,9	-1,0	7,7	0,7	1,9
8 Koblenz/Lahnstein	59,0	-3,8	49,1	1,5	32,1	-0,3	7,6	-1,0	4,3	-0,6	6,8	0,3	1,7
9 Koblenz	52,1	-6,3	44,0	1,5	34,4	-0,9	8,5	-0,2	5,9	-0,5	7,3	0,1	2,8
10 Bendorf/Weißenthurm	55,3	-5,7	44,4	-0,6	37,9	0,6	7,4	-0,3	3,4	-0,8	6,9	1,1	1,9
11 Andernach	55,0	-5,2	46,5	0,8	36,0	-1,9	7,0	0,4	4,2	-0,5	6,4	1,3	1,6
12 Mayen	59,6	-4,8	43,4	0,4	38,9	-1,4	7,6	0,1	3,8	-0,5	6,3	1,3	1,5
13 Remagen/Sinzig	56,4	0,2	40,3	1,7	40,0	-1,8	7,7	-1,3	4,4	-1,1	7,5	2,5	2,1
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	59,8	-1,5	35,0	3,2	46,0	-2,9	8,8	-1,7	3,7	-0,8	6,5	2,3	1,8
15 Cochem-Zell	63,1	-4,1	38,0	3,3	44,4	-5,7	8,7	1,3	2,7	-0,5	6,2	1,7	1,4
16 Rhein-Hunsrück	62,6	-3,6	44,3	1,8	35,7	-3,1	9,3	-0,3	3,9	-0,9	6,8	2,5	2,5
17 Bad Kreuznach	56,7	-3,8	46,4	0,6	30,7	-2,2	9,7	-0,7	5,1	-0,9	8,1	3,3	2,5
18 Kirn/Bad Sobernheim	61,1	-6,3	52,2	-0,8	27,1	-1,3	7,8	-0,1	4,0	-0,6	8,9	2,7	2,0
19 Birkenfeld	53,6	-3,3	49,1	-0,9	29,5	-1,2	8,9	-1,5	3,4	-0,5	9,1	4,2	4,1
20 Daun	59,5	-4,0	40,0	1,2	42,3	-2,2	8,1	0,5	3,0	-0,9	6,6	1,4	2,2
21 Bitburg-Prüm	59,1	-4,5	44,0	3,6	37,7	-5,0	9,3	1,6	3,3	-0,6	5,7	0,4	1,8
22 Wittlich	58,0	-4,1	40,1	1,9	39,1	-1,3	9,7	1,1	4,4	-0,3	6,7	-1,4	1,6
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	58,7	-3,6	44,5	2,3	33,3	-2,9	11,2	0,1	4,4	-0,5	6,6	0,9	1,9
24 Trier/Schweich	58,2	-5,8	47,5	1,4	34,3	-2,2	6,6	0,8	4,6	-0,9	6,9	0,8	2,1
25 Trier	51,4	-2,2	44,4	3,4	33,3	-2,8	7,1	-0,3	9,1	-2,3	6,0	1,9	3,2
26 Konz/Saarburg	59,5	-4,7	48,2	1,9	34,7	-3,8	6,0	0,6	4,0	-0,5	7,1	1,7	2,2
27 Mainz I	57,1	-1,4	48,5	1,9	24,2	-3,0	8,0	-0,5	10,7	-1,3	8,6	2,9	2,4
28 Mainz II	63,5	-2,8	43,3	2,2	30,9	-2,3	10,1	-0,4	8,0	-1,4	7,6	1,8	1,6
29 Bingen am Rhein	62,8	-1,1	46,0	1,2	32,0	-2,4	9,6	0,5	4,9	-0,8	7,4	1,4	2,2
30 Ingelheim am Rhein	64,0	-2,0	46,5	2,1	30,8	-1,7	9,3	0,1	6,2	-1,3	7,2	0,9	1,9
31 Nierstein/Oppenheim	61,0	-3,7	50,5	2,0	25,4	-1,7	9,1	-0,1	4,7	-0,8	10,3	0,5	2,3
32 Worms	50,1	-4,0	46,9	-0,4	30,4	-2,5	7,8	-0,2	5,0	-0,3	9,9	3,4	2,1
33 Alzey	61,3	-2,3	49,0	1,1	29,0	-0,1	8,7	-0,3	4,7	-1,2	8,6	0,4	1,7
34 Frankenthal (Pfalz)	60,3	-4,2	45,3	0,1	34,1	-2,2	6,6	0,2	4,0	-0,6	10,0	2,5	2,6
35 Ludwigshafen am Rhein I	48,6	-5,1	47,3	-0,2	27,6	-4,6	6,1	0,8	5,8	-0,3	13,2	4,3	3,5
36 Ludwigshafen am Rhein II	55,6	-4,8	48,5	-0,8	28,5	-3,8	6,1	0,4	3,9	-0,2	13,0	4,4	3,1
37 Mutterstadt	64,3	-2,5	45,6	-1,3	31,0	-1,3	8,2	0,8	4,4	-0,6	10,9	2,5	2,5
38 Speyer	57,8	-4,1	42,3	1,4	33,0	-4,1	6,8	0,6	7,0	-	11,0	2,2	2,3
39 Donnersberg	59,4	-3,5	49,0	-1,5	26,1	0,2	7,3	-	4,5	-0,1	13,1	1,4	4,0
40 Kusel	59,6	-3,1	53,8	-1,9	21,4	-2,6	5,9	0,5	3,5	-0,7	15,3	4,7	6,9
41 Bad Dürkheim	65,4	-1,8	44,5	1,0	30,3	-1,1	9,8	0,9	5,1	-0,4	10,3	-0,4	2,2
42 Neustadt an der Weinstraße	60,4	-3,8	46,6	2,2	31,7	-3,3	6,7	0,4	5,1	-0,6	9,9	1,4	2,8
43 Kaiserslautern I	47,0	-3,0	48,6	1,4	25,6	-7,2	7,1	0,5	5,2	-0,3	13,5	5,6	5,1
44 Kaiserslautern II	60,5	-3,8	47,6	-0,2	26,6	-4,3	7,4	1,5	4,5	-0,4	13,9	3,3	4,0
45 Kaiserslautern-Land	59,4	-5,5	46,6	0,2	31,2	-5,3	6,0	1,6	3,2	-0,1	13,0	3,7	4,3
46 Zweibrücken	53,8	-5,4	45,4	-1,6	26,5	-4,7	9,5	1,0	3,2	-0,2	15,3	5,3	4,2
47 Pirmasens-Land	63,3	-2,3	44,9	-0,2	32,5	-5,1	6,7	1,1	3,1	-0,4	12,8	4,6	3,8
48 Pirmasens	53,2	-5,0	41,0	-2,2	33,7	-5,7	6,9	1,5	2,7	-0,4	15,6	6,7	4,7
49 Südliche Weinstraße	64,1	-4,5	48,1	0,4	28,8	-3,1	7,5	0,3	6,3	1,0	9,3	1,3	2,3
50 Landau in der Pfalz	60,8	-4,2	46,7	1,6	29,6	-3,5	7,4	0,7	6,3	-	10,1	1,3	2,8
51 Germersheim	57,8	-6,4	45,6	2,2	34,6	-4,9	6,7	2,3	3,6	-0,5	9,5	1,0	2,1
Rheinland-Pfalz	58,2	-3,9	45,6	0,9	32,8	-2,5	8,0	0,2	4,6	-0,6	9,0	2,1	2,5

Wahlkreisstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 in Prozent und Veränderung gegenüber 2001 in Prozentpunkten nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahl- beteiligung		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonstige		Darunter WASG
	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil
Kreisfreie Städte	54,2	-4,0	43,3	0,8	35,3	-1,9	7,3	0,1	6,7	-0,3	7,4	1,3	3,0
Frankenthal (Pfalz), St.	56,4	-5,4	35,6	-5,7	48,3	3,1	5,1	0,4	3,8	-0,3	7,2	2,6	3,0
Kaiserslautern, St.	50,3	-3,0	46,2	1,8	29,7	-8,2	7,6	1,8	6,0	1,1	10,5	3,5	4,6
Koblenz, St.	53,8	-5,8	40,8	2,3	39,9	0,8	9,5	0,9	7,5	1,5	2,2	-5,7	2,2
Landau i. d. Pfalz, St.	56,8	-3,7	49,5	6,5	34,4	0,4	7,6	2,1	-	-7,9	8,5	-1,1	4,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	52,3	-5,0	45,5	-1,5	32,7	-2,2	5,6	0,9	5,8	0,6	10,4	2,2	3,4
Mainz, St.	60,6	-2,3	42,5	-	31,8	-2,0	8,0	-1,1	10,2	1,0	7,4	2,0	1,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	61,0	-4,7	38,8	4,8	42,9	-1,3	6,4	-0,3	7,3	-0,4	4,6	-2,8	3,6
Pirmasens, St.	48,8	-5,2	37,1	-4,5	37,6	-2,3	6,4	0,2	4,6	1,2	14,4	5,6	6,4
Speyer, St.	54,6	-4,8	43,8	2,7	35,4	-1,4	5,6	-0,4	-	-8,6	15,3	7,8	4,1
Trier, St.	51,3	-2,8	45,3	4,7	36,0	-2,5	6,5	-0,7	9,0	-2,3	3,2	0,9	2,7
Worms, St.	50,1	-4,0	46,7	-0,6	36,0	-1,1	8,5	-0,8	6,5	0,2	2,3	X	-
Zweibrücken, St.	48,5	-6,0	44,7	-2,7	30,2	-1,1	9,5	-0,5	4,7	-	11,0	4,4	4,7
Landkreise	59,5	-3,9	43,3	-0,4	39,5	-1,0	7,9	0,4	4,5	-	4,7	1,0	2,7
Ahrweiler	58,1	-0,6	34,4	-0,6	49,4	-1,1	7,9	-2,9	5,4	2,7	2,9	1,9	2,3
Altenkirchen (Ww.)	53,3	-7,2	37,2	-3,2	45,1	0,4	11,2	-0,1	4,5	1,0	2,0	X	2,0
Alzey-Worms	60,4	-3,0	50,3	-	32,2	1,2	8,9	0,1	6,0	0,4	2,6	-1,7	1,1
Bad Dürkheim	63,9	-2,0	42,8	0,9	35,7	0,2	9,1	-0,1	5,4	-0,2	7,0	-0,8	3,1
Bad Kreuznach	58,7	-5,0	45,6	-3,9	33,9	-1,0	9,3	0,1	6,2	-0,2	5,0	X	2,3
Bernkastel-Wittlich	58,9	-3,5	37,7	-0,2	44,5	-3,3	9,8	0,7	5,9	0,7	2,1	X	2,1
Birkenfeld	53,6	-3,3	47,2	-2,5	36,7	1,2	6,6	-3,7	3,8	0,3	5,7	4,7	4,6
Bitburg-Prüm	59,1	-4,5	38,5	2,7	44,1	-7,0	10,3	3,4	5,1	0,7	2,1	0,4	2,1
Cochem-Zell	63,1	-4,1	37,4	2,2	55,0	1,9	7,6	2,0	-	-3,2	-	-2,9	-
Daun	59,5	-4,0	40,6	0,6	45,7	-2,2	8,5	-0,1	2,9	-0,7	2,3	X	2,3
Donnersbergkreis	59,4	-3,5	47,9	-0,3	39,4	9,9	7,2	-0,9	-	-5,1	5,6	-3,6	5,6
Germersheim	59,0	-5,3	42,6	1,8	38,4	-3,2	7,3	3,3	3,4	-1,6	8,3	-0,3	2,6
Kaiserslautern	60,7	-5,1	44,3	-2,2	35,2	-5,0	7,0	3,1	4,7	3,3	8,8	0,8	4,5
Kusel	59,6	-3,1	55,0	-2,7	23,8	-1,5	5,4	-0,3	3,7	-1,3	12,1	5,7	7,1
Mainz-Bingen	63,5	-1,9	43,3	1,2	36,4	-1,5	9,0	1,5	6,8	0,3	4,5	-1,5	2,5
Mayen-Koblenz	57,0	-5,2	42,0	-2,0	43,7	0,5	6,8	0,6	4,6	1,5	3,0	-0,4	2,0
Neuwied	56,6	-2,6	45,5	0,5	42,5	1,5	6,7	0,1	2,3	0,1	3,0	-2,3	2,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	61,2	-4,1	41,8	1,0	40,2	-2,2	10,0	-1,8	4,4	-0,5	3,6	X	3,0
Rhein-Lahn-Kreis	58,2	-3,9	53,5	1,7	33,6	0,7	6,4	0,3	4,9	-	1,6	-2,7	1,3
Rhein-Pfalz-Kreis	64,1	-2,8	40,2	-1,7	39,4	1,5	7,1	0,8	3,8	-2,1	9,5	1,5	2,9
Südliche Weinstraße	64,4	-5,1	52,0	2,5	33,5	-1,4	5,0	-	3,1	-0,9	6,4	-0,3	2,7
Südwestpfalz	63,1	-3,3	37,7	-0,5	37,9	-5,0	8,7	-0,1	3,8	-1,4	11,9	7,0	4,2
Trier-Saarburg	59,8	-5,3	41,8	-1,6	43,1	-1,9	6,2	0,7	6,5	0,4	2,5	X	1,4
Westerwaldkreis	56,2	-5,1	42,7	-0,5	42,0	-3,9	7,9	1,5	4,4	-	3,0	X	2,4
Rheinland-Pfalz	58,2	-3,9	43,3	-0,1	38,6	-1,2	7,8	0,4	5,0	-0,1	5,3	1,0	2,7

Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 in Prozent und Veränderung gegenüber 2001 in Prozentpunkten nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahl- beteiligung		SPD		CDU		FDP		GRÜNE		Sonstige		Darunter WASG
	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil	Verän- derung	Anteil
Kreisfreie Städte	54,2	-4,0	45,9	1,0	30,0	-3,5	7,7	0,1	6,4	-0,6	10,0	2,9	3,0
Frankenthal (Pfalz), St.	56,4	-5,4	43,9	0,1	35,7	-2,8	6,7	0,3	3,9	-0,5	9,8	2,8	2,8
Kaiserslautern, St.	50,3	-3,0	48,5	1,1	26,0	-6,5	7,5	0,6	5,3	-0,3	12,7	5,1	4,5
Koblenz, St.	53,8	-5,8	43,6	1,5	34,7	-0,8	8,7	-0,5	5,8	-0,6	7,2	0,3	2,6
Landau i. d. Pfalz, St.	56,8	-3,7	47,2	0,8	27,3	-4,0	7,5	0,5	8,5	0,5	9,6	2,3	3,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	52,3	-5,0	47,9	-0,6	28,1	-4,2	6,1	0,6	4,7	-0,3	13,1	4,4	3,3
Mainz, St.	60,6	-2,3	45,5	2,2	28,1	-2,7	9,2	-0,5	9,2	-1,3	8,0	2,3	1,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	61,0	-4,7	43,0	3,1	34,3	-3,7	7,5	0,3	5,7	-1,0	9,4	1,1	2,8
Pirmasens, St.	48,8	-5,2	44,3	-2,8	29,9	-5,4	6,8	0,9	2,6	-0,5	16,3	7,7	5,4
Speyer, St.	54,6	-4,8	44,9	1,6	29,2	-4,3	6,5	-0,3	7,8	0,2	11,6	2,8	2,8
Trier, St.	51,3	-2,8	45,2	2,9	33,1	-2,9	7,0	-0,2	8,5	-1,9	6,2	2,0	3,0
Worms, St.	50,1	-4,0	46,9	-0,4	30,4	-2,5	7,8	-0,2	5,0	-0,3	9,9	3,4	2,1
Zweibrücken, St.	48,5	-6,0	49,5	-1,5	24,8	-4,5	8,1	1,1	3,9	-	13,6	4,8	4,5
Landkreise	59,5	-3,9	45,5	0,8	33,6	-2,2	8,1	0,2	4,1	-0,6	8,7	1,8	2,4
Ahrweiler	58,1	-0,6	37,6	2,5	43,1	-2,5	8,3	-1,5	4,1	-0,9	7,0	2,4	2,0
Altenkirchen (Ww.)	53,3	-7,2	41,4	-0,1	37,9	-1,5	10,0	-0,5	3,7	-0,4	7,0	2,6	2,2
Alzey-Worms	60,4	-3,0	49,6	1,2	27,9	-0,4	8,7	-0,4	4,4	-0,9	9,4	0,6	1,9
Bad Dürkheim	63,9	-2,0	46,4	0,8	29,6	-1,4	8,7	0,7	4,8	-0,4	10,4	0,1	2,3
Bad Kreuznach	58,7	-5,0	49,2	-0,1	29,0	-1,7	8,8	-0,4	4,6	-0,7	8,5	3,0	2,2
Bernkastel-Wittlich	58,9	-3,5	41,6	2,0	37,1	-1,9	10,3	0,9	4,5	-0,4	6,6	-0,5	1,7
Birkenfeld	53,6	-3,3	49,1	-0,9	29,5	-1,2	8,9	-1,5	3,4	-0,5	9,1	4,2	4,1
Bitburg-Prüm	59,1	-4,5	44,0	3,6	37,7	-5,0	9,3	1,6	3,3	-0,6	5,7	0,4	1,8
Cochem-Zell	63,1	-4,1	38,0	3,3	44,4	-5,7	8,7	1,3	2,7	-0,5	6,2	1,7	1,4
Daun	59,5	-4,0	40,0	1,2	42,3	-2,2	8,1	0,5	3,0	-0,9	6,6	1,4	2,2
Donnersbergkreis	59,4	-3,5	49,0	-1,5	26,1	0,2	7,3	-	4,5	-0,1	13,1	1,4	4,0
Germersheim	59,0	-5,3	47,1	1,2	31,8	-4,4	6,9	2,1	4,0	-0,2	10,1	1,3	2,2
Kaiserslautern	60,7	-5,1	46,8	-0,2	29,4	-4,7	6,3	1,7	3,5	-0,2	14,0	3,3	4,3
Kusel	59,6	-3,1	53,8	-1,9	21,4	-2,6	5,9	0,5	3,5	-0,7	15,3	4,7	6,9
Mainz-Bingen	63,5	-1,9	47,0	1,9	30,1	-2,1	9,4	0,3	5,7	-1,0	7,8	0,9	2,1
Mayen-Koblenz	57,0	-5,2	44,5	0,2	37,8	-0,9	7,4	0,1	3,8	-0,6	6,5	1,3	1,6
Neuwied	56,6	-2,6	45,2	0,2	36,6	0,1	7,3	-1,0	3,7	-0,9	7,2	1,6	2,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	61,2	-4,1	45,2	2,1	34,2	-3,3	9,9	-0,4	3,9	-0,8	6,8	2,5	2,4
Rhein-Lahn-Kreis	58,2	-3,9	52,5	1,9	29,2	-0,5	7,2	-1,0	3,9	-0,7	7,3	0,4	1,7
Rhein-Pfalz-Kreis	64,1	-2,8	44,3	-0,5	32,6	-2,0	7,6	0,8	4,8	-0,5	10,6	2,1	2,3
Südliche Weinstraße	64,4	-5,1	46,4	1,7	31,1	-3,2	7,3	0,2	6,0	0,5	9,2	0,8	2,4
Südwestpfalz	63,1	-3,3	42,3	-0,4	33,0	-5,4	7,8	1,3	2,9	-0,4	14,0	4,8	3,7
Trier-Saarburg	59,8	-5,3	47,7	1,7	34,8	-2,8	6,3	0,8	4,2	-0,7	7,0	1,1	2,1
Westerwaldkreis	56,2	-5,1	42,5	-0,2	37,8	-2,4	8,4	0,5	3,6	-0,6	7,6	2,5	2,1
Rheinland-Pfalz	58,2	-3,9	45,6	0,9	32,8	-2,5	8,0	0,2	4,6	-0,6	9,0	2,1	2,5

Zusammenhänge¹⁾ zwischen ausgewählten Strukturmerkmalen und der Wahlbeteiligung bzw. den Landesstimmenanteilen der Parteien bei der Landtagswahl 2006

Merkmal	Wahlbeteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	WASG
Bevölkerungsdichte	-0,20	0,05	-0,24	-0,12	0,56	0,06
Ausländer	-0,30	0,04	-0,22	-0,13	0,47	0,05
Katholiken	0,18	-0,60	0,78	-0,06	-0,15	-0,39
Protestanten	-0,09	0,63	-0,73	0,10	-0,08	0,45
Hauptschul- oder Realschulabschluss	-0,12	0,03	0,20	-0,12	-0,77	0,09
Abitur bzw. Hochschulabschluss	0,23	0,01	-0,24	0,16	0,79	-0,14
Arbeiter	-0,33	0,06	0,03	-0,09	-0,61	0,27
Angestellte	0,48	-0,02	-0,10	0,16	0,41	-0,29
Beamte	0,48	-0,26	0,36	0,07	0,07	-0,20
Arbeitslose	-0,49	0,19	-0,28	-0,15	0,09	0,35
Beschäftigte in der Landwirtschaft	0,34	-0,16	0,13	0,20	-0,12	-0,26
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	-0,10	0,05	-0,01	-0,05	-0,54	0,10
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich	0,31	0,02	-0,14	0,03	0,57	-0,03
Beschäftigte in Kleinbetrieben	0,11	-0,23	0,40	0,13	-0,41	-0,14
Beschäftigte in Großbetrieben	0,02	0,22	-0,42	-0,17	0,40	0,18
Einpendler	-0,24	-0,01	-0,04	0,02	0,31	0,04
Auspendler	0,38	-0,01	0,13	0,11	-0,46	-0,17
Wahlbeteiligung 2006	1,00	-0,12	0,12	0,15	0,05	-0,22
SPD-Landesstimmenanteil 2006	-0,12	1,00	-0,86	-0,20	0,09	0,28
CDU-Landesstimmenanteil 2006	0,12	-0,86	1,00	0,00	-0,31	-0,46
FDP-Landesstimmenanteil 2006	0,15	-0,20	0,00	1,00	0,08	-0,32
Grüne-Landesstimmenanteil 2006	0,05	0,09	-0,31	0,08	1,00	-0,08
WASG-Landesstimmenanteil 2006	-0,22	0,28	-0,46	-0,32	-0,08	1,00

1) Korrelationskoeffizienten nach Bravais-Pearson.

**Wahlbeteiligung und Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006
für ausgewählte Strukturmerkmale**

Merkmal Merkmalsanteile ¹⁾	Wahl- beteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	WASG	
		%					
Landesergebnis		58,2	45,6	32,8	8,0	4,6	2,5
Bevölkerungsdichte	hoch	54,6	46,0	30,8	7,7	5,8	2,8
	niedrig	60,6	45,8	33,5	8,1	3,9	2,6
Ausländer	hoch	54,9	45,4	31,7	7,9	5,7	2,7
	niedrig	60,8	45,1	33,8	8,4	3,9	2,5
Katholiken	hoch	58,4	41,9	39,1	7,9	4,2	2,0
	niedrig	56,8	49,3	27,3	8,2	4,4	3,1
Protestanten	hoch	58,6	49,3	27,5	8,3	4,3	3,2
	niedrig	58,2	42,0	39,0	8,0	4,2	2,0
Hauptschul- oder Realschulabschluss	hoch	58,5	45,6	34,1	8,1	4,0	2,6
	niedrig	57,9	45,5	31,0	8,4	6,2	2,5
Abitur bzw. Hochschulabschluss	hoch	58,5	45,4	30,9	8,3	6,2	2,5
	niedrig	57,6	44,9	34,7	8,1	3,5	2,8
Arbeiter	hoch	57,3	45,4	33,3	8,1	3,6	2,9
	niedrig	60,4	44,8	32,9	8,4	5,9	2,2
Angestellte	hoch	61,9	45,5	31,9	8,4	5,5	2,2
	niedrig	55,3	45,6	32,8	8,0	4,1	3,0
Beamte	hoch	59,5	43,9	35,9	8,0	4,4	2,3
	niedrig	56,8	46,5	31,2	8,1	4,1	2,7
Arbeitslose	hoch	54,5	46,7	30,4	7,8	5,4	2,9
	niedrig	62,3	44,4	35,0	8,2	4,3	2,1
Beschäftigte in der Landwirtschaft	hoch	61,3	44,4	34,2	8,6	4,4	2,1
	niedrig	55,4	45,9	31,6	8,1	5,1	2,9
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	hoch	58,4	45,9	32,4	7,9	3,9	2,8
	niedrig	58,2	45,7	32,8	8,2	5,7	2,3
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich	hoch	59,3	45,6	32,0	8,2	5,5	2,5
	niedrig	57,2	45,5	33,5	8,0	3,9	2,4
Beschäftigte in Kleinbetrieben	hoch	59,1	44,4	35,4	8,2	3,9	2,4
	niedrig	56,7	46,5	30,2	7,9	5,5	2,7
Beschäftigte in Großbetrieben	hoch	58,1	46,8	29,9	8,0	5,4	2,6
	niedrig	58,8	44,0	36,3	8,4	3,8	2,2
Einpendler	hoch	55,3	45,2	31,8	8,2	5,8	2,7
	niedrig	61,7	46,0	32,2	8,0	4,3	2,5
Auspendler	hoch	61,8	46,3	32,1	8,0	4,2	2,5
	niedrig	54,1	45,9	31,2	7,8	5,8	2,7

1) Gebietseinheiten mit den höchsten bzw. niedrigsten Anteilswerten für das jeweilige Merkmal und jeweils einem Drittel der Wahlberechtigten.

Abweichungen der Wahlbeteiligung und der Landesstimmenanteile der Parteien vom jeweiligen Landesergebnis bei der Landtagswahl 2006 für ausgewählte Strukturmerkmale

Merkmal Merkmalsanteile ¹⁾		Wahl- beteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	WASG
		Prozentpunkte					
Bevölkerungsdichte	hoch	-3,6	0,4	-2,0	-0,3	1,2	0,3
	niedrig	2,4	0,2	0,7	0,1	-0,7	0,1
Ausländer	hoch	-3,3	-0,2	-1,1	-0,1	1,1	0,2
	niedrig	2,6	-0,5	1,0	0,4	-0,7	0,0
Katholiken	hoch	0,2	-3,7	6,3	-0,1	-0,4	-0,5
	niedrig	-1,4	3,7	-5,5	0,2	-0,2	0,6
Protestanten	hoch	0,4	3,7	-5,3	0,3	-0,3	0,7
	niedrig	0,0	-3,6	6,2	0,0	-0,4	-0,5
Hauptschul- oder Realschulabschluss	hoch	0,3	0,0	1,3	0,1	-0,6	0,1
	niedrig	-0,3	-0,1	-1,8	0,4	1,6	0,0
Abitur bzw. Hochschulabschluss	hoch	0,3	-0,2	-1,9	0,3	1,6	0,0
	niedrig	-0,6	-0,7	1,9	0,1	-1,1	0,3
Arbeiter	hoch	-0,9	-0,2	0,5	0,1	-1,0	0,4
	niedrig	2,2	-0,8	0,1	0,4	1,3	-0,3
Angestellte	hoch	3,7	-0,1	-0,9	0,4	0,9	-0,3
	niedrig	-2,9	0,0	0,0	0,0	-0,5	0,5
Beamte	hoch	1,3	-1,7	3,1	0,0	-0,2	-0,2
	niedrig	-1,4	0,9	-1,6	0,1	-0,5	0,2
Arbeitslose	hoch	-3,7	1,1	-2,4	-0,2	0,8	0,4
	niedrig	4,1	-1,2	2,2	0,2	-0,3	-0,4
Beschäftigte in der Landwirtschaft	hoch	3,1	-1,2	1,4	0,6	-0,2	-0,4
	niedrig	-2,8	0,3	-1,2	0,1	0,5	0,4
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	hoch	0,2	0,3	-0,4	-0,1	-0,7	0,3
	niedrig	0,0	0,1	0,0	0,2	1,1	-0,2
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich	hoch	1,1	0,0	-0,8	0,2	0,9	0,0
	niedrig	-1,0	-0,1	0,7	0,0	-0,7	-0,1
Beschäftigte in Kleinbetrieben	hoch	0,9	-1,2	2,6	0,2	-0,7	-0,1
	niedrig	-1,5	0,9	-2,6	-0,1	0,9	0,2
Beschäftigte in Großbetrieben	hoch	-0,1	1,2	-2,9	0,0	0,8	0,1
	niedrig	0,6	-1,6	3,5	0,4	-0,8	-0,3
Einpendler	hoch	-2,9	-0,4	-1,0	0,2	1,2	0,2
	niedrig	3,5	0,4	-0,6	0,0	-0,3	0,0
Auspendler	hoch	3,6	0,7	-0,7	0,0	-0,4	0,0
	niedrig	-4,1	0,3	-1,6	-0,2	1,2	0,2

1) Gebietseinheiten mit den höchsten bzw. niedrigsten Anteilswerten für das jeweilige Merkmal und jeweils einem Drittel der Wahlberechtigten.

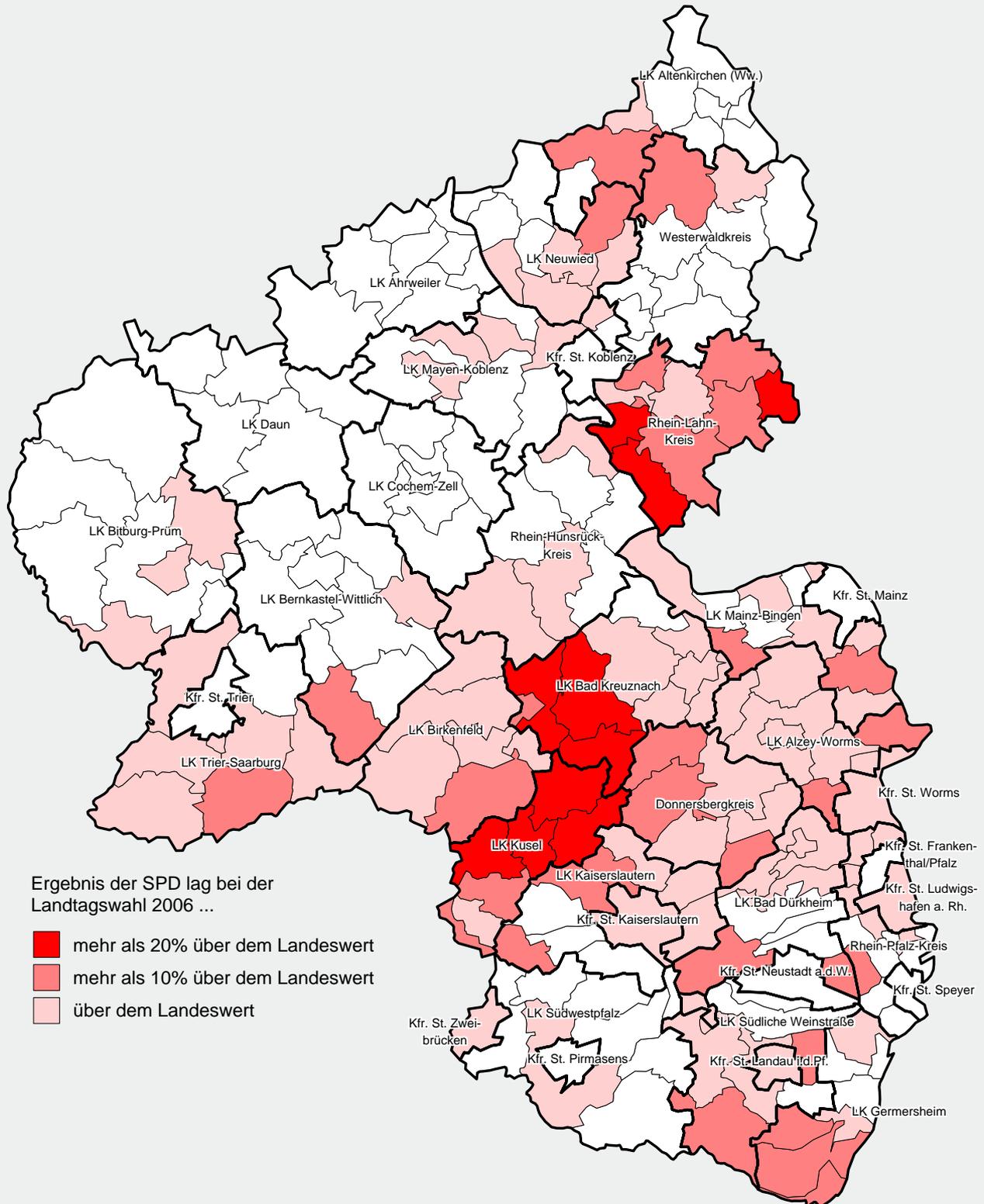
Veränderung der Wahlbeteiligung und der Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2006 gegenüber 2001 für ausgewählte Strukturmerkmale

Merkmal Merkmalsanteile ¹⁾		Wahl- beteiligung	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	WASG *)
		Prozentpunkte					
Landesergebnis		-3,9	0,9	-2,5	0,2	-0,6	x
Bevölkerungsdichte	hoch	-3,9	0,5	-2,9	0,1	-0,6	x
	niedrig	-4,2	1,1	-2,6	0,2	-0,5	x
Ausländer	hoch	-3,8	0,8	-2,9	0,1	-0,7	x
	niedrig	-4,2	1,0	-2,6	0,3	-0,5	x
Katholiken	hoch	-4,1	1,7	-2,6	0,3	-0,7	x
	niedrig	-3,9	-0,1	-2,1	0,0	-0,5	x
Protestanten	hoch	-3,9	0,0	-2,1	0,0	-0,5	x
	niedrig	-4,1	1,7	-2,5	0,4	-0,7	x
Hauptschul- oder Realschulabschluss	hoch	-4,8	0,7	-2,9	0,5	0,0	x
	niedrig	-3,0	1,3	-2,6	0,0	-0,8	x
Abitur bzw. Hochschulabschluss	hoch	-3,1	1,3	-2,6	0,2	-0,7	x
	niedrig	-4,8	0,6	-3,0	0,3	-0,4	x
Arbeiter	hoch	-4,5	0,4	-2,8	0,3	-0,4	x
	niedrig	-3,0	1,6	-2,0	0,0	-0,8	x
Angestellte	hoch	-2,9	1,2	-2,0	0,2	-0,7	x
	niedrig	-4,4	0,8	-3,4	0,3	-0,6	x
Beamte	hoch	-4,1	1,2	-2,1	0,1	-0,6	x
	niedrig	-4,1	0,3	-2,4	0,2	-0,6	x
Arbeitslose	hoch	-4,2	0,6	-2,8	0,0	-0,5	x
	niedrig	-3,4	1,5	-2,4	0,6	-0,6	x
Beschäftigte in der Landwirtschaft	hoch	-3,3	1,5	-2,3	0,2	-0,5	x
	niedrig	-4,3	0,4	-2,7	0,2	-0,6	x
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe	hoch	-4,2	0,2	-2,5	0,5	-0,4	x
	niedrig	-3,2	1,7	-2,4	-0,1	-0,8	x
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich	hoch	-3,3	1,4	-2,5	0,0	-0,7	x
	niedrig	-4,6	0,5	-2,4	0,3	-0,5	x
Beschäftigte in Kleinbetrieben	hoch	-4,1	0,9	-2,5	0,1	-0,6	x
	niedrig	-3,8	0,4	-2,6	0,3	-0,5	x
Beschäftigte in Großbetrieben	hoch	-3,5	0,7	-2,6	0,4	-0,6	x
	niedrig	-4,3	1,2	-2,6	0,1	-0,6	x
Einpendler	hoch	-4,0	0,9	-3,1	0,1	-0,6	x
	niedrig	-3,7	0,7	-2,3	0,5	-0,5	x
Auspendler	hoch	-3,5	0,6	-1,9	0,0	-0,5	x
	niedrig	-4,0	0,9	-3,0	0,0	-0,6	x

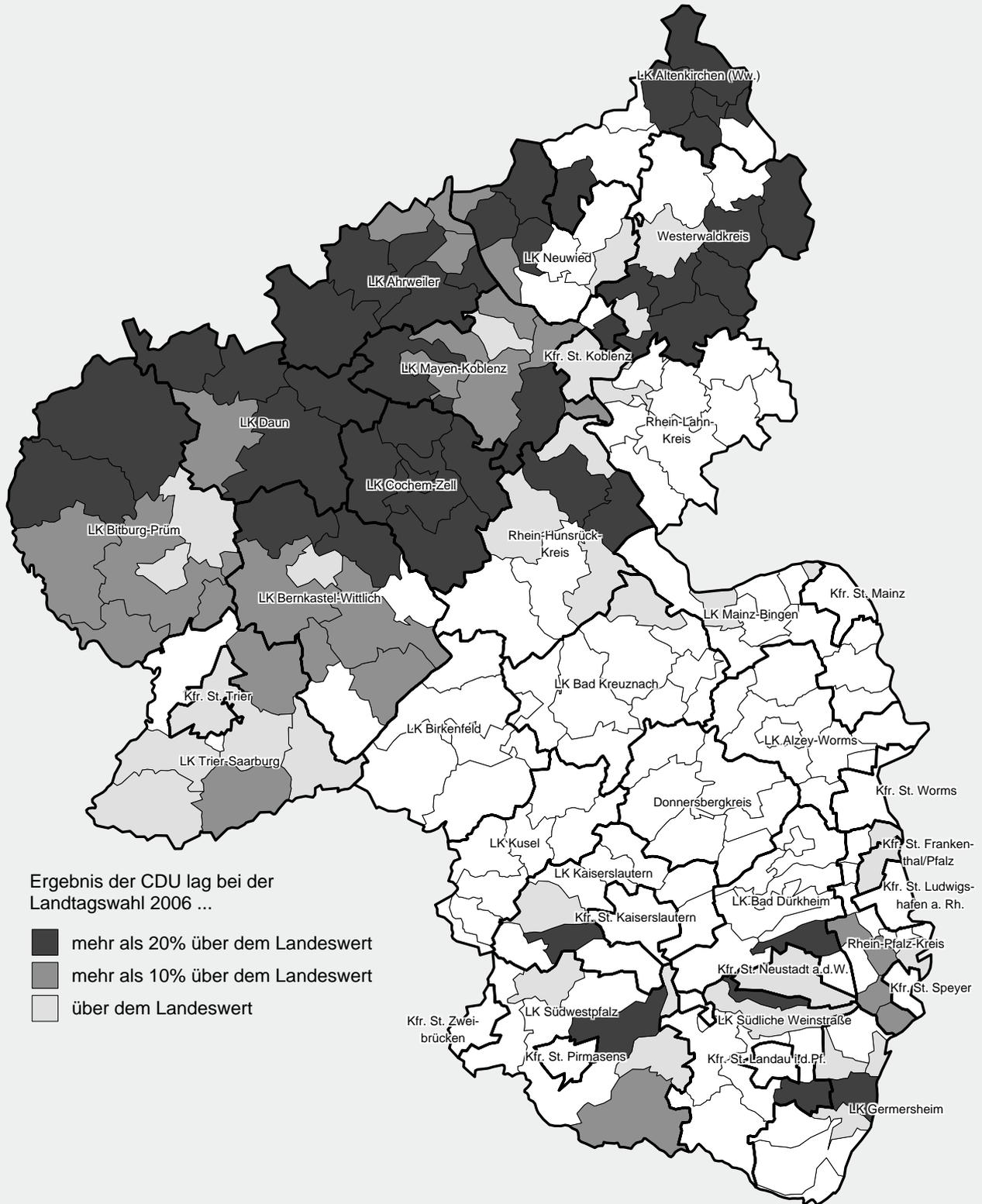
1) Gebietseinheiten mit den höchsten bzw. niedrigsten Anteilswerten für das jeweilige Merkmal und jeweils einem Drittel der Wahlberechtigten. - *) Erstmals 2006 angetreten.

Kartenanhang

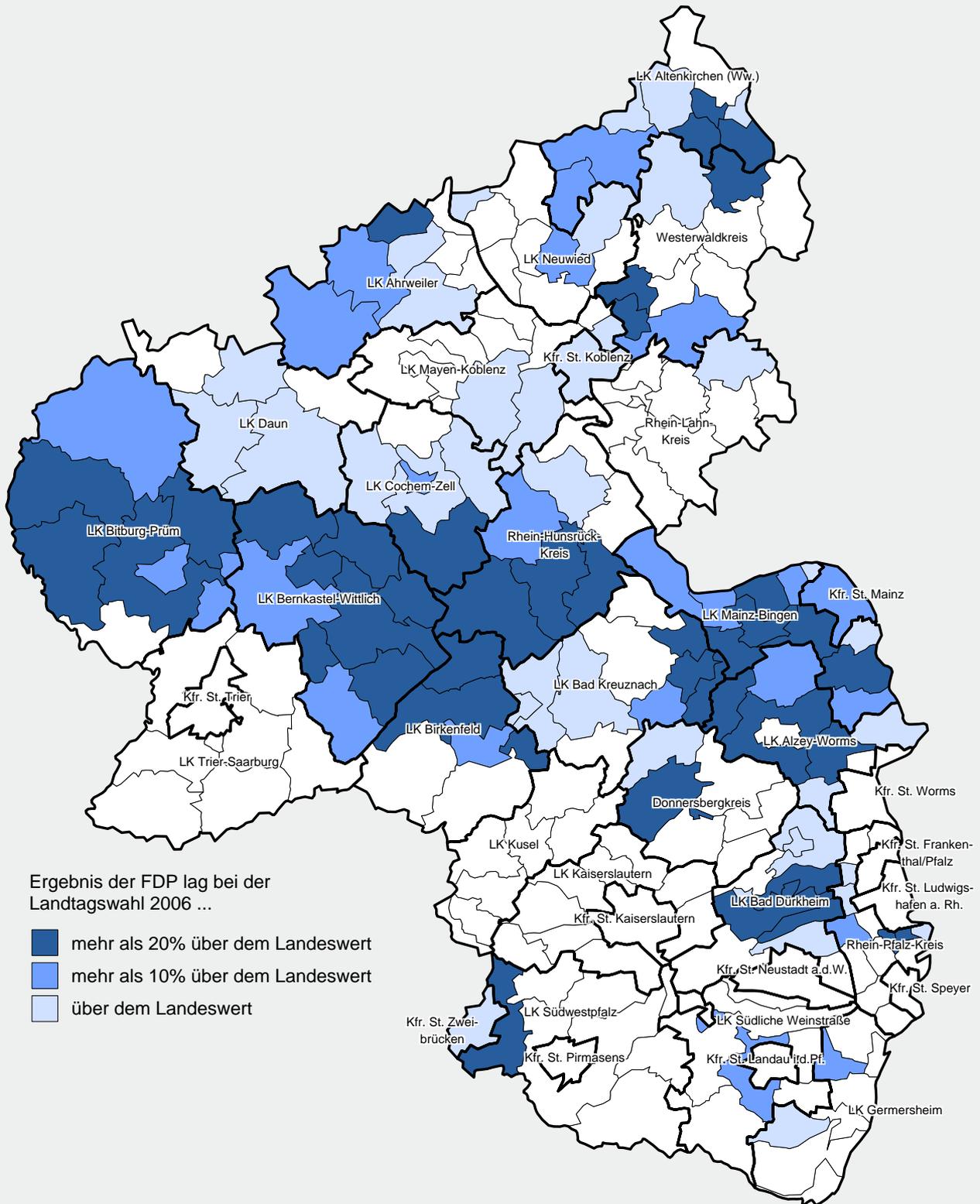
Überdurchschnittliche Landesstimmenanteile der SPD bei der Landtagswahl 2006



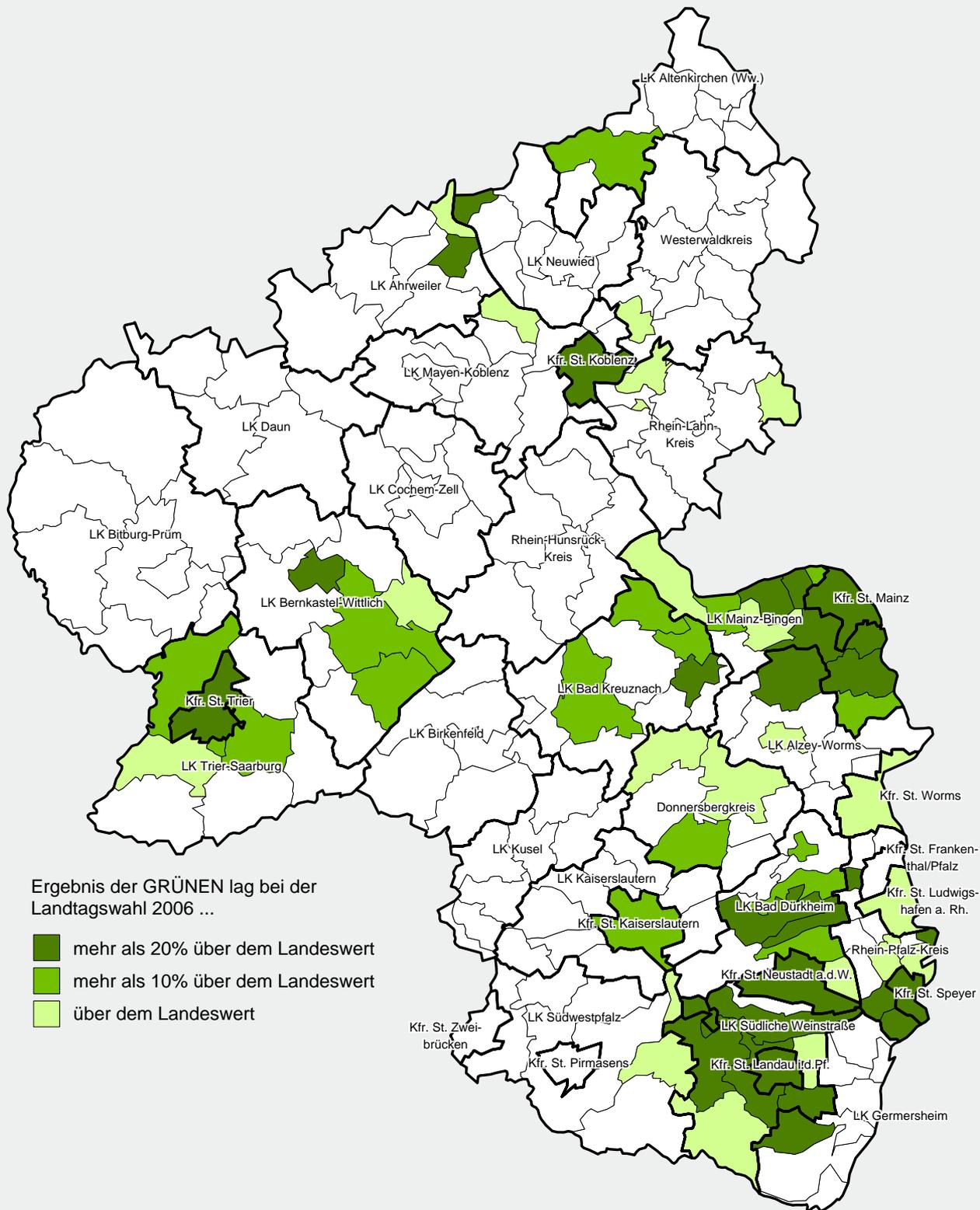
Überdurchschnittliche Landesstimmenanteile der CDU bei der Landtagswahl 2006



Überdurchschnittliche Landesstimmenanteile der FDP bei der Landtagswahl 2006



Überdurchschnittliche Landesstimmenanteile der GRÜNEN bei der Landtagswahl 2006



Methodenanhang

Zu Kapitel IV: Analyse der Wahlbeteiligung und des Wahlverhaltens

In Kapitel IV wird der Einfluss von demographischen, sozialen und ökonomischen Faktoren auf die Wahlbeteiligung und das Wahlverhalten untersucht. Als Untersuchungseinheiten werden die kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (212 Einheiten) herangezogen. In diesen Untersuchungseinheiten werden die Anteilswerte der ausgewählten Merkmale sowie das Wahlverhalten festgestellt und auf statistische Zusammenhänge hin untersucht. Aus den Ergebnissen dieser so genannten Aggregatdatenanalyse kann nicht auf das individuelle Wahlverhalten geschlossen werden. Der Vorteil der Aggregatdatenanalyse ist, dass langfristig vergleichbare Datensätze unterlegt werden können. Damit ist die Aggregatdatenanalyse ein nützliches Instrument zur Beobachtung des längerfristigen politischen Wandels.

Die Strukturdaten, die in die Untersuchung einbezogen wurden, sind Ergebnisse aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik für die Jahre 2003, 2004 und 2005. Auf die Berücksichtigung einiger für das Wahlverhalten wichtiger Merkmale, wie z. B. die Haushaltsstruktur, die Arbeitsstättenstruktur und die Stellung im Beruf, muss leider verzichtet werden. Diese Daten sind für die Ebene der kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden nur aus Volkszählungen bzw. Arbeitsstättenzählungen verfügbar. Der letzte Zensus liegt bereits 19 Jahre zurück. Die seinerzeit erhobenen Daten sind mittlerweile veraltet und können deshalb nicht mehr herangezogen werden.

Kommentiert werden nur jene Merkmale, für die sich die stärksten statistischen Zusammenhänge zur Wahlbeteiligung und zum Wahlergebnis bzw. bei der Kreuztabellierung die stärksten Abweichungen vom Landesergebnis gezeigt haben.

Neben den in die vorliegende Analyse einbezogenen Merkmalen sind das Alter und das Geschlecht der Wählerinnen und Wähler weitere wichtige Einflussfaktoren, die sich auf Wahlbeteiligung und Wahlverhalten auswirken. Erkenntnisse hierzu liefert die repräsentative Wahlstatistik, deren Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden.

Zu Kapitel V: Betrachtung der Parteihochburgen

Auch die Betrachtung der Parteihochburgen in Kapitel V hat zum Ziel, den Zusammenhang aufzuzeigen zwischen dem Landtagswahlergebnis einer Partei und den zugehörigen demographischen, sozialen und ökonomischen Strukturen in den Gebieten, in denen eine Partei besonders herausragende Stimmenanteile erhält.

Dazu werden diejenigen kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden als Hochburgen definiert, in denen eine Partei sowohl bei der Landtagswahl 2001 als auch bei der Landtagswahl 1996 ein um mindestens 20 Prozent über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis bei den Landesstimmen erzielen konnte.

Durch die Betrachtung der Hochburgen lassen sich für die einzelnen Parteien günstige Strukturen innerhalb des Landes herausfinden. Die Entwicklung in den Hochburgen kann daher zusätzliche

Informationen zur Beantwortung der Frage beisteuern, wie sich längerfristige Veränderungen in der Zusammensetzung der Wählerschaft unter den genannten strukturellen Gesichtspunkten auswirken.

Einschränkend muss erwähnt werden, dass – anders als CDU und SPD, die in ihren Hochburgen Stimmenanteile von rund 50 Prozent (oft sogar deutlich darüber) erzielen – die kleineren Parteien auch in den für sie günstigen Verbandsgemeinden und Städten maximal drittstärkste Partei sind. Trotzdem wird für die entsprechend abgegrenzten Regionen bei allen Parteien der Begriff „Hochburg“ benutzt.

Die Betrachtung der Hochburgen beschränkt sich auf die vier im rheinland-pfälzischen Landtag vertretenen Parteien. Die Karten zeigen neben den eigentlichen Hochburgen zusätzlich die weiteren regionalen Schwerpunkte der einzelnen Parteien. Dies sind die Regionen, in denen die jeweilige Partei bei den Landtagswahlen 2001 und 1996 einen überdurchschnittlichen Landesstimmenanteil erzielen konnte.

Die Zahl der Hochburgen einer Partei wird nicht in erster Linie durch die absolute Höhe ihres Landesstimmenanteils determiniert. Aufgrund der gewählten Definition „Sowohl bei der Landtagswahl 2001 als auch bei der Landtagswahl 1996 ein um mindestens 20 Prozent über ihrem jeweiligen Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis“ ist vielmehr die Streuung der Ergebnisse von Bedeutung.

- So erklärt sich auch die vergleichsweise niedrige Anzahl der SPD-Hochburgen. Während bei der Landtagswahl 1996 noch in 30 kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden die Stimmenanteile um mehr als 20 Prozent über dem Landesergebnis lagen, waren es bei der Landtagswahl 2001 nur noch 14. Die Anforderung, bei beiden Wahlen dieses überdurchschnittliche Ergebnis erreicht zu haben, erfüllen davon insgesamt zwölf der Untersuchungseinheiten.
- Bei der CDU belief sich die Zahl der kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden, die um mehr als 20 Prozent über dem Landesergebnis lagen, auf 40 (1996) bzw. 44 (2001). Daraus resultieren 35 CDU-Hochburgen.
- Bei der FDP lagen in 52 (1996) bzw. 53 (2001) Untersuchungseinheiten die Stimmenanteile um mehr als 20 Prozent über dem Landesergebnis. In den 36 FDP-Hochburgen war dies bei beiden Landtagswahlen der Fall.
- Etwas anders stellt sich die Situation bei den 18 Hochburgen der GRÜNEN dar. Aufgrund der Tatsache, dass die GRÜNEN eher in den Städten (besonders in Mainz, Trier, Landau und Speyer) deutlich überdurchschnittliche Stimmenanteile erzielen, ergibt sich durch die sehr unterschiedliche Größenstruktur der 212 Untersuchungseinheiten zwangsläufig eine geringere Anzahl an Regionen mit überdurchschnittlichen Ergebnissen als bei den anderen Parteien. Insgesamt lagen die Ergebnisse in 27 (1996) bzw. 23 (2001) der kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden um mehr als 20 Prozent über dem Landeswert der GRÜNEN.